Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **46 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 16
BASEL, 22. April 1937

Nº 16
BALE, 22 avril 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechsundvierzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Fiskus und Hotellerie — **Weltausstellung Paris 1937** — **Todesanzeige** (S. 2) — **Diätkurs in Rheinfelden** (Bericht) — Öffentliche Tanzanlässe und Urheberrecht — Zur Sanierung des Alkoholmonopols — **Frage und Antwort** (S. 3) — **Marktmeldungen** — **Hotelplan und Hotelgeschäft** — An die wackere Hoteliersfrau des Hotelplans — Illoyale Gästewerbung — Versammlung „Pro Hotels" in Luzern (S. 4) — „Die Tat" und das Hotelbauverbot — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Monat Februar 1937 (S. 9) — Verkehrsverein Untersee und Rhein — **Kurzmeldungen** (Auslands-Nachrichten, Kleine Chronik, Verkehr, Fremdenstatistik usw.).

Fiskus und Hotelgewerbe

Von Dr. Hermann Gurtner, Goldswil

I.

Wo stehen wir? In den vorgängigen Artikeln (siehe Nr. 11 und 12 der „Hotel-Revue") habe ich ausgeführt, dass unser Gastgewerbe schlechte Zeiten durchgemacht habe, dass es jedoch heute die Hoffnung hege, die spürbare Erstarkung des Wirtschaftslebens, wie wir sie auf den Warenmärkten feststellen können, werde auch ihm neuen Auftrieb verschaffen. Noch sind die finanziellen Grundlagen der Hotellerie krank, die investierten Kapitalien erscheinen gegenüber den Ertragsmöglichkeiten, übersetzt und die in den letzten Jahren ständig gesteigerten öffentlichen Lasten stehen in manchen Kantonen in einem ungesunden Verhältnis zum Geschäftsertrag.

Vor zwei Jahren hat mich die Sektion Interlaken des Schweizer Hotelier-Vereins ersucht, das Verhältnis zwischen der Steuerbelastung und dem Geschäftsertrag der Hotelunternehmungen zu untersuchen, um, wenn möglich, eine Entlastung zu Gunsten notleidender Betriebe zu erreichen. Da es nicht bekömmlich ist, mit dem Staat Bern Kirschen zu essen, habe ich mir vor Übernahme der Arbeit den Aktionsplan gründlich überlegt. Schon im Jahre 1922 habe ich für die Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes im Berner Oberland eine Eingabe an die bernische Regierung gerichtet, ein Dokument, das seither in einer breitbauchigen Funkkommode im „Stift" am Münsterplatz ruht. Diese und andere Erfahrungen mit der bernischen Beschaulichkeit haben mir nahegelegt, die Angelegenheit mit der grösstmöglichen Gründlichkeit zu behandeln, sodass die beabsichtigten Darlegungen nicht ohne weiteres als Kommodenfutter verwendet werden können.

Nach den Unglücksjahren des Weltkrieges hat die „Oberländische Hilfskasse", als Vermittlerin zwischen Gläubigern und Schuldnern, eine segensreiche Tätigkeit zu Gunsten der notleidenden Hotellerie entfaltet, indem sie durch Vergleichsverfahren mindestens ein Dutzend Millionen Hotel-Schulden abgebaut hat. Fast alle Hotels des Kurortes Interlaken (60 untersuchte Unternehmungen) sind seit dieser Zeit entweder durch ihre Hauptgläubigerbank oder die Hülfskasse ein- oder mehrmals „saniert" worden und man sollte daher annehmen dürfen, dass die seit Jahren von Gläubigerseite betreuten Unternehmungen heute, trotz der jüngsten Krise, besser dastehen als 1918. Für mich war deshalb die erste Frage: Haben, seit dem Einsetzen der Sanierungstätigkeit der Hilfsinstitute, die Schulden **ab-** oder **zu**genommen?

Die Untersuchung auf dem Platze Interlaken mit 60 Hotels und 4640 Betten hat ergeben, dass die grundpfändlich gesicherten Schulden von 1915 bis 1935 um 29,5% (!) zugenommen haben.

Wie wurde diese Schuldvermehrung möglich gemacht, nachdem doch bereits im Jahre 1915 der Immobiliarkredit im Hotelgewerbe vollständig erschöpft war, die Rentabilität der Unternehmungen im Durchschnitt der verflossenen zwei Jahrzehnte zurückgegangen ist und zudem, durch die Stillegung von 6 Hotelbetrieben, sogar die Logierfähigkeit und damit die Ertragskapazität abgenommen hat?

Meine Untersuchung hat den Beweis erbracht, dass die Steuerbehörde für die Schuldenvermehrung gearbeitet hat, indem die Grundsteuerschatzungen ohne Rücksicht auf die Ertragsfähigkeit der Hotels ganz bedeutend heraufgeschraubt worden sind.

Ich habe die Vermehrung des Grundsteuerkapitals der Hotels in einer Tabelle zusammengestellt.

Jahr	Neubauten	Vermehrung des Grundsteuerkapitals Fr.
1856—1860	2	187676
1860—1865	—	420034
1865—1870	4	2330050
1870—1875	—	1574380
1875—1880	1	1633830
1880—1885	1	215560
1885—1890	—	105264
1890—1895	6	1677830
1895—1900	2	2907186
1900—1905	15	2587291
1905—1910	4	3310189
1910—1915	3	1902214
1915—1923	— 6	— 344603
1923—1935	—	+ 4645100

Aus dieser Zusammenstellung erkennen wir, dass die Vermehrung der Grundsteuerschatzungen im Hotelgewerbe im Verlauf der Jahre durch Hotelneubauten und Vergrösserungen verursacht worden ist. Von 1915 bis 1923 sind durch die Oberländische Hilfskasse 6 Hotelbetriebe stillgelegt worden und das Grundsteuerkapital ist um Fr. 344603 zurückgegangen. Die grösste Vermehrung des Grundsteuerkapitals seit 80 Jahren ist ohne Hotelbau- und ohne Bettenvermehrung allein aus steuerpolitischen Gründen durch die Grundsteuerschatzungsrevision nach 1923 vom Staate aus veranlasst worden.

Der Staat Bern braucht Geld und deshalb hat er die Grundsteuerschatzungen erhöht. Wir fragen uns nun: wie hat der Gesetzgeber die ausführende staatliche Behörde zu dieser doch wirtschaftlich ungerechtfertigten Erhöhung ermächtigt?

In meinem letzten Aufsatz „Wo stehen wir?" habe ich dargetan, dass das souveräne Volk oftmals Gesetze beschliesse, ohne sich über deren praktische Auswirkungsmöglichkeiten genügend Rechenschaft zu geben. In unserem Falle erkennen wir, dass der aufgedeckte Staatsakt der ungerechtfertigten Schatzungserhöhung weittragende Konsequenzen auslösen musste, denn im Kanton Bern sind Immobilien-Kredit und Grundsteuerschatzung eng verbunden.

Die kantonal-bernische Hypothekarkasse beleiht Grundstücke im Kanton bis zu $^2/_3$ des Grundsteuerschatzungswertes (mit bis zu Fr. 100000 im einzelnen Fall) ohne Ansehen der Person. Auch die übrigen, das Immobiliarkreditgeschäft pflegenden Institute, wie Kantonalbank und Handelsbanken wurden durch diese Einstellung in der Weise beeinflusst, dass auch sie bisher die Grundsteuerschatzung als sakrosankt anerkannt haben. Mit der Erhöhung der Grundsteuerschatzungswerte — auch wenn diese Erhöhung nicht wirtschaftlich begründet war — ist ganz automatisch neuer Immobiliarkredit geschaffen worden, der denn auch durch die Grundeigentümer durch Eingehen neuer Schuldverpflichtungen in Anspruch genommen worden ist.

Die Möglichkeit zur Erhöhung der Grundsteuerschatzungen war gegeben durch die Gepflogenheit, die Grundsteuerschatzungen nach den Bodenkaufpreisen einzuschätzen und die Erhöhung der Brandversicherungswerte durch Gesetz auf die Schätzungen des Grund und Bodens — dem sie ja nach altem römischem Rechte folgen — zu übertragen.

Der erstere dieser Grundsätze ist wie folgt gehandhabt worden. Die Grundschatzungssumme des Grund und Bodens in der Gemeinde Interlaken betrug anno 1915 Fr. 11245540. Die Schätzung wurde in der Folge um Fr. 6841530 auf total Fr. 18087070 im Jahre 1935 oder um 60,8% (!) erhöht. Zur Begründung dieser Massnahme diente die Tatsache, dass die im Liegenschaftshandel erzielten Kaufpreise der Jahre 1914 bis 1918 in dieser Gemeinde durchschnittlich um 63,9% über der Grundsteuerschatzung standen.

Ich habe mir nun die Mühe genommen festzustellen, ein wie grosser Prozentsatz der Gemeindeoberfläche, ausgedrückt im Schätzungswert, an dieser Wertsteigerung Anteil hatte. Es ergab sich das folgende Bild:

Jahr	Anteil der handändernden Grundstücke am Total-Grundsteuerkapital
1914	2,3%
1915	0,6%
1916	0,3%
1917	0,4%
1918	1,6%

Weil anno 1914 2,3% einen Kaufgewinn erzielten, so mussten auch die übrigen 97,7% in der Schätzung entsprechend erhöht werden. Weil anno 1915 0,6% einen Mehrwert erzielten, so mussten auch die übrigen 99,4% des Mehrwertes teilhaftig werden! usw. Diese Logik des Fiskus ist zu einfältig, um weiter besprochen zu werden. Aber eine derartige Steuerpolitik ist gefährlich, da sie zu Überschätzungen führt, und in unserem Falle ist der Schaden um so grösser, da, wie oben angeführt, das Immobilienkreditgeschäft mit der Grundsteuerschatzung verkoppelt ist.

Neben der Erhöhung der Schatzungswerte des Bodens bestand für den Staat die Möglichkeit der Erhöhung der Schatzungswerte der Gebäude, da während des Krieges von 1914—1918 durch die sinnlose Zerstörung und durch die vollkommene Umstellung der Wirtschaft auf die Bedürfnisse des Krieges eine starke Verteuerung der Lebenshaltung verursacht worden war. Die Verteuerung der Baukosten betrug nach den Erfahrungen der Schätzer der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern

für 1919/20	bereits rund	180%
„ 1929/30	noch „	170—175%
„ 1935/36	„ „	160%

(Stand von 1914 = 100)

Infolge dieser Baukostenverteuerung wurden die Brandversicherungsbeträge der Hotelgebäude erhöht. An sich hätte die Erhöhung der Versicherungsbeträge keinen Einfluss auf die Grundsteuerschatzungen haben sollen, besonders da der Verteuerung der Baukosten nach einem Brandfall eine grosse Entwertung der leerstehenden Hotels in den Krisenjahren gegenüber stand. Doch hier hat sich nun die Steuergesetzgebung eingeschaltet. Das kantonal bernische Steuergesetz von 1918 bestimmte, dass für die Festsetzung der Schatzungswerte der Gebäude die Brandversicherungssumme massgebend und ein Dekret des Grossen Rates vom Sommer 1919 ging soweit, diese Bestimmung dahin zu präzisieren, dass die Brandversicherung mit mindestens 80% in die Grundsteuerschatzung aufzunehmen sei. Um das Mass der wirtschaftlich vollständig unbegründeten Erhöhung voll zu machen, veranlasste die Steuerbehörde, dass für Interlaken mindestens 95% der Brandversicherungssumme in die Grundsteuerschatzung aufzunehmen sei.

Diese Beeinflussung der Steuerschatzungen durch Momente, die ausserhalb des Bereiches der Ertragswerte liegen, hat zu einer ganz bedeutenden Überschätzung der Hotelunternehmungen geführt und damit die eingangs erwähnte Zunahme der Verschuldung um 30% ermöglicht. Ohne diese ganz bedeutende Überschätzung der Hotelunternehmen von Staates wegen wäre eine Vermehrung der Hotelschulden im geschilderten Ausmass unmöglich gewesen; die Errichtung von Schuldverschreibungen hoch über Ziegel und First ist erst durch die steuerpolitische Aufwertung der Grundsteuerschatzungen durchführbar geworden.

(Fortsetzung folgt)

Weltausstellung Paris 1937

Schweizer Pavillon

Von J. Haecky, Vertreter des S.H.V. in der Schweizer. Ausstellungskommission

Die Ausstellung des Schweizer Pavillon in Brüssel gab Veranlassung zu sehr vielen Kritiken. Gerechte Kritiken, wenn sie auf verständnisvollen, gesunden Boden fallen, tragen meist gute Früchte. Unser Ausstellungs-Pavillon in Brüssel durfte kritisiert werden; um so mehr verdient aber der zur Zeit in Paris erstellte Pavillon, dessen innere Einteilung so praktisch und gut ausgedacht ist, volles Lob. Auch scheint der äussere Anblick in Wirklichkeit entschieden viel reizvoller zu werden, als anfänglich befürchtet wurde. Wohl können wir in der heutigen Zeit nicht mehr ein ganzes Schweizer Dorf mit schönen, heimeligen Chalets und freundlichen Sennhütten bauen, wie das im Jahre 1900 an der Weltausstellung in Paris der Fall war, sondern wir müssen uns der heutigen Zeit und den heutigen Verhältnissen und Bedürfnissen anpassen.

Etwas „Schweizerisches" hat aber auch der jetzige Schweizer Pavillon, und gewiss werden alle diejenigen, die diesem Bau zuerst skeptisch gegenüberstanden, nun einsehen, dass sie sich geirrt haben. — Herr Architekt Dürig von der Firma Bräuning, Leu, Dürig in Basel ist seit einiger Zeit persönlich in Paris und führt mit grösster Umsicht den Bau des Schweizer Pavillons zu Ende, so dass man den Eindruck hat, dass, wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, die Schweiz am 15. Mai bereit sein wird, die Gäste in den schönen, übersichtlichen und hellen Räumen des Schweizer Pavillon zu empfangen. Die neue architektonische Einteilung und Ausstattung der Räume macht den allerbesten Eindruck. Wenn man in der Mitte der Halle steht, kann man nach links und nach rechts, nach oben und nach unten, die ganze Ausstellung überblicken. Diese moderne Art der Einteilung hat die Firma Bräuning, Leu, Dürig sicher sehr geschickt gelöst, und ich zweifle nicht daran, dass der Schweizer Pavillon ein Attraktionspunkt der ganzen Ausstellung sein wird.

Rechts von unserem Pavillon steht der majestätische Bau der Italiener und zur Linken derjenige von Belgien. Es ist ganz

besonders zu begrüssen, dass diese drei Pavillons an bester Lage, am Fusse des Eiffelturms, liegen und durch eine Art Wandelhalle miteinander verbunden sind, so dass man auch bei eventuellem Regenwetter trockenen Fusses diesen drei Ländern einen Besuch abstatten kann. — Zur Lösung des Baues kann man den Herren Bräuning, Leu und Dürig nur bestens gratulieren!

Ausser den Ausstellungsräumen sind auch sehrschöne Wirtschaftsräume angebracht. Ein Restaurant, das nach guter Schweizer Art mit prima Küche geführt werden wird; eine Weinstube, in der man die besten Weine unseres Landes ausgeschenkt bekommt. Im Restaurant werden auch je nach Wunsch und nach dem Besuch „Spezialplättli" serviert.

Die Halle für Fremdenverkehr und Touristik macht einen sehr grosszügigen Eindruck. Das Diorama, das von Kunstmaler Carigiet hergestellt wurde, wird die Fremdenwelt auf die Schönheiten der Schweiz im Frühling, Sommer, Herbst und Winter aufmerksam machen. Auch werden unsere Bäder und alle Kurorte besonders hervorgehoben. Beständig sich abrollende Filme werden in einem Kino gezeigt, wo die Besucher ebenfalls die Reize und Gewohnheiten unseres Landes sehen können. Der für unsere Volkswirtschaft so bedeutenden Wirtschaftsgruppe Fremdenverkehr wird ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt; die ganze Ausstellung wird eine erstklassige Propaganda für unsere schöne Schweiz bedeuten.

Der Service im Restaurant liegt in den Händen von ca. 40 Töchtern, Schweizerinnen aller Gaue, die ihre jeweilige schmucke Tracht tragen. Erstklassige Direktion, Oberkellner und Küche sorgen dafür, dass für unser Land Ehre eingelegt wird. Das gesamte Personal im Restaurationsbetrieb (etwa 100 an der Zahl) macht sich eine Ehre daraus, jeder in seiner Art, das Heimatland in Paris würdig zu vertreten.

Unermüdlich arbeitet unser Generalsekretär, Herr Dr. M. Lienert, Sohn unseres bekannten Schweizer Dichters Meinrad Lienert, mit seinem gut gewählten Stab, um der Schweizer Ausstellung einen vollen Erfolg zu sichern. – Es wird alles daran gesetzt, um den Millionen Besuchern, die erwartet werden, zu zeigen, dass die Schweiz ein Qualitätsland ist nach jeder Richtung, dass fremde Gäste uns sehr willkommen sind und dass wir Gutes leisten und Schönes zu zeigen haben. Unsere Seen und Berge, Industrie und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft sollen voll zur Geltung kommen. Wir wollen die Lorbeeren wieder auffrischen, die unsere Väter in so reichem Masse in der Welt errungen haben, und die leider in den letzten Jahrzehnten durch unglückliche Fügungen zum Teil zerstört wurden. Wir wollen das, was wir hatten, und was der Schweiz auch wirklich gebührt, zurückerobern!

Die Schweiz soll ihren Nachbarländern zeigen, dass wir ein gesundes und ernstes Volk sind, das sein Vaterland liebt und mit seinen Naturschönheiten verwachsen ist. Nicht nur den Nachbarländern, sondern auch uns selbst soll die Schweizer Ausstellung in Paris deutlich vor Augen führen, dass nur innere Treue und Einigkeit im Lande selbst für uns wegleitend sein können, und wir wünschen, dass sie uns auf dem Boden wahrer Demokratie und einsichtsvoller Führung erhalten bleiben mögen zum Wohl unseres ganzen Volkes.

Diätkurs in Rheinfelden

Ein Hotelier berichtet über seine Eindrücke als Teilnehmer

Der von der Schweiz. Diätkommission, zusammen mit der Sektion Rheinfelden des S.H.V. vom 6. bis 9. April durchgeführte „Theoretische und praktische Einführungskurs für Diätküche" hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen und war sehr gut besucht. 32 Teilnehmer fanden sich am 6. April um 9 Uhr vormittags im Saale des Hotel Schwanen in Rheinfelden ein, um den sehr interessanten und lehrreichen Vorführungen am Rednerpult und in der Hotelküche am Herd zu folgen.

Ausser 3 Hotelleiterinnen, 11 Hoteldirektoren und Besitzern von grossen und kleinen Kurhotels aus allen Teilen der Schweiz waren 13 Küchenchefs, 2 Oberkellner und eine Krankenschwester als Kursteilnehmer anwesend, zu denen sich noch einige Interessenten aus dem Hotelierkreise in Rheinfelden gesellten.

Die Eröffnung fand durch den Präsidenten der Schweiz. Diätkommission, Hrn. Dr. Grote, Chefarzt des Kurhaus Sonnmatt bei Luzern, statt. Einer kurzen Begrüssungs- und Einleitungsansprache folgte ein sehr lehrreicher, interessanter Vortrag über allgemeine Diätfragen und Diätformen, diesbezügliche Handhabung und Kontrolle in den erstklassigen Kurorten des Auslandes, sowie über die Zusammensetzung der verschiedenen Nahrungsmittel und deren Kaloriengehalt. Ferner über Nahrungsbedürfnisse des menschlichen Körpers, Einführung allgemeiner Diätetik, Verdauung und Stoffwechsel, Spezialdiät bei Fieberkranken und bei akuten Erkrankungen des Magendarmkanales.

Dem sehr klaren und leichtverständlichen Vortrage folgten die interessanten Vorführungen und Degustationen am Kochherde, unter spezieller Bezugnahme auf die vorangegangenen Ausführungen. Orientierende Erklärungen seitens des Herrn Dr. Grote und des ausführenden Küchenchefs, dem Diätchef des Kantonsspital Zürich, Herrn Defila, sowie die Diskussion machten diese Vorführungen sehr anregend und lehrreich.

Der Nachmittag war frei gegeben zur Besichtigung der Schweiz. Mustermesse in Basel.

Mittwoch, den 7. April, vormittags, hörten die Teilnehmer eine Vorlesung von Hrn. Prof. Besse über Diätanpassung bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, Hinweis auf die Wichtigkeit der Funktion der Schleimhäute, Verdauungsstörungen durch nervösen Einfluss, Bedeutung der reizlosen, milden Kost bei diesbezüglichen Entzündungen, Alkalische Diät, Wichtigkeit der Brotfrage, Krankenbrote und Wirkungen. Die nachfolgende Demonstration und praktische Durchführung am Kochherde mit Degustation und Diskussion, Erläuterungen durch Hrn. Prof. Besse und Diätchef Hrn. Defila, fanden grösstes Interesse.

Nachmittags sehr lehrreicher Vortrag über Diät bei Stoffwechselleiden, wie Zuckerkrankheit, Fett- und Magersucht, bei Nierenleiden und Gicht. Herr Prof. Dr. W. Gloor-Meyer aus Zürich behandelte dieses vielseitige Thema in leichtverständlicher, klarer Weise, unter Zuhilfenahme von übersichtlichen graphischen Tabellen und Darstellungen. Nachfolgend neuerliche praktische Vorführungen am Kochherde mit Diskussion, Erklärungen und Kostproben durch den Diätchef. Diabetikerkost, fettfreie und fettreiche Kost, Fruchtsäfte, fettarme Saucen, Obst- und Gemüseverwendungsmöglichkeiten.

Donnerstag, den 8. April, vormittags: Vortrag von Hrn. Dr. H. Knapp, Basel, mit experimentaler Vorführung und tabellarischer Übersicht über Mineralstoffwechsel, Vitamine, Salze, Rohkost, Diät bei Herz- und Nierenleiden, Arteriosklerose und Blutdruck. Sehr interessante Ausführungen über die Salze und Vitamine im menschlichen Körper und deren Funktionen, Krankheitserscheinungen beim Fehlen dieser Stoffe, Wichtigkeit der Gemüse- und Rohkost, Wichtigkeit der Mineralsalze für Blutbildung, Knochen- und Muskelstärkung, Gehirn- und Nervennahrung. Anschliessend neuerliche praktische Demonstration am Kochherde durch den Diätchef, Herrn Defila, mit interessanten Vorführungen über fettfreie, salzarme Kochmöglichkeiten, Verwendung von Gewürzen und Ersatzprodukten, Hefeprodukten wie Cenovis-Gemüseextrakt, und andere.

Nachmittags Einladung der Salmenbrauerei zur Besichtigung der Brauereianlage, unter liebenswürdiger Leitung der Direktion, wobei der Werdegang des Bieres in allen seinen Stadien beobachtet werden konnte. Anschliessend Besichtigung der Cenoviswerke, wo der Cenovis-Gemüse-Extrakt zubereitet wird. Nachher gastfreundliche Bewirtung in den Räumen der Brauerei Salmen und kurzer Vortrag über Erzeugung, Verwendung und Wirkung der Cenovis-Produkte mit Bemusterung derselben.

Donnerstag Abend fand auf Einladung der Sektion Rheinfelden des S.H.V. ein gemeinsames Abendessen der Teilnehmer, sowie der Kursleiter und der Mitglieder des Hotelier-Verein Rheinfelden im Saale des Hotel Schwanen statt. Es war ein gemütlicher Schlussabend mit Vorführung eines landschaftlich schönen Films des Verkehrsvereins. Dir. Pflüger als Präsident des Hotelier-Vereins Rheinfelden begrüsste die Teilnehmer und gab der Genugtuung Ausdruck über das gute Gelingen des Kurses. Hr. Dr. Grote als Präsident der Schweiz. Diätkommission verdankte das Entgegenkommen, das er für die Veranstaltung in Rheinfelden gefunden, und erwähnte speziell die intensive Mitarbeit des Kurarztes, Herrn Dr. Keller. Dr. Grote gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Bestrebungen und Bemühungen weitere Beachtung und einen praktischen Ausbau erfahren möchten, wofür sich speziell der Verband Schweizer. Badekurorte interessieren sollte. Eine öftere Veranstaltung im Turnus an verschiedenen schweizerischen Kurorten zur Prüfung und Anregung gemeinsamer Fragen würde sehr zu begrüssen sein.

Einer der Teilnehmer am Kurse nahm Veranlassung, den Veranstaltern, speziell aber den HH. Dr. Grote, Professor Besse und Prof. Gloor sowie HH. Dr. Knapp und Herrn Dr. Keller und Hrn. Defila, Diätchef, ferner der Sektion Rheinfelden des S.H.V. für die Abhaltung des Diätkurses wie auch für die gastfreundliche Aufnahme namens der gesamten Teilnehmer zu danken. Alle, ohne Ausnahme, sind hochbefriedigt, dass sie Gelegenheit gehabt, diesem hochaktuellen und sowohl wissenschaftlich wie praktisch so lehrreichen Diätkurs beizuwohnen und denselben für die praktische Tätigkeit im täglichen Leben zu verwerten.

Nachdem auf Vorschlag von Hrn. Dr. Grote das Zusammensein noch zum Austausche von Rede und Gegenrede und zur allgemeinen Diskussion verwendet wurde, schloss der Vorsitzende im allgemeinen Einverständnis die Veranstaltung in offizieller Weise, wodurch die vorgesehene Aussprache für den Vormittag des 9. April in Wegfall kam. E. R.

Unterstützungsleistungen der PAHO!

Die PAHO hat im Jahre 1936 870 arbeitslose Mitglieder während 31,784 Tagen und mit einem Gesamtbetrag von Fr. 131,364.20 unterstützt.

Die Zahl der Unterstützten seit Gründung der Kasse beträgt somit 2344, die Zahl der ausbezahlten Taggelder 98,523 und der Gesamtbetrag der Auszahlungen Fr. 366,950.45. Dies in der kurzen Zeit von 4 Jahren! Ein Beweis der Leistungsfähigkeit der Kasse!

Die Mitgliederzahl ist von 1499 im Jahre 1933 auf 7408 im Jahre 1936 angestiegen. Von Arbeitgeberseite gehören der Kasse 943 Hotels an.

Warum mit dem Anschluss an die Kasse noch zögern?

Beitrittserklärungen mit Statutenauszug sind bei der Verwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel, erhältlich.

Öffentliche Tanzanlässe und Urheberrecht

Wer ist „Veranstalter" und wer haftet für die Urheberrechtsgebühren geschützter Tanzstücke?

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

-bl- Das Bundesgesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst vom 7. Dezember 1922 erstreckt sich ausdrücklich auch auf musikalische Werke; seinem Inhalte nach besteht das Urheberrecht in dem ausschliesslichen Recht „solche Werke öffentlich vorzutragen, aufzuführen oder vorzuführen, so dass also sowohl zivil- wie strafrechtlich verfolgbar ist, wer unter Verkennung dieses Rechtes ein Werk durch irgend ein Verfahren wiedergibt, indem er einen öffentlichen Vortrag oder eine öffentliche Aufführung eines geschützten Werkes veranstaltet."

Wegen Verletzung dieser Vorschriften wurde nun am 5. September 1936 der Inhaber H. eines bernischen Gasthofes in Alfermee (Bezirk Nidau) vom Appellationshof des Kantons Bern zu einer Busse von Fr. 20.— und zur Zahlung einer Entschädigung von Fr. 40.— an die „Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique" in Paris (SACEM) verurteilt, weil er an den ordentlichen Lesesonntagen der Jahre 1934 und 1935 in seinem Tanzlokal urheberrechtlich geschützte Tanzmusikstücke hatte zur Aufführung gelangen lassen, ohne vorher bei der SACEM die hiezu erforderliche Bewilligung eingeholt zu haben.

Gegen dieses Urteil reichte der bestrafte Gastwirt beim Bundesgericht eine Kassationsbeschwerde ein mit dem Antrag auf Aufhebung des angefochtenen Entscheides. Zur Begründung machte er geltend, dass grundsätzlich gar nicht er als Veranstalter der Tanzmusik im Sinne des Urheberrechtsgesetzes betrachtet werden könne, sondern dass hiefür der Chef des Tanzorchesters allein in Frage kommen könne, da nur dieser wisse, was für Stücke gespielt werden sollen. Aber wenn man ihn auch noch als Veranstalter der öffentlichen Tanzanlässe betrachten wollte, so sei er jedenfalls nicht strafbar, weil ihm jeder Vorsatz einer Verletzung von Urheberrechten gefehlt habe. Man könne einem Wirt nicht zumuten, zu wissen, was für Tanzkompositionen noch geschützt seien und welche nicht mehr.

Das Bundesgericht hat aber mit Urteil vom 15. März 1937 die Kassationsbeschwerde als unbegründet abgewiesen und das angefochtene Urteil damit bestätigt. Aus den Akten geht einwandfrei hervor, dass der verurteilte Gastwirt H. für die Tanzanlässe an den Lesesonntagen seinen Tanzsaal zur Verfügung stellte, das Orchester verpflegte und die Reklame besorgte, indem er unter seinem eigenen Namen in der Lokalpresse zum Besuche der Anlässe einlud; diese waren jedermann zugänglich und somit zweifellos öffentlich. Richtig ist anderseits, dass das engagierte Orchester sich selbst mit dem Inkasso der Tanzgelder zu befassen hatte, die seine Einnahmen bildeten. Das ist aber nur eine besondere Art der Entlöhnung der Musiker und vermag an der Tatsache nichts zu ändern, dass der Wirt als Initiant, Organisator und als Hauptinteressent der Anlässe zu betrachten ist; er ist somit auch deren Veranstalter.

Es fragt sich somit nur noch, ob die objektiven und subjektiven Voraussetzungen einer Urheberrechtsverletzung erfüllt sind. Auch das ist nach der Auffassung des Bundesgerichtes zu bejahen. Nach dem eigenen Geständnis des Orchesterchefs ist unbestritten, dass von den gespielten Tänzen jedenfalls etwa 30 urheberrechtlich noch geschützt sind und ebenso steht fest, dass eine Bewilligung zu deren öffentlichen Aufführung nicht eingeholt worden ist, womit objektiv der Tatbestand der Gesetzesverletzung erfüllt ist. Damit diese Widerhandlung aber strafbar wird, muss nach Art. 46 des Gesetzes noch hinzukommen, dass der Täter subjektiv vorsätzlich gehandelt hat. Hiezu ist aber nicht etwa erforderlich, dass H. von jedem einzelnen der gespielten Stücke hätte wissen müssen, dass es noch geschützt war. Auf dem Gebiete des Urheberrechtsschutzes genügt es vielmehr, dass dem Veranstalter solch öffentlicher Anlässe die Geltendmachung von derartigen Rechten bekannt war, er sich also der Möglichkeit widerrechtlichen Handelns aussetzte (Eventualdolus). Darüber konnte aber H. nicht im Zweifel sein, da die SACEM ihn schon im vorangegangenen Jahre zur Zahlung von Aufführungsgebühren aufgefordert und vor weiteren Veranstaltungen ohne Bewilligung gewarnt hatte, womit ihm auch bekannt wurde und bekannt werden musste, dass heute moderne Tanzmusik ohne Bewilligung der SACEM öffentlich überhaupt nicht gespielt werden kann, da noch rund 90% dieser Kompositionen urheberrechtlich geschützt sind. Sich hierüber zu vergewissern kann aber auch einem Wirt zugemutet werden, da ihm die notwendigen Auskünfte in jeder Musikalienhandlung erteilt werden können (Kassationshof vom 15. März 1937).

Zur Sanierung unseres Alkoholmonopols

Von den Aufsehen erregenden Verlusten der Alkoholverwaltung, der verfehlten Alkoholpolitik und der unbefriedigenden Durchführung des Alkoholgesetzes hat man in letzter Zeit bis zum Überdruss gehört und gelesen. Dennoch bleibt das Alkoholproblem in seinem ganzen Umfang gestellt. Einmal mehr macht man die Erfahrung, dass es mit der Kritik allein nicht getan ist. Wohl hat dieselbe zum Rücktritt des gegenwärtigen Alkoholdirektors geführt, wohl wird eine Revision des Gesetzes sowie eine Reorganisation der Alkoholverwaltung ins Auge gefasst, aber über die Art und den Umfang der zu ergreifenden Massnahmen besteht nach wie vor die grösste Unsicherheit. Die Meinungen darüber, was geschehen soll, um die dringend notwendige Sanierung unseres Alkoholmonopols zu verwirklichen, bleiben sehr geteilt und ein Ausgleich der entgegengesetzten Interessen ist noch nicht zustande gekommen. Anderseits wäre es ein gefährlicher Trugschluss, eine dauernde Besserung der Verhältnisse einzig und allein von schlechten Obsternten, die lediglich eine vorübergehende Entlastung bringen können, zu erwarten.

Angesichts dieser schwierigen und heute noch gänzlich unabgeklärten Lage ist es sehr zu begrüssen, dass der Verband schweiz. Likör- und Spirituosenhändler die Initiative ergriffen hat, in einer soeben erschienenen, „Beiträge zur Sanierung unseres Alkoholmonopols" betitelten Broschüre nicht Kritik um der Kritik willen, sondern in positivem, aufbauendem Sinne zu üben. Die als Heft 2 der Veröffentlichungen des erwähnten Verbandes herausgegebene stattliche Broschüre, die den Verbandssekretär, Dr. J. Waldsburger, zum Verfasser hat, gibt nicht bloss eine klare Übersicht über einige mit dem Alkoholmonopol zusammenhängende Probleme, sondern enthält in ihrem Schlusskapitel eine Reihe Sanierungsvorschläge, die Beachtung verdienen. Eine ihrer wichtigsten Schlussfolgerungen ist die Erkenntnis, dass die Hausbrennerei das Krebsübel der gegenwärtigen Alkoholordnung ist, indem sie die richtige Durchführung des Gesetzes verhindert und den Fiskus um bedeutende Einnahmen bringt. Die anlässlich der Volksabstimmung über den neuen Alkoholartikel der Bundesverfassung gegebene Zusicherung, man werde dahin wirken, dass sich die Hausbrennerei mit der Zeit wirtschaftlich überlebe, erwies sich als illusorisch. Ja, die Hausbrennerei wurde eher noch gefördert, indem die Alkoholverwaltung ihr gegenüber die grösste Nachsicht an den Tag legte und nicht einmal von den ihr gegebenen gesetzlichen Befugnissen, sie zu beaufsichtigen und einzuschränken, Gebrauch machte.

Die Auswirkungen des neuen Alkoholgesetzes auf das konzessions- und patentpflichtige sowie einer strengen Kontrolle unterworfene Likör- und Spirituosengewerbe waren denn auch verhängnisvoll. Der Absatz des legitimen Handels ging um mehr als 50% zurück, was notwendigerweise zu zahlreichen Betriebseinschränkungen, freiwilligen und Zwangsliquidationen sowie Personalentlassungen führen musste. Dabei ist dieser Absatzrückgang nicht etwa auf einen Konsumrückgang, sondern in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Bedarf an gebrannten Wassern in der Hauptsache durch die in den meisten Fällen ihre Steuerpflicht nicht erfüllenden Hausbrenner und Brennauftraggeber bestritten wird. Die erwähnte Broschüre enthält hierüber Zahlen und Tatsachen, die zum Aufsehen mahnen. In einem andern Kapitel wird eingehend dargelegt, wie mangelhaft die durch die örtlichen Brennereiaufsichtsstellen ausgeübte Kontrolle funktioniert und eine vollständige Umgestaltung sowie eine straffe Zentralisation derselben verlangt. Von besonderem Interesse ist der Vorschlag, von der sofortigen Wahl des neuen Alkoholdirektors abzusehen und eine Übergangslösung durch Einsetzung einer interimistischen Verwaltungskommission ins Auge zu fassen, eine Lösung, die dafür Gewähr bieten würde, dass die notwendigen Voraussetzungen für die von allen Seiten erwartete gründliche Sanierung unseres Alkoholmonopols geschaffen werden. Beachtenswert ist endlich der Vorschlag einer tiefgreifenden Reorganisation der Alkoholverwaltung, wofür ein Rechtsgutachten von Prof. Dr. Blumenstein die rechtlichen Grundlagen sowie allgemeine Richtlinien liefert. Die im Mittelpunkt dieses Vorschlages stehende Schaffung eines verantwortlichen Verwaltungsrates an Stelle der parlamentarischen und ausserparlamentarischen Kommissionen ist ein altes Postulat, dessen Verwirklichung im Lichte der gemachten Erfahrungen — vor allem das Versagen der parlamentarischen Kontrolle — ein Gebot der Vernunft und Zweckmässigkeit ist.

Aus diesen Darlegungen geht hervor, dass die Broschüre für jeden, der das Alkoholproblem unvoreingenommen studieren will, sehr viel Stoff und zahlreiche interessante Anregungen bietet. Sie bildet zweifellos einen wertvollen Beitrag zur heute mehr denn je akuten Frage der Sanierung unseres Alkoholmonopols. Man kann sie kostenlos beim Zentralsekretariat des Verbandes schweiz. Likör- und Spirituosenhändler, Alpeneckstrasse 17, in Bern, beziehen.

Telegrammverkehr mit den Niederlanden

Laut amtlicher Mitteilung aus Bern wird seit dem 16. April 1937 auf den Taxen für Telegramme nach den Niederlanden kein Goldzuschlag mehr erhoben.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Karl Bentele-Hofmann

Besitzer des Hotel Merkur
Zürich

am 14. April nach langer Krankheit im 60. Lebensjahr gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Hotel-Renovationen

Unter Bezugnahme auf unsere Publikationen in Nr. 4 und 9 machen wir darauf aufmerksam, dass Mitglieder des S. H. V., welche unter Inanspruchnahme von Bundesbeiträgen Renovationen, Reparaturen oder Neuinstallationen an ihren Häusern vorzunehmen gedenken, einen Auszug aus den bundesgesetzlichen Bestimmungen durch das Zentralbureau beziehen können.

Hotelplan und Hotelgeschäft

Ein Hotelier im Kanton Tessin übermittelt uns nachstehende Zusammenstellung über die Auswirkungen des Hotelplan auf das Geschäftsergebnis seines Unternehmens. Es handelt sich um ein Haus von rund 100 Gastbetten, das in Normaljahren — bei zirka 22,000 Logiernächten und einer Tagesmoyenne pro Gast von Fr. 16.— — Höchsteinnahmen bis 352,000 Franken zu verzeichnen hatte, diese Einnahme aber in den letzten Jahren, trotz Zusammenarbeit mit dem Hotelplan, auf 83,000 Franken herabsinken sah. Die Betriebseinnahme der letzten drei Jahre, jeweils auf die Zeit von Ende März bis Ende November (8 Monate) berechnet, stellt sich in der Rekapitulation wie folgt:

	1934	1935	1936
März	Fr. 4,451.10	Fr. 914.— ohne Hotelplan	Fr. 306.55 mit Hotelplan
April	„ 16,343.80	„ 18,591.35 „ „	„ 10,065.60 „ „
Mai	„ 16,441.60	„ 8,752.15 „ „	„ 6,874.95 „ „
Juni	„ 4,181.—	„ 5,089.15 „ „	„ 3,985.85 „ „
Juli	„ 5,287.80	„ 5,160.10 „ „	„ 7,619.— „ „
August	„ 5,229.—	„ 21,657.90 mit „	„ 12,053.45 „ „
September	„ 14,980.25	„ 19,306.05 „ „	„ 23,863.10 „ „
Oktober	„ 17,024.40	„ 8,776.55 „ „	„ 14,670.55 „ „
November	„ 2,870.70	„ 1,735.75 ohne „	„ 3,419.10 ohne „
	Fr. 86,809.65	Fr. 89,983.—	Fr. 82,858.15
	Logiernächte: 5859	Logiernächte: 8047	Logiernächte: 7080
	Moyenne Fr. 14.81	Moyenne Fr. 11.18	Moyenne Fr. 11.70

Die 7080 Logiernächte von 1936 setzen sich wie folgt zusammen:

Hotelplan Schweizer	1204
„ Deutsche	899
„ Holländer	718
„ Franzosen	126
„ Engländer	7
	2954
Gäste von Reiseagenturen	690
Privatkundschaft	3436
Total	7080

Zu dieser statistischen Zusammenstellung gibt der Inhaber des in Frage stehenden Hotels die folgenden Erläuterungen:

Die Schweizer Hotelplangäste waren 1936 fast ausschliesslich solche, die unser Hotel sowieso besucht hätten, viele davon langjährige Stammgäste. Die vom Ausland gekommenen Hotelplangäste kann man in der Hauptzahl allerdings als „zusätzlicher" Verkehr rechnen, doch sei hier zum vorneherein gesagt, dass in der Herbstsaison, während welcher infolge der Schönwetterperiode der Zuzug von Gästen sehr stark war, Einzelreisende aus dem Grunde refüsiert werden mussten, weil ein Teil der Zimmer schon für den Hotelplan reserviert war und deshalb dem Hotel andere Gäste verloren gingen.

Die Auswirkung des Hotelplans auf die Preise ist leider eine recht betrübende. So beträgt der Preisunterschied pro Logiernacht (Moyenne) gegenüber 1934 Fr. 3.11, was auf 7080 Logiernächte Fr. 22018.80 ausmacht.

Interessant ist wieder das Resultat vom November, für welchen Monat der Hotelplan nicht in Frage kam. Abgesehen von den fast doppelten Einnahmen gegenüber 1935 (Grund: Schönwetter) ergab sich auf diesen Monat bei einer Einnahme von Fr. 3419.10 (mit 234 Logiernächten) ein Mittel von Fr. 14.55 anstatt nur Fr. 11.70 auf das Gesamtresultat, inbegriffen Hotelplan.

Der April 1935 ergab ohne Hotelplan noch Fr. 18591.35 Einnahmen, der April 1936 mit Hotelplan Fr. 10065.60 Einnahmen.

Es zeigt sich da deutlich, dass bei schlechter Konjunktur oder einer Schlechtwetterperiode der Hotelplan sich auch nicht günstiger auswirken konnte.

August 1935 mit Hotelplan Fr. 21657.90 Einnahmen; August 1936 mit Hotelplan Fr. 12053.45 Einnahmen.

Im August 1935 hat sich sozusagen die ganze Hotelplanaktion nur auf den Vierwaldstättersee und den Tessin, speziell Lugano, konzentriert. 1936 hatten sich weitere Gebiete angeschlossen; somit ergab sich schon eine Verflachung, die sich noch stärker auswirken wird, je mehr Verkehrsgebiete sich dem Hotelplan anschliessen. Das Endergebnis wird sein, dass dadurch ein unverantwortlicher Preissturz in der Hotellerie bewirkt würde, so dass es einer gewissen Klasse Hotels einfach unmöglich wird, das investierte Kapital zu verzinsen und Überschüsse zur Instandhaltung der Gebäulichkeiten und des Inventars zu erzielen.

Keine Regel ohne Ausnahme! Gewiss gibt es Häuser, die mit dem Anschluss an den Hotelplan befriedigende Erfahrungen machen. Es sind dies kleine Pensionen mit wenig Unkosten oder solche, denen ein Café-Restaurantbetrieb angeschlossen ist. Für andere Hotels mag der Zusammenbruch etwas hinausgeschoben werden, indem sich durch die vom Hotelplan ergebenden Einnahmen ein altes Loch verstopfen lässt, wofür sich aber vielleicht ein neues, grösseres öffnet.

Es stellt sich noch die Frage: schadet der Hotelplan einem ihm angeschlossenen Hotel? Hier kann füglich gesagt werden, dass viele frühere Gäste die Hotelplan-Hotels meiden. Ein guter Teil des reisenden Publikums kann auch soweit rechnen, dass mit den niedrigen Hotelplanpreisen nicht auszukommen ist. Viele Gäste sagen sich daher, das Ganze gehe auf Kosten der besser bezahlenden Einzelreisenden, und sie hüten sich deshalb, in einem Hotelplan-Hotel abzusteigen.

Als Rekapitulation des Ganzen sei nochmals angeführt:

1934: Logiernächtezahl 5859,
Einnahmen Fr. 86809.65,
1936: Logiernächtezahl 7080,
Einnahmen Fr. 82858.15,

oder mit anderen Zahlen: 1936 mussten mit Fr. 3958.53 weniger Einnahmen 1221 Verpflegungstage mehr gerechnet werden.

An die wackere Hoteliers-Frau des Hotelplans

In seiner Polemik gegen den S. H. V. veröffentlichte Herr Duttweiler unlängst unter dem Stichwort „Zeitdokumente" verschiedene unterstützende Schreiben aus Kreisen der Hotelplan-Hotels, darunter auch die Kopie einer Zuschrift aus Interlaken an den S. H. V., die in Duttweilers „Zeitung in der Zeitung" als Brief einer „wackeren Hoteliers-Frau" bezeichnet wurde. Als Antwort auf diesen Brief geht uns von einem Mitglied im Berner Oberland folgende Stellungnahme zu, die wir unsern Mitgliederkreisen nicht vorenthalten möchten:

An die wackere Hoteliers-Frau des Hotelplans!

Sie glauben nach einer Erfahrungsdauer von einer Saison betr. Hotelplan dazu berufen zu sein, dem Schweizer Hotelier-Verein und seinem Direktor eine „Ohrfeige" austeilen zu müssen. Sie dürften sich aber schon etwas mehr Zeit zum Überlegen nehmen und dem Hotelplan etwas mehr Jahre zum Beweis seiner „segensreichen Tätigkeit" für das Berner Oberland einräumen.

Es dürfte auch Ihnen bekannt sein, dass solche Verbände wie der Schweizer Hotelier-Verein nicht aus reinem „Vereinligeist" entstehen, sondern vielmehr zur Vertretung und Verteidigung lebenswichtiger Interessen einer Wirtschaftsgruppe, die hinter dem Verbande stehen sollte. Es ist ein gefährliches Experiment, sich einer Schöpfung aus der Krisenzeit und mit hemmungslosem Geltungsdrang, wie der Hotelplan eine ist, zur Bekämpfung seines eigenen Verbandes so ohne weiteres zur Verfügung zu stellen.

Wenn Ihr Hotel mit Rücksicht auf den Hotelplan geöffnet wurde, will das noch nichts heissen. Sie haben uns damit noch nicht bewiesen, dass dabei etwas erreicht wurde. Bei einem Anteil von 5,9% der Frequenz vom Sommer 1936 im Berner Oberland kann kaum von einer wirksamen Hilfe durch den Hotelplan gesprochen werden. Eines ist aber sicher, dass auch die Preise der andern 94,1% durch die Tarifierung des Hotelplanes berührt wurden. Auch für Sie wäre daher Vorsicht in Ihren Äusserungen und Handlungen besser am Platze als Ihre unverantwortliche Kritik am Zentralverein. A. M.

Illoyale Gästewerbung

Wenn auch die schweizer. Hotellerie sich bisher im grossen und ganzen unanständige Werbemittel vom Leibe zu halten wusste, so mehren sich in letzter Zeit doch die Fälle, in denen auf dem Weg unreeller Methoden der Gästefang versucht wird. So wendet sich neuestens ein Hotel-Restaurant in Interlaken (ein Nichtmitglied des S.H.V.) an die Chauffeure der Garagen unserer grössten Verkehrszentren und Fremdenplätze mit Geschäftsempfehlungen und der Bitte um Zuspruch mitsamt ihren Fahrgästen. Diese Werbung erfolgt durch Zirkular und unter gleichzeitiger Zustellung eines Gutscheines für 1 Konsumation (Speisen und Getränke) sowie zum Bezug eines Geschenkes von Fr. 2.— in bar, Gutscheine, die beim Inhaber des betr. Hotel-Restaurant jederzeit gratis nachbezogen werden können. Es handelt sich demnach um ein direktes Schmiergeld-Angebot und damit um ein Werbemittel, wie sie in dieser Form im schweizerischen Gastgewerbe sonst nicht üblich und seitens des S.H.V. wiederholt schärfster Ablehnung und Verurteilung begegneten.

Da die Autochauffeure in den Mitgliederhotels unseres Vereins für ihre Hotelaufenthalte ohnehin wesentliche Preisermässigungen geniessen, darf angenommen werden, sie machen von diesem Angebot eines Outsider-Betriebes keinen Gebrauch. Das Interlakener Hotel aber laden wir ein, auf sein illoyales Vorgehen in der Gästewerbung zu verzichten, ansonst wir gegen seine unanständige Propagandamethode mit schärferem Geschütz auffahren und das Haus hier unter voller Namensnennung an den Pranger stellen müssten.

FRAGE UND ANTWORT

78. Frage: Ein Gast, der unter der Vorgabe, längere Zeit bleiben zu wollen, in meinem Hause abstieg und die Vorteile des Pensionsarrangements genoss, verreiste dann nach 6 Tagen unter nichtigen Vorwänden, um in einem Nachbarkurort Daueraufenthalt zu nehmen. — Kann ich den Gast auf Schadenersatz belangen?

Antwort: Die Geltendmachung einer Entschädigungsforderung richtet sich danach, ob der Gast auf unbestimmte oder auf eine durch schriftliche oder mündliche Abmachung näher befristete Zeit bei Ihnen abstieg. Ist der Gastvertrag auf längere, wenn auch unbestimmte Dauer in der Weise abgeschlossen, dass dem Gaste ein vom Tagespreis abweichender reduzierter Pensionspreis berechnet wird (Arrangement), so ist sowohl der Gast als auch der Hotelier berechtigt, das Verhältnis durch Voranzeige (Kündigung) aufzulösen. Immerhin ist vom Gast der im Pensionsverhältnis die Regel bildende Minimalaufenthalt von 3 (früher 5) Tagen einzuhalten.

Wenn die vorzeitige Abreise mit dem Hinweis auf ungünstige Witterung, schlechte Sportverhältnisse u. dergl. erfolgt, spielt bezüglich der Hotelrechnung die Art der Bestellung durch den Gast eine wichtige Rolle. Lautet die Bestellung auf unbestimmte Zeit oder, unter Vorbehalt günstiger Witterung, auf einen festen Termin, so hat der Gast nur für die Zeit seines Aufenthaltes zu bezahlen. Ist dagegen die Bestellung für einen längern Zeitraum fest normiert und an keine Vorbehalte betr. Wetter- und Sportverhältnisse etc. geknüpft, so ist der Hotelier berechtigt, bei vorzeitiger Abreise vom Gast eine Entschädigung zu verlangen, die sich nach den Bestimmungen des Regulativs des S. H. V. betreffend Entschädigungspflicht bei Nichtbezug bestellter Zimmer berechnet. Dabei liegt es im Interesse der gesamten Hotellerie, dass bei derlei Schadenersatzfällen die speziellen Umstände loyal gewürdigt werden und gemäss dem Wortlaut des Regulativs aus der Entschädigung kein Geschäft gemacht wird.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat ausländ. per kg 50—60 Rp.; Spinat inländ. per kg 50—60 Rp.; Rhabarber per kg 50—60 Rp.; Spargeln ausländ. per kg 170—190 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 30—35 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 20—25 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 25—35 Rp.; Karotten rote per kg 25—30 Rp.; Randen gekocht per kg 35—45 Rp. Schwarzwurzeln per kg 50—60 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—50 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 15—16 Fr.; Kiefelerbsen ausländ. per kg 80—90 Rp.; Auskernerbsen ausländ. per kg 100—130 Rp.; Tomaten per kg 110—130 Rp.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Extra-Auslese, ausländ. per kg 80—100 Rp.; Standardware ausländ. per kg 60—70 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Kochäpfel per kg 30—40 Rp.; Birnen, Extra-Auslese, ausländ. per kg 90—110 Rp.; Standardware per kg 70—80 Rp.; Baumnüsse grosse per kg 110—120 Rp.; Orangen per kg 35—50 Rp.; Blutorangen per kg 60—70 Rp.; Zitronen per Stück 5—6 Rp.; Bananen per kg 100—110 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 11—12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10—11 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—10 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

Milchpreis

Die stark besuchte Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweiz. Milchproduzenten in Bern hat grundlegende Beschlüsse für die Milchverkäufe ab 1. Mai 1937 gefasst. Der Grundpreis für die Produzenten bleibt unverändert auf 20 Rp. per Kilo, eingeliefert in die ländliche Sammelstelle, festgesetzt. Für Käse musste den Milchkäufern (Käsern) ein um Fr. 2.— per 100 Kilo höherer Garantiepreis zugesprochen werden als Ausgleich für die seit der Frankenabwertung gestiegenen Betriebsspesen (Kohlenpreise etc.). Im Verkauf an die Konsumenten erfahren die Preise für Milch, Butter und Käse ab 1. Mai keine Änderung.

Honigpreise

Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des Schweizer. Bauernverbandes betrugen die Preise für Schweizerhonig im Durchschnitt pro kg:

	im Detail	in grossen Posten
März 1937	Fr. 4.—	Fr. 3.32
März 1936	„ 3.73	„ 3.06

Hierzu bemerkt diese Stelle folgendes:

„Die geringen Honigerträge des letzten Jahres sowie die aus früheren Ernten verbliebenen Vorräte wurden im Laufe dieses Winters fast restlos ausverkauft. Kaum dass da und dort noch ein Bienenzüchter über eine kleine sogenannte ‚eiserne Ration' für den Notfall verfügt. In grössern Posten ist überhaupt kein Honig mehr erhältlich und die Detailgeschäfte suchten überall Honig, auch in kleinen Quantitäten, für den Wiederverkauf zu erwerben. Die starke Nachfrage führte denn auch zu einer leichten Erhöhung der Preise, obwohl die offiziellen Richtpreise der Bienenzüchterverbände keine Änderung erfuhren. Von Wiederverkäufern wurden, um Honig zu erhalten, bis Fr. 3.50 und darüber pro Kilo offeriert. Die gegenwärtige Honigknappheit dürfte manchen Bienenzüchter veranlassen, inskünftig bei guten Ernten einige Kessel Honig als Reserve zurückzubehalten. Auch der letztes Jahr gegründeten Verwertungs-Organisation für kontrollierten Schweizer Bienenhonig erwächst diesbezüglich eine wichtige Aufgabe, damit eine möglichst ununterbrochene Belieferung des Marktes mit Schweizerhonig gesichert werden kann. — Schlechte Witterung mit wenig Sonnenschein war bisher für die Entwicklung der Bienenvölker nicht günstig und verringert so die Aussichten auf eine gute Frühjahrstracht."

Bekanntlich ist die Einfuhr von Honig weiterhin der Beschränkung unterworfen und zudem mit einem Zoll von Fr. 120.— per 100 kg belastet, obschon zurzeit ein Mangel an inländischem Honig besteht. Über die Honigpreise vor und nach der Abwertung gibt der XIV. Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die erlassenen wirtschaftlichen Massnahmen gegenüber dem Ausland vom 19. Februar 1937 folgenden Aufschluss.

	Preise im schweiz. Grosshandel unmittelbar vor der Abwertung Fr. per kg	nach der Abwertung Fr. per kg
Schweizer. Bienenhonig	3.20/3.30	3.40/3.50
Guatemala	2.—/2.10	2.40/2.50
Kalifornischer	2 20	2.60/2.70
Chile	2.20/2.30	2.30/2.40
Ungarischer	3.—	3.30/3.40

Preiserhöhung auf Zuchtforellen

Die im letzten Sommer erfolgte, erhebliche Preissenkung auf lebenden und küchenfertigen Portions-Zuchtforellen war die Folge eines übersättigten Marktes und eines rückläufigen Absatzes. Die inländischen Fischzüchter sahen sich gezwungen, um ihre reife Ware abstossen zu können, die Preise der Zuchtforellen erheblich unter ihre Gestehungskosten herabzusetzen. Durch die inzwischen eingetretene Frankenabwertung sind zudem die Produktionskosten in erheblichem Masse angestiegen, sodass nun eine Korrektur der Zuchtforellenpreise nach oben wieder eintreten musste, um einen Zusammenbruch der Fischzüchterberufsstandes zu vermeiden.

Immerhin war es möglich, in der paritätischen Kommission für den Handel mit Süsswasserfischen, die auf dem Prinzip der berufsständigen Ordnung aufgebaut ist, indem sämtliche am Forellenmarkt interessierten Kreise (Fischzüchter, Importeure, Comestibleshandel, Schweizer-Hotelier-Verein) darin vertreten sind, sich auf eine für die Abnehmer relativ günstige Preisfestsetzung zu einigen. Von Seiten der Fischzüchter und Lieferanten wurde neuerdings grosses Verständnis der Lage der Hotellerie entgegengebracht, indem für Hotellieferungen weiterhin besondere Ausnahmepreise bewilligt wurden.

Mit Genehmigung der Eidg. Preiskontrollstelle gelten nun ab 19. April für Hotellieferungen (vom Fischzüchter direkt oder vom Comestibles-Händler bezogen) allgemein auf dem ganzen Gebiet der Schweiz folgende Maximalpreise für lebende oder küchenfertige Regenbogenzuchtforellen, in allen Portionsgrössen:

bei Abnahme von 1 bis 9 kg = Fr. 6.50 per kg
bei Abnahme von über 10 kg = Fr. 6.— per kg

Diese Preise verstehen sich franko Empfangsstation. Verpackung (bei küchenfertigen) und Sauerstoff (bei lebenden Forellen) gehen zu Lasten des Käufers. Leere Transportkübel müssen franko zurückgesandt werden.

Es sei noch bemerkt, dass diese Preise als Maximalpreise und zugleich als Normalpreise festgelegt wurden.

Der Brotpreis

Letzte Woche hat eine Abordnung des Schweizer. Müllerverbandes das Begehren um eine allgemeine Brot- bzw. Mehlpreiserhöhung erneuert. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement stellte sich aber auf den ablehnenden Standpunkt, in der Meinung, dass die Müllerei sich für die ungünstige Marktlage inbezug auf das Mehl für Vollbrot erholen soll mittels des Preises auf Weiss- und Halbweissmehl, für welches die Preisbildung frei ist. Die Verhältnisse im Brotverbrauch haben sich seit dem Erlass der heute gültigen Beschlüsse verschoben. Statt 70%, wie anfänglich, werden heute nur noch 30% Vollbrot konsumiert. Das Volkswirtschaftsdepartement würde den Wiederanstieg des Vollbrotverbrauches begrüssen. Allerdings würde das zur Folge haben, dass eine Erhöhung der Preise für Weiss- und Halbweissbrot nicht zu umgehen wäre.

Wie lange der zurzeit vorgeschriebene Vollbrotpreis in Kraft bleiben kann, hängt von der weiteren Gestaltung der Preise auf dem Weltmarkt ab, und diese wiederum richten sich nach dem Stand der Ernteaussichten, die im Verlauf von etwa zwei Monaten beurteilt werden können. Aus Ungarn lauten die neuesten Berichte wegen Überschwemmungen nicht günstig.

Die Frage, ob der Brotpreis in der nahen Zukunft weiter steigen würde, ist wie folgt zu beantworten: Für Vollbrot mit nein, für Weiss- und Halbweissbrot eventuell mit ja.

Einfuhr von Schlachtkühen

Der Bundesrat hat die vorübergehende Abänderung seines Beschlusses vom 7. April 1936 über die Einfuhr von Vieh und frischem Fleisch aus dem Ausland unter besonderen sanitarischen Bedingungen in dem Sinne abgeändert, dass auch die bisher vorgesehene Einfuhr von Schlachtkühen ermöglicht werden soll. In der Schweiz besteht Mangel an geeignetem Schlachtvieh. Wenn nun weiterhin nur Ochsen und Stiere zu Schlachtzwecken eingeführt würden, so müsste sich der Preis für frisches Fleisch wahrscheinlich erhöhen; das soll vermieden werden. Die Bestimmung der Quantität der Einfuhr bleibt dem Volkswirtschaftsdepartement überlassen. Die Schlachtungen dürfen nur in dem Schlachthaus von Col-des-Roches in der Nähe von Le Locle vorgenommen werden. Der Bundesratsbeschluss trat am 19. April in Kraft und hat den Charakter einer vorübergehenden Massnahme.

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
SANDEMAN
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

„Die Tat“ und das Hotelbauverbot

Das Duttweiler-Organ „Die Tat“ gibt in seiner Ausgabe vom 16. April auszugsweise eine Stellungnahme des „Wiener Tag“ zum Hotelbauverbot wieder, zu welcher Frage sich das Wiener Blatt ausser einem Hinweis auf die Verringerung der Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie u. a. noch folgende Bemerkungen erlaubt:

„Wenn keine neuen Hotels gebaut werden dürfen, dann zögern natürlich die Besitzer der bestehenden Hotels, ihre Betriebe zu modernisieren. In manchen Hotels, die noch immer keine Zentralheizung und kein fliessendes kaltes und warmes Wasser in den Fremdenzimmern besitzen, sind die Erneuerungsarbeiten unterblieben, weil man dessen sicher war, dass keine moderner ausgestatteten Betriebe eröffnet werden können. Auf die Dauer ist dieser Zustand unhaltbar, weil schliesslich die Fremden ausbleiben, wenn ihnen in diesem oder jenem schweizerischen Ort nicht der Komfort geboten wird, den sie anderwärts finden.“

Warum macht sich „Die Tat“ zum Kolporteur dieser nicht gerade sehr freundnachbarlichen Darlegungen eines ausländischen Blattes? — Doch wohl nur, um unserer Hotellerie etwas am Zeuge zu flicken und sie in der Öffentlichkeit herabzuwürdigen. „Die Tat“ vergisst dabei aber zwei sehr naheliegende Feststellungen: einmal, dass der Komfort und die Ausstattung der Schweizer Hotels durchwegs auf der Höhe der Zeit stehen und unsere Hotellerie zu allermindest einen Vergleich mit den Gaststätten gerade Österreichs nicht zu scheuen hat; und zweitens, dass diejenigen Hotelinhaber, die bisher bezüglich der Erneuerungsarbeiten und Modernisierungen starke Zurückhaltung übten, diese Unterlassung auf Grund der imaginären Segnungen des Hotelplan kaum werden nachholen können. Denn dazu bilden weder der „zusätzliche Verkehr“ noch die vom Hotelplan bezahlten Preise eine ausreichende Basis. — Im übrigen sind wir der Auffassung, die Redaktion des Wiener Blattes sowie „Die Tat“ könnten die Sorge um die Modernisierung der schweizerischen Hotels ganz ruhig unsern Hoteliers überlassen!

Versammlung „Pro Hotels“ in Luzern

Letzter Tage wurde unsere Mitgliedschaft sowie weitere Hotelinhaber auf den 20. April zu einer grossen Versammlung in das Kunsthaus in Luzern eingeladen zwecks Aussprache über die Gründung einer neuen Hotelier-Vereinigung mit dem Hauptziel der Bekämpfung des Hotelplans. Unsere Vereinsleitung hat gegen diese Neugründung sofort und energisch Stellung bezogen. Es stellte sich an der Versammlung dann heraus, dass der Initiant, Herr Landert in Stans, über den Kopf eines sogenannten Initiativkomitees hinweg, welches mit diesem Vorgehen in keiner Weise einverstanden war, die Versammlung einberufen, die Tagesordnung aufgestellt und Statuten ausgearbeitet hatte, ohne sich vorher der Zustimmung der andern Herren zu versichern.

Wie zu erwarten, hatte die Einladung denn auch keinen Erfolg, indem sich zu der Aussprache nur etwa 20 Personen einfanden, die sich samt und sonders gegen die Neugründung erklärten.

Wegen Redaktionsschluss können wir heute über die Versammlung nicht näher berichten; wir werden aber auf die Angelegenheit in der nächsten Nummer in eingehender Weise zurückkommen.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

LUZERN HOTEL DIANA
Meinen Herren Kollegen u. Gästen zur gefl. Erinnerung. Fliessendes Wasser und Privat-Bäder. — Zimmer von Fr. 4.— an J. Müller.

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Der Hotel-Prospekt von Fredz
unsere seit Jahrzehnten gepflegte Qualitätsdrucksache von sorgfältiger Ausstattung und bester Reklame-Wirkung
Gebr. Fredz AG. Zürich
Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck
Telephon 26887

Von Fachleuten
zu mieten gesucht:
mittleres
HOTEL
mit Café-Rest.
Jahres- oder Zweisaisongeschäft mit nachweisbarer Rendite. Wallis bevorzugt. Off. unter Chiffre D. A. 2710 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Recht auf ...
einen Gutschein im Werte von mindestens Fr. 5.— ist in meiner Preisliste Nr. 10 über Gummiwaren, intime Körperpflege usw. enthalten, verschlossen u. franko.
Gummiwaren P. Hübscher, Zürich
Seefeldstrasse 4

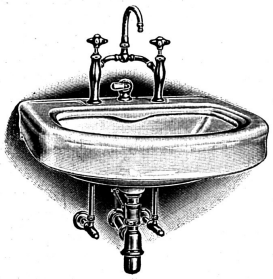
On cherche pour jeune homme de 16 ans place
d'apprenti cuisinier
Ecrire Edmond Kohler, Florissant, Renens près Lausanne.

Das
Restaurant am Golfplatz
in Samaden wird
für den Sommer (Saison 15. Juni bis 15. September) zu günstigen Bedingungen
verpachtet
Offerten von fachkundigen Bewerbern mit guten Sprachkenntnissen sind erbeten an Postfach 20717, Samaden.

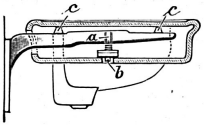
Haben Sie Interesse ...
für schnittreife **Rohschneide-Schinken** aus einer Emmentaler Bauernküche? Wenn ein Stück nicht absolut einwandfrei ist, sof. Rücknahme. Per kg Fr. 4.40. Schreib. Sie an
W. Herrmann, Metzgerei z. Ochsen, **Huttwil i. E.**

Secrétaire
jeune fille sérieuse, intelligente, parlant anglais,
demandée par hôtel-pension à Lausanne
pour seconder la Direction. Adr. offres détaillées avec photo, âge, copies de certificats, sous chiffre S. E. 2712 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Fließendes Wasser
in jedem Gästezimmer ist ein Zeiterfordernis!



Der neuzeitliche Waschtisch
mit den innenliegenden Patentkonsolen mit der sinnreichen Dreipunktverspannung



sitzt unverrückbar fest!
Kein Lockern der Wasseranschlüsse. Kein Lottern u. Tropfen mehr. Die hygienische u. formvollendete Waschtischanlage. Modelle in jeder Form u. Größe.
SANITAS A.-G.
Grosshandlung für sanitäre Apparate
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel

Hôtelier cherche pour sa fille agée de 18 ans
Echange ou place au pair
dans la Suisse française. Parle couramment anglais et possède bonnes notions de la langue française, Sténographie et machine à écrire. Faire offres à Mr. P. Ortlieb, Golf-Hôtel, Baden-Baden (Schwarzwald).

In Ihre HOTEL-BAR gehört eine elegante
Bar-Karte
Lassen Sie sich durch uns beraten
Koch & Utinger
Chur

A louer
pour la saison d'été 1937,
l'Hôtel de la Dent d'Herens
avec ses dépendances, au Mayens de Sion. — **Altitude 1400 m. 60 lits. — Les immeubles seraient éventuellement à vendre.** — Faire les offres à la Banque Cantonale du Valais, à Sion.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie *in kürzester Zeit durch Einzelunterricht.* Komfortables Heim, Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von £ 9.—.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wende man sich an **H. Duthaler, Pension Elite, Bern,** oder direkt an **A. H. Cutler, Principal.**

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent. England.

Wegen Krankheit ist kleineres, gutbekanntes
Hotel mit Restaurant
grosser Garten, Boots- und Badehäuschen, mit Inventar sofort **zu verkaufen.** Dieses sehr gut gepflegte, an ruhiger Lage, mit besonders schöner freien Aussicht gelegene Objekt, in einem gut frequentierten Kurort am Vierwaldstättersee, würde sich auch als Privatsitz eignen. Gröss. Anzahlung erwünscht. Diskret. zugesich. Schriftl. Off. unter Chiffre W 32790 Lz an **Publicitas Luzern.**

Konkursamtl. Liegenschaftssteigerung
Es findet nur eine Steigerung statt.

Im Konkursverfahren über **Veit Hirt,** Hotel Bellevue au Lac, St. Moritz, gelangen die nachstehenden Liegenschaften Mittwoch, den 12. Mai 1937, nachmittags 3 Uhr, im Bureau des Konkursamtes St. Moritz auf einmalige öffentliche Versteigerung:

a) Liegenschaften lt. Grundbuch St. Moritz Nr. 236, Parz. Nr. 317, Plan 14 in St. Moritz-Bad, bestehend aus Hotel Bellevue und Anbauten, Assek. Nr. 1, Totalflächeninhalt 17 a 97 m². Zugehör: das gesamte Hotelmobiliar bzw. Betriebsinventar, Konkursamtl. Schatzung inkl. Zugehör: Fr. 550,000.—.

b) Liegenschaft in St. Moritz-Bad, Grundbuch Nr. 774, Parz. Nr. 1201, Plan 15, besteh. aus Garten, Totalflächeninhalt 2 a 63 m². Konkursamtl. Schatzung Fr. 5000.—.

Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen vom 2. Mai 1937 an während 10 Tagen im Bureau des unterzeichneten Konkursamtes zur Einsicht auf.

St. Moritz, den 8. April 1937. Vice-Konkursamt Oberengadin: Th. Breitenmoser.

Grosshotel im Kt. Graubünden
sucht per Ende Juni/Anfang Juli:
1 Portier, 3 Zimmermädchen
1 Courrierserviertochter
1 Kaffeeköchin, 1 zweite Lingère
1 Kassier-Maincourantier
per Mitte Mai:
1 Chef de réception
Es kommt nur Personal in Frage, welches schon in Luxushäusern gearbeitet hat. — Zeugnisabschrift. u. Photo unter Chiffre G. H. 2701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Saucier (500 Diner in Theater), Fr. 850.—,
erstkl. Entremetier Fr. 600.—,
15. Mai—5. Juli, von erstkl. Grosshotel in England
gesucht Reise bezahlt. — Offerten an Louis Keller, **Bonaduz,** Graub.

JURA VAUDOIS alt. 950 m. env.,
à louer ou à vendre
HOTEL
meublé de 90 lits, avec confort, bien situé. Grand parc, tennis, garages. **Prix très modéré** à preneur sérieux. Conviendrait à pensionnat, institut, colonie de vacances, asile. Ecrire sous chiffre I. V. 2708 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

A vendre ou à louer à des conditions favorables

1) **Les Rasses près Ste. Croix.** Hôtel-pension meublé de 40 chambres, avec grande salle, garages, jardin, parc, le tout d'une superficie de 4839 m². Exploitation été et hiver.
2) **Les Plans s/Bex.** Hôtel-pension de 45 chambres avec mobilier et matériel. Garage. Terrain. Peut être divisé en deux exploitations. Saison d'été.
3) **Les Diablerets.** Hôtel-pension meublé de 40 chambres. Jolie situation. Jardin. Accès facile s/route cantonale. Exploitation été et hiver.

Affaires intéressantes. Des facilités seraient accordées à preneur sérieux, pouvant fournir garanties. — Ces établissements pourraient convenir à pensionnat, institut, colonie de vacances, asile. — Se renseigner par écrit sous chiffre OF. 3026 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Gesucht
für erstklassiges Grosshotel im Engadin mit Sommer- und Wintersaison:
Oberkellner Chef d'étage
Chefs de rang
Commis de salle
Saaltöchter Hallentochter
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E. N. 2700 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin
gesucht
für Sommer- und Wintersaison in ein grösseres Hotel des Bündner Oberlandes. Selbständige, der heutigen Zeit entsprechende Korrespondentin mit Kenntnissen in der Gästebuchhaltung. Gefl. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften, sowie Altersangabe und Gehaltsansprüche unter Chiffre S. E. 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
event. zu vermieten
Kurhaus
mit guter Jahreswirtschaft, eigenem Schwimmbad und Forellenweiher, wegen Todesfall. Sofortiger Antritt. Auskunft erteilt **E. Bachmann,** Oertli, **Gunten** (Thunersee).

Grand Hotel im Berner Oberland, mit Sommer- u. Wintersaison **sucht tüchtigen**
Chef de Réception-Kassier
sprachenkundig, guter Korrespondent; ebenfalls
Bureau-Volontär, ferner tüchtige
Etagen-Gouvernante
schon in ähnlicher Stellung tätig. Offerten mit Bild, Referenzen und Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre D. R. 2696 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht
für Tessin in erstkl. Haus, sprachenkundiger
Nachtportier
Jahresstelle. Nur Bewerber, die solchen Dienst gewohnt sind, mit prima Zeugnissen und Referenzen, wollen sich melden unter Chiffre N. P. 2705 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Sud-Ouest France, 250 lits, cherche
Directeur-Hotelier
expérimenté, préfér., protestant, possèd., permis travail français, réf. 1er ord. Offres sous chiffre D. R. 2694 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel Bellevue au Lac, St. Moritz
Sommer- und Wintersaison ist zu günstigen Bedingungen
zu verkaufen oder zu verpachten.
Für weitere Auskünfte wende man sich an die **Graubündner Kantonalbank in Chur.**

Akademiker, 39 Jahre alt, in Fremdenbeherbergerbranche durch mehrjährige Praxis versiert, **sucht**
Einheirat
in Familie mit entsprechendem Wirkungskreis.
Zuschr. unt. Chiffre D. R. 2711 an d. Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, **London W 1.** Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Eternit- Niederurnen Tel. 41.555 Blumenkistchen bereiten dauernde Freude

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 22 avril 1937
Nº 16

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 22. April 1937
Nº 16

Rénovations d'hôtels

En nous référant aux indications publiées dans notre numéro 10 du 11 mars, nous attirons l'attention sur le fait que les membres de la S.S.H. envisageant de solliciter un subside de la Confédération pour des rénovations, des réparations ou des installations nouvelles dans leurs maisons peuvent se procurer à notre Bureau central un extrait des dispositions législatives fédérales sur la matière.

Appel aux hôteliers!

Il faut former plus d'apprentis et de personnel auxiliaire

Dans sa dernière réunion, le Comité central de la S. S. H. avait à s'occuper entre autres de la situation du marché du travail dans l'industrie hôtelière. Par suite du développement croissant de la demande au cours des derniers mois, cette situation s'est aggravée d'une manière très sensible. La cause principale de cet état de choses est la réserve très accentuée observée par le patronat hôtelier de la Suisse et d'autres pays, pendant les années de crise, dans l'engagement d'employés auxiliaires et d'apprentis. Les affaires hôtelières s'étant améliorées, les besoins en personnel ont augmenté dans des proportions telles que le nombre des demandes d'employés qualifiés dépasse considérablement celui des employés disponibles. Les besoins sont effectivement si grands dans certaines catégories d'emplois que les bureaux de placement des associations professionnelles sont hors d'état de les couvrir d'une manière normale et qu'ils éprouvent de sérieuses difficultés pour fournir du personnel vraiment capable pour la saison d'été.

Comme il ressort des constatations du Service de placement de la S. S. H., il existe actuellement une forte pénurie de jeune personnel déjà bien formé pour les emplois féminins de filles de chambre, de filles de salle connaissant les langues, de repasseuses, de cuisinières, de filles de cuisine, de maison et d'office. On manque également d'offres en quantité suffisante de candidats ayant reçu une formation professionnelle complète pour pourvoir les nombreux postes vacants de sommeliers. Cette situation est d'autant plus grave que le même phénomène se produit dans l'hôtellerie des pays voisins, spécialement en France et en Allemagne, de sorte qu'il ne faut guère songer à combler les vides en faisant appel à des employés étrangers.

Cette pénurie de personnel professionnel qualifié impose à notre société et à ses membres le devoir, en raison de l'amélioration des conjonctures touristiques, de vouer une attention toute particulière à la question du jeune personnel. *Nous adressons donc aux hôtels de la S. S. H. le pressant appel de former des apprentis en grand nombre et aussi du personnel auxiliaire des deux sexes,* en particulier des garçons de maison, d'office et de cuisine, des chasseurs, des apprentis sommeliers, des apprenties filles de salle, des apprenties cuisinières, des filles de chambre débutantes, etc. Il paraît opportun de s'occuper du recrutement de ces jeunes gens précisément au printemps, au moment où ils quittent les écoles primaires.

Cet appel s'adresse aussi à l'hôtellerie de nos grandes stations de saison, qui ne doivent plus laisser aux entreprises citadines exploitées toute l'année le soin de former des apprentis et de perfectionner pratiquement la jeunesse hôtelière. L'hôtellerie saisonnière doit elle aussi engager des apprentis pour contribuer à préparer un personnel vraiment capable, une tâche qu'il est devenu urgent et nécessaire d'appuyer, d'encourager et de remplir.

Il est superflu de relever la haute importance d'un personnel bien formé et réellement qualifié, en ce moment où le tourisme reprend de l'activité. Cette importance est évidente. Si l'hôtellerie suisse veut conserver son rang d'honneur dans la concurrence internationale, elle doit absolument faire en sorte de maintenir et même d'améliorer la qualité de son personnel. Pour cela il est indispensable de commencer à préparer de bons jeunes employés en créant en nombre suffisant des places d'apprentis.

Pour résoudre ce grand problème professionnel, nous comptons sur le concours bienveillant et sur la collaboration consciente des membres de notre société et nous recommandons le présent appel à l'attention générale du patronat hôtelier suisse.

Ce que disent nos fournisseurs

Une récente correspondance de la Fédération suisse pour la sauvegarde des intérêts des fournisseurs de l'hôtellerie, reproduite par le *Journal suisse des bouchers*, constatait qu'une amélioration de plus en plus sensible se manifestait depuis l'automne 1936 dans le tourisme suisse. Les mois d'hiver ont été très satisfaisants pour les stations de sports. Cependant les stations moins élevées ont beaucoup souffert au début de la saison à cause du manque de neige et de ce fait n'ont guère pu profiter de l'amélioration qui s'était produite ailleurs.

« L'avenir prochain démontrera, disait le communiqué, si ces signes de rétablissement général ne sont pas seulement l'effet palliatif de la dévaluation du franc suisse. D'une façon générale, il ne faudrait pas voir tout couleur de rose. La situation financière de l'hôtellerie reste précaire. La longue durée de la crise a tellement affaibli la plupart des entreprises hôtelières qu'il leur faudra plusieurs années de prospérité pour rétablir leurs finances et pouvoir faire honneur de nouveau à tous leurs engagements.

« Il ne faut pas oublier qu'une grande partie des capitaux investis dans l'hôtellerie se trouvent encore sous le coup du concordat hypothécaire et que dans un avenir prochain les hôteliers devront acquitter de nouveau les intérêts sur tous ces capitaux. Il faut espérer qu'ils seront conscients de leur devoir envers les créanciers qui les ont assistés pendant les années de crise et qui ont consenti de gros sacrifices pour les maintenir.

« Leur premier devoir est d'employer les bénéfices éventuels à la consolidation de l'entreprise, non seulement dans l'intérêt des créanciers hypothécaires, mais surtout dans l'intérêt du commerce et de l'industrie du pays en général. Tout commerçant traitant des affaires avec l'hôtellerie est grandement intéressé à ce que cette dernière revienne à une situation financière stable et saine.

« L'imminence constante d'assainissements a fini par couper tout crédit à l'industrie hôtelière. Elle a eu de la peine, ces temps derniers, à se procurer les moyens nécessaires au maintien de l'exploitation. Grâce aux livraisons à crédit des anciens fournisseurs, maint hôtelier a pu se maintenir à flot. Mais il ne faudra plus désormais juger l'avenir de l'hôtellerie d'une façon trop optimiste et retomber dans les anciennes erreurs en accordant des crédits au petit bonheur. Que les fournisseurs et les artisans soient prudents dans leurs crédits, dans leur propre intérêt et dans l'intérêt de l'hôtellerie elle-même. En effet, plus cette dernière sera prudente et économe, plus son rétablissement financier sera rapide et sûr. Vu l'importance de l'hôtellerie et du tourisme dans l'économie suisse, il est du devoir de tous les intéressés d'agir prudemment et d'aider, chacun à sa place, à la consolidation de l'industrie hôtelière suisse, pour le plus grand avantage de l'économie nationale tout entière.»

Les effets de la dévaluation et de la réclame sur le tourisme en Suisse

L'assemblée tenue le mois dernier à Berne par l'Association nationale pour le développement du tourisme mérite une mention spéciale, non seulement parce qu'elle marquait le 20me anniversaire de la très active société, mais aussi parce que, pour la première fois depuis de nombreuses années, un certain optimisme perçait dans les discours.

On connaît la raison principale de la reprise du tourisme suisse: « La dévaluation du franc intervenue en septembre, lit-on dans le rapport pour 1936, produisit enfin la détente souhaitée depuis longtemps, qui rétablit notre pouvoir de concurrence sur le marché touristique. En s'alignant notamment sur le bloc de la livre, notre nouveau franc nous ouvrait de larges perspectives de succès dans les pays anglo-saxons. Le préjugé de la Suisse chère qu'on s'était plu à colporter à l'étranger était réduit à néant. En face de la concurrence étrangère, nos offres pour l'hiver présentaient un double avantage: pour des prix parfois plus bas, une qualité et une organisation supérieures. Le succès s'avéra immédiat. En septembre déjà, le chiffre des nuitées passait de 1.280.333 (1935) à 1.297.233; en octobre, de 775.679 à 811.500; en novembre, de 583.571 à 607.220 et en décembre, après l'ouverture de la saison sportive, de 805.091 au chiffre réjouissant de 916.504. »

Ces constatations n'en appellent-elles pas une autre? S'il a suffi que « le préjugé de la Suisse chère » fût réduit à néant pour faire revenir les étrangers, ce n'est donc pas que les séjours alpestres avaient perdu, comme on l'a prétendu, de leur faveur.

Les prescriptions que l'on sait sur le trafic des devises, qui complètent si puissamment les efforts de certains de nos voisins en faveur de leur propre tourisme, n'ont pu empêcher tout à fait ce reflux. Qu'est-ce à dire, sinon qu'une propagande bien organisée, qui peut s'appuyer sur des avantages réels offerts aux touristes, est plus nécessaire que jamais, et que son succès dépend, au premier chef, de celui des efforts que l'on fera pour empêcher une augmentation générale du coût de la vie.

L'Association nationale pour le développement du tourisme n'a-t-elle pas commencé son activité en pleine guerre, à un moment où les barrières opposées aux voyages d'un pays à l'autre paraissaient pour le moins aussi infranchissables que de nos jours? C'était alors, comme aujourd'hui, le moment ou jamais de faire appel à la solidarité et à la concentration de toutes les forces. Seulement les moyens ont changé. On dispose aujourd'hui d'instruments de propagande puissants que jusqu'ici, à l'étranger, on a mieux utilisés qu'en Suisse. Il suffit de se rappeler qu'il y a en Europe 33.000 cinémas pour comprendre toute l'importance que peuvent avoir, pour le tourisme, des films bien présentés, qui sachent attirer l'attention des spectateurs, sans les fatiguer, sur les charmes multiples et variés d'un voyage en Suisse. Dans son très intéressant exposé, M. Bittel, le directeur de l'ONST, souligna tout particulièrement l'intérêt que pourrait présenter, pour notre propagande touristique, la création, avec le concours de la Confédération, d'une revue cinématographique d'actualités suisses.

(Gazette de Lausanne)

Pour le ski suisse

Sous ce titre, nous avons publié dans notre numéro 42 du 15 octobre dernier un article recommandant instamment de donner à nos meilleurs skieurs la possibilité de mieux s'entraîner pour les compétitions internationales. Si nous voulons tirer parti du sport du ski pour la propagande en faveur de nos stations de sports d'hiver, il est indispensable que les représentants du ski fassent bonne figure devant leurs rivaux des autres pays.

Maintenant la saison d'hiver est terminée et nous pouvons juger des résultats obtenus pendant cette période. En toute franchise, nous devons avouer qu'ils ne sont pas très encourageants.

Il faut relever que les équipes étrangères font de remarquables et persévérants efforts de préparation, qui leur donnent sur leurs compétiteurs suisses un avantage considérable. Nos hommes sont aussi robustes et aussi bons techniciens que leurs rivaux, comme on l'a vu encore à Chamonix et à Mürren; mais ils manquent encore d'entraînement. D'autre part, les rivalités régionales ont continué à nuire à nos résultats.

Les dirigeants du ski suisse, hâtons-nous de le souligner, font le possible et l'impossible pour améliorer ces résultats. Mais ils ne disposent pas, malheureusement, de l'argent qui leur serait nécessaire. Tous nos meilleurs skieurs doivent gagner leur vie dans les écoles de ski et n'ont pas le temps, par conséquent, de s'entraîner eux-mêmes pour être en pleine forme au moment décisif. En outre, ils ont à s'occuper de trouver un travail saisonnier pour l'été. Nous avons de nombreux jeunes skieurs qui donnent les plus belles espérances. On devrait pouvoir les encourager, les entraîner eux aussi, les tenir en mains; cela est impossible encore faute d'argent.

A ce propos, M. H.-G. G. écrivait dans la *Tribune de Genève* du 24 mars dernier: « On devrait, ce nous semble, trouver une solution digne du rang qu'occupe notre pays comme centre incomparable pour la pratique des sports d'hiver. On sait la réaction des foules et l'on ne doit pas ignorer qu'une victoire suisse dans une compétition internationale fait tout autant pour notre balance économique que le plus splendide panneau-réclame placé au centre d'une grande capitale. Une défaite par contre, et surtout des défaites, nous font un mal énorme au profit des malins qui ne cherchent qu'à tirer des avantages de nos déboires. Il faut donc réagir pendant qu'il en est encore temps. »

L'Interassociation suisse de ski a rendu un immense service en réorganisant l'enseignement du ski en Suisse d'après une excellente méthode appliquée maintenant dans tout le pays. Cette méthode est admirée même par les étrangers. Mais cela ne suffit pas: il faut qu'elle produise des champions! Et pour cela il faut organiser l'entraînement final. C'est l'Interassociation qui devrait organiser l'entraînement de nos représentants dans les concours internationaux. L'auteur de l'article précité recommande à cet effet la constitution d'une commission neutre, c'est-à-dire formée de membres en dehors des rivalités régionales, dont la mission consisterait à diriger une sélection de nos meilleurs coureurs et une autre sélection de jeunes éléments qui remplaceraient au fur et à mesure les hommes atteints par l'âge. Cette commission trierait nos meilleurs spécialistes du fond, du saut, de la descente et du slalom et leur attribuerait certaines fonctions officielles dans l'enseignement du ski, sans l'obligation de donner eux-mêmes des leçons proprement dites. Ces hommes recevraient une rétribution convenable et seraient tenus en échange de se livrer à un entraînement méthodique et suivi en vue des grandes compétitions sportives. Cela ne devrait pas être impossible en Suisse, puisqu'il est possible ailleurs.

Mais la question d'argent? En France, de généreux amis du sport fournissent des sommes très importantes à la Fédération française de ski. D'autres sommes sont souscrites par de grosses entreprises plus ou moins intéressées au sport. Ainsi les meilleurs skieurs peuvent être défrayés de leurs dépenses. En outre, les rivalités régionales n'étant pas aussi prononcées que chez nous, des stations d'hiver reçoivent gratuitement pendant quelques jours des sélections de skieurs qui sont soumis à un entraînement méthodique. Maintenant la France est capable de mettre en ligne une équipe de première force. L'entraînement fait aussi l'objet des plus grands soins des dirigeants du ski en Italie, en Autriche et naturellement dans les pays du Nord. Partout, d'une manière ou d'une autre, on trouve de l'argent pour remplir cette mission de la plus haute importance.

L'Interassociation suisse de ski ne pourrait-elle pas réunir dans les groupements qui lui sont affiliés, l'Association suisse des clubs de ski, l'Association des écoles suisses de ski, la Société suisse des hôteliers, etc., les cantons où se pratiquent les sports d'hiver, les grandes maisons de commerce d'articles de sport, les fonds nécessaires pour l'entraînement de nos meilleurs skieurs? Cette question, suivant la solution affirmative ou négative qui lui sera donnée, sera décisive pour l'avenir du ski en Suisse, le principal de nos sports d'hiver, celui qui nous amène la plus nombreuse clientèle internationale de la saison blanche. Un subside versé dans ce but ferait une propagande plus efficace que des subsides pour la réclame.

Si nous restons dans le *statu quo*, nous serons devancés encore davantage par nos concurrents et l'on devine les conséquences morales et économiques d'une continuation de notre recul. *Mg.*

Propagande romande

Grâce à une publicité touristique intelligente et étendue faite en Grande-Bretagne, nos stations d'hiver ont enregistré l'hiver dernier une affluence record d'hôtes anglais. Pour le même motif, les stations des hautes Alpes ont joui d'une vogue extraordinaire. Les expériences faites pendant cette période encouragent le tourisme romand à redoubler d'efforts pour bénéficier lui aussi de la reprise due à la dévaluation et à l'intensification de la propagande.

Une délégation romande s'est rendue récemment à Londres. Elle a pu constater que c'est par l'intermédiaire des agences de voyages que l'immense majorité des touristes préparent leurs déplacements. La première tâche des organisations de propagande sera donc de maintenir avec ces agences des relations régulières et suivies et de mettre à leur disposition une documentation appropriée.

Mais les agences sont submergées de prospectus, de tarifs, d'horaires et de guides et leurs fonctionnaires ont grand'peine à étudier dans le détail toute cette bibliothèque publicitaire. Il faut donc s'en tenir avant tout aux grandes lignes. Un élément essentiel de notre publicité touristique doit être *la simplicité et la rationalisation.*

L'an dernier, les fonctionnaires des agences anglaises n'avaient pas reçu moins de 18 tarifs régionaux suisses. La loi du moindre effort les entraînait tout naturellement à recommander de préférence à leurs clients les billets les plus simples et les plus rapidement distribués.

Pour la belle saison, pendant laquelle on circule plus volontiers qu'en hiver, l'essentiel est de déterminer le voyageur partant de Londres à prendre son billet pour la Suisse. Une fois qu'il sera chez nous, il y a bien des chances qu'il rayonne autour de son point d'attache. C'est une grave erreur publicitaire que de faire outre-Manche de la propagande en faveur d'une ville particulière ou d'une station seulement. Ni Lausanne, ni Montreux, ni Vevey, ni même Genève ne disposent de moyens financiers suffisants pour faire une publicité intense et prolongée dans l'Angleterre tout entière. Mais si ces villes unissent leurs forces pour effectuer une propagande dont le slogan serait: « *Venez en Suisse romande* », si elles font connaître le principal élément d'attraction touristique de la région, le *Léman*, les voyageurs descendus dans l'une ou l'autre des villes du littoral voudront connaître le lac tout entier. C'est pour cela qu'une organisation s'est créée en vue de faire une propagande intense en faveur du *tourisme lémanique*.

Cette concentration des efforts est d'autant plus recommandable que le tourisme estival utilise très souvent l'automobile, qui facilite beaucoup les déplacements. On choisit de plus en plus comme but du voyage non pas une ville, mais une *région* intéressante, un centre routier, d'où l'on peut aisément rayonner. La Suisse romande remplit admirablement cette condition et c'est pourquoi elle est si prisée des automobilistes français. Maintenant que notre réputation de pays cher a disparu, nous verrons arriver aussi les automobilistes britanniques. D'autre part, la prospérité économique qui renaît en Grande-Bretagne permettra aux Anglais de dépenser davantage pour leurs vacances. Ces deux faits nouveaux permettent des pronostics particulièrement favorables.

L'agence des Chemins de fer fédéraux à Paris a confirmé ces constatations, de même que les agences de voyages parisiennes. Partout on a souligné à la délégation romande le désir d'une concentration des efforts et la nécessité de centraliser par régions notre propagande touristique.

C'est donc à juste titre que les stations riveraines du Léman se sont groupées, qu'elles ont établi en commun un plan de publicité collective pour faire connaître à l'étranger les beautés et les ressources touristiques du bassin lémanique. Cette organisation a établi un programme précis, dont l'un des points principaux est la participation des stations de la région à la propagande collective de l'Office national suisse du tourisme en France, en Angleterre, en Belgique, en Hollande et en Scandinavie. Une action particulière du nouveau groupement s'exercera en outre en France et en Suisse allemande. Un affichage très étendu est prévu. Une commission de représentants des villes suisses du Léman a soigneusement étudié tous les détails de la campagne. Les fonds nécessaires, une dizaine de milliers de francs au minimum, sont en grande partie souscrits. On peut attendre de cette activité les plus heureux résultats pour la région lémanique. *Il faut savoir semer si l'on veut récolter.*

(D'après M. Rob. Mt. dans la *Tribune de Lausanne*)

CABAR

Tel est le nom d'une exposition qui aura lieu du 14 au 23 mai à Genève, à la salle communale de Plainpalais. Il s'agit d'une entreprise organisée par les cafetiers genevois. On pourrait donc croire que « Cabar » est une abréviation de « cabaret ». Mais CABAR est tiré des mots: CAfés, Brasseries, Auberges, Restaurants.

L'exposition a lieu à l'occasion du cinquantenaire de la Société des cafetiers de Genève. Elle sera à la fois rétrospective, technique et commerciale. Elle montrera pratiquement l'histoire du métier et ses développements successifs. On est remonté jusqu'au XIVe siècle, dont on verra une intéressante taverne. Il y aura une auberge de la fin du XVIe siècle et une reproduction de la taverne de la Grille, datant de la fin du XVIIe siècle. Les cafés genevois de l'Empire, très fréquentés par les réfugiés français, seront également représentés. A l'intérieur de ces attrayantes reproductions, tout est aménagé exactement comme dans l'ancien temps: meubles, ustensiles, objets divers et costumes. Les seuls décors des auberges d'autrefois ont une superficie de 2300 mètres carrés.

Autour de la vaste salle, une frise reproduit les armoiries des 48 communes du canton, y compris les anciennes communes suburbaines. De chaque côté de la salle, des peintures représenteront les anciennes Rues-Basses et leurs pittoresques échoppes. Au fond du podium, ce sera la place du Molard.

Sur des étagères et dans des vitrines, de très nombreux documents renseigneront les visiteurs sur l'évolution du métier de cafetier, aussi bien dans son développement technique que dans son organisation professionnelle. Au moyen de textes et de graphiques, un stand donnera une idée de ce qu'a fait pendant cinquante ans la Société genevoise des cafetiers pour la défense des intérêts de l'association et pour le perfectionnement professionnel de ses membres.

L'exposition moderne a été particulièrement soignée, grâce aux spécialistes de la commission technique. Les profanes pourront s'y rendre compte des progrès immenses accomplis dans le domaine de la restauration dans les établissements publics, qu'il s'agisse de l'aménagement des locaux, du comptoir ou de la cave. Des exposants nombreux offriront tous les articles ayant trait à la profession de restaurateur ou de cafetier.

Le comité a eu la bonne idée de ne pas laisser la dégustation s'installer à tous les comptoirs. Elle est répartie dans des locaux agréablement évocateurs des temps passés, tel ce *café de la Mère Tant-Pis*, que l'on trouvera au premier étage. Dans les reconstitutions d'anciennes auberges, on pourra faire honneur à toutes les spécialités genevoises, solides et liquides! Et les prix resteront populaires.

L'idée d'organiser la CABAR est due à M. Constant Wassmer, rédacteur du *Journal des cafetiers*. M. Burdet, restaurateur à Troinex, préside le comité d'organisation. Parmi leurs principaux collaborateurs, citons MM. Blattner, président des cafetiers de Genève, Huissoud, Dœbeli, Bocquet, Uldry, Wurmann, Wurst, Me Billy, avocat de la Société des cafetiers, etc. Les décors ont été peints par M. Veuillet.

La CABAR mérite de remporter un beau succès. Les cafetiers genevois l'ont organisée à leurs risques et périls, sans solliciter aucun subside de l'État. Il faut leur savoir gré de cette courageuse initiative. Le meilleur moyen de les récompenser, c'est d'aller fraterniser avec eux et d'aller voir la CABAR entre le 14 et le 23 mai. Au printemps, une visite à Genève est particulièrement agréable.

L'hôtellerie suisse en février 1937

Comme ce fut le cas déjà les trois hivers précédents, le mois de février s'est de nouveau distingué, cette année, par la plus forte affluence de la saison dans nos établissements hôteliers. En moyenne, un tiers des lits disponibles ont été occupés pendant le mois de février, contre un quart au même mois de l'année dernière. Malgré la durée plus courte du mois de février cette année, le nombre des arrivées s'est accru de 165,000 à 186,000 et celui des nuitées de 974,000 à 1,198,000. A une augmentation des arrivées de 13% correspond ainsi un accroissement de 23% du nombre des nuitées. L'augmentation tout entière du nombre des arrivées, et pour la plus grande part aussi de celui des nuitées, provient de nos hôtes venus de l'étranger. On a enregistré, ce mois, 200,000 nuitées de touristes étrangers de plus qu'en février 1936.

Les hôtels du canton des Grisons n'avaient jamais encore connu une affluence pareille à celle du mois de février, depuis qu'existe une statistique suisse du tourisme. Le taux moyen d'occupation des lits, dans l'ensemble de ce canton, s'est élevé de 50,3, au mois de février de l'année dernière, à 68,5% pour cette année. Contrairement à la forte augmentation constatée dans l'affluence des hôtes, au mois de février, par rapport à celui de janvier, aussi bien dans l'ensemble du canton des Grisons que dans ses principales stations, dans l'Oberland bernois, en revanche, les relevés numériques du mouvement hôtelier n'ont guère différé entre ces deux mois. On y a de nouveau enregistré environ 45,000 nuitées de plus qu'au mois de février de l'année dernière, dans l'ensemble de cette région de tourisme, et le taux d'occupation des lits s'y est encore accru de 26,7 à 39,8%.

Dans les Alpes vaudoises et en Valais, on constate aussi le même progrès du taux d'occupation des lits qu'au mois de janvier déjà, soit une augmentation de 46 à 59% dans les Alpes vaudoises et de 28 à 41% en Valais, relativement au mois correspondant de l'année dernière.

En Suisse centrale, le taux d'occupation des lits s'est accru de 10,7% en février 1936, à 14% au même mois de 1937. La Suisse orientale et le Jura, malgré une affluence d'hôtes supérieure à celle de l'année dernière, n'accusent cependant que des taux de fréquentation fort modestes.

Comme au mois précédent, dans la région voisine du Lac Léman, on a de nouveau enregistré une augmentation du taux moyen d'occupation des lits des établissements hôteliers de 23 à 29%. Au Tessin, on a relevé 4000 nuits d'hôtes étrangers de plus qu'au même mois de l'année dernière, ce qui a eu pour résultat d'élever de 11,4% à 13,2% le taux d'occupation des lits dans les hôtels de ce canton.

Les prix du courant électrique

A la récente assemblée générale de l'Union suisse des consommateurs d'énergie électrique, le vice-président de cette association, l'ingénieur Dr E. Steiner, a présenté un rapport très instructif traitant de l'influence de la dévaluation sur l'économie électrique suisse.

Il rappela tout d'abord la décision des autorités aux termes de laquelle une augmentation des prix du gaz et de l'électricité n'était pas tolérée, à moins d'autorisation expresse du contrôle des prix. Le but de cette interdiction était d'éviter un renchérissement injustifié du coût de la vie et une aggravation des difficultés d'adaptation de l'économie nationale aux circonstances nouvelles créées par la dévaluation.

Le conférencier exposa ensuite les améliorations techniques introduites et les facteurs les plus importants de la formation des prix de revient dans l'économie électrique. Il démontra que des augmentations de tarifs comme conséquences de la dévaluation ne seraient pas justifiées. Bien au contraire, le mouvement de diminution du coût de l'énergie électrique, qui se manifeste depuis nombre d'années déjà, ne doit pas être suspendu.

Le point le plus important dont il faut tenir compte pour obtenir une réduction des prix du courant électrique est l'état des amortissements des usines d'électricité. La liquidité de l'argent survenue après la dévaluation et la réduction du taux de l'intérêt facilitent sans aucun doute le service des capitaux engagés dans les usines. Une autre possibilité de réduction du coût de l'électricité a été créée d'autre part par le redressement économique qui a suivi la dévaluation. Les usines peuvent ainsi développer leurs fournitures de courant pour la lumière, la force et la chaleur, par conséquent améliorer les possibilités d'utilisation de leur production et de leurs installations de distribution du courant. La dévaluation n'a pu être désavantageuse qu'en ce qui concerne les frais d'administration, d'exploitation et d'entretien et les dépenses pour le matériel. Mais comme les dépenses de ces catégories ne constituent que le 10% du total environ, il ne faut pas chercher de ce côté une cause de forte augmentation des frais de revient.

Le conférencier conclut en exprimant l'espoir que l'utilisation fiscale des usines d'électricité par les communes et les cantons pourra être adoucie, les administrations publiques voyant leurs charges financières se réduire peu à peu, notamment par la diminution du chômage.

D'une manière générale, on peut donc s'attendre à voir se poursuivre la modération des prix du courant électrique, malgré la dévaluation. Cette évolution ne serait pas seulement justifiée par divers motifs importants; elle est une quasi nécessité pour le développement de la capacité de concurrence mondiale de nos industries d'exportation et de notre industrie hôtelière.

Nouvelles des Sections

St-Gall. — D'après le rapport annuel de la Société des hôteliers de St-Gall, on a constaté dans cette ville, en 1936, un recul des nuitées qui, au nombre de 61.157 l'année précédente, sont tombées au chiffre de 55.044. Le recul s'est produit aussi bien pendant la saison touristique que pendant celle des affaires. L'élément étranger, l'allemand en particulier, était très faiblement représenté. Les voyages forfaitaires n'ont pas eu le succès escompté. La rapport consacre un chapitre intéressant à l'assemblée des délégués de la S.S.H. tenue à St-Gall, puis il s'occupe de la réglementation des prix et de l'activité spéciale de la section, notamment des assemblées, qui n'ont pas toujours été suffisamment fréquentées. — L'assemblée générale a confirmé le comité dans ses fonctions, avec MM. Carl Glinz comme président, H. Bossi comme secrétaire, L. Weber comme caissier et J. Kleiner comme membre adjoint. L'assemblée a décidé en outre de repousser le projet de chèque d'hôtel lancé par l'Hôtel-Plan, cette action étant considérée comme contraire aux intérêts du tourisme suisse.

Sociétés diverses

La Société de développement de Weggis, dans son assemblée générale de printemps, a pris connaissance du 43me rapport annuel pour l'exercice 1936. La localité compte maintenant 27 hôtels et pensions, avec plus de 1700 lits d'hôtes. Depuis plus de 40 ans, grâce à la collaboration intelligente des hôteliers, des commerçants et du public, la société a accompli une œuvre considérable en faveur du tourisme, même pendant les périodes de crise. Il convient de citer notamment l'aménagement de la place de l'église et de plus de six kilomètres de trottoirs, la création et l'embellissement de la plage, le nouveau marquage des chemins de promenade, très complet actuellement, les accords économiques avec les milieux agricoles, etc. Les hôtels de Hertenstein font maintenant partie de la société. La statistique de la saison 1936 indique un total de 15.397 arrivées (18.568 en 1935) et de 104.227 nuitées (127.132). Le 54,7% des visiteurs étaient des Suisses, le 13,3% des Allemands, le 12,6% des Hollandais, le 9,2% des Français, le 4,6% des Anglais et le 5,6% des ressortissants d'autres pays. Le recul constaté est attribué au mauvais temps de l'été, à la diminution du nombre des hôtes allemands et à la crise économique générale. La direction de la société reste confiée à M. Karl Wolf. Le secrétaire, M. A. Bucher, se retire après 30 années d'activité; il est remplacé par M. Th. Schilliger, qui préside en outre la commission de la musique et des distractions.

La Société de tourisme de la Suisse centrale a tenu son assemblée générale le 8 avril à l'Hôtel de l'Union à Lucerne, sous la présidence de M. Armin Siegenthaler, de Zoug. Le président a rappelé la mémoire des membres décédés l'année dernière, notamment de M. H. Haefeli, ancien président et membre d'honneur, et de M. Alb. Riedweg, président de la Société des hôteliers de Lucerne. Il a relevé les améliorations apportées au *Journal des étrangers* et au Guide des hôtels de la Suisse centrale pour 1937 et les efforts accomplis pour la création d'un abonnement général sur les chemins de fer de la région. La propagande touristique a été développée et le sera encore. L'affluence des visiteurs s'est ressentie en 1936 des mêmes influences défavorables que dans les autres régions touristiques de la Suisse. La « Journée touristique » annuelle sera maintenue. M. Siegenthaler a été élu président et M. H. Burkard-Spillmann membre du comité. L'actif directeur du service de propagande, M. Léopold Hess, a présenté un rapport détaillé sur cette branche d'activité de la société, appuyée par l'Office national suisse du tourisme et par les C.F.F. Le peintre Otto Landolt a créé deux superbes triptyques avec six vues de la région pour la propagande par expositions dans les vitrines dans les pays étrangers. La propagande par le film et les insertions sera développée dans toute la mesure des moyens à disposition. La Suisse centrale a été représentée à la propagande touristique de la Foire suisse d'échantillons et elle le sera à celle de l'Exposition de Paris. Des démarches seront faites par l'association en vue d'une augmentation du contingent allemand de devises pour le tourisme en Suisse pendant le troisième trimestre 1937.

Informations économiques

Le prix du lait. — L'Association des producteurs de lait de la Suisse centrale, dans une assemblée des délégués tenue le 17 avril et comptant 655 participants, s'est prononcée pour une nouvelle augmentation du prix du lait de 2 centimes à partir du 1er juin. Une résolution approuve les arrangements intervenus jusqu'à présent, mais en manifestant la ferme volonté d'obtenir par tous les moyens l'augmentation susdite. La résolution constate avec regret l'attitude adoptée par une partie de la presse bourgeoise, qui oppose les intérêts des consommateurs à ceux des paysans. — Comme si les consommateurs, déjà grugés de toutes façons, ne méritaient pas d'être protégés aussi bien que les producteurs!

L'indice suisse des prix de gros s'établissait à fin mars à 113,3 contre 100 en juillet 1914 et à 79,2 contre 100 en 1926—1927. Le niveau des prix observés est monté de 1,7% au cours du mois de mars, principalement par suite des nouvelles hausses, sur le marché mondial, des métaux et des textiles. Par rapport à l'an passé à la même date, le niveau des prix observés était en hausse de 24,6% à fin mars 1937. Il faut en attribuer la cause à l'action simultanée de la dévaluation monétaire, de la forte montée des cours sur le marché mondial et du raffermissement des cotations d'importants produits indigènes. Dans l'ensemble, les prix de gros sont en Suisse à peu près au même niveau qu'il y a six ans, mais ils sont encore d'un cinquième au-dessous de leur niveau moyen des années 1926 à 1929.

Nouvelles diverses

Genève. — Nous apprenons que M. René Baezner, depuis longtemps directeur de l'Hôtel des Bergues à Genève, a donné sa démission depuis quelque temps déjà et qu'on vient de choisir comme son successeur M. L. Martin, qui dirige depuis une quinzaine d'années le Grand Hôtel à St-Moritz. Nous souhaitons au nouveau directeur des Bergues, qui a derrière lui une belle carrière en Suisse et à l'étranger, un plein et entier succès dans son nouveau champ d'activité.

L'Exposition de Paris, comme on le sait, sera inaugurée officiellement avec près d'un mois de retard, mais elle sera prolongée d'autant. Les éléments de gauche reprochent aux journaux nationaux de saboter l'exposition en publiant des informations sur le peu d'avancement des travaux. Pendant ce temps, le syndicat des employés des cafés, hôtels, restaurants et bars, affilié à la Confédération générale du travail, a présenté des revendications au président du conseil des ministres: suppression des bureaux de placement, abolition des pourboires et augmentation immédiate des salaires. Le syndicat se plaint en outre que les promesses faites aux employés en juin 1936 n'ont pas été tenues et menace le gouvernement d'une grève qui serait déclenchée pendant l'exposition si satisfaction ne lui est pas donnée. Il ne manquerait plus que cela!

Chez les cafetiers bâlois. — Le règlement du certificat de capacité requis pour exercer la profession de cafetier dans le canton de Bâle-Ville est entré en vigueur. Le candidat aux examens doit produire au préalable un certificat de bonne santé et de bonnes mœurs. L'examen exige des connaissances assez étendues en comptabilité: tenue des livres en partie simple, inventaire, livre de caisse, bilan. Le candidat doit être au courant des règles du commerce: remise des commandes, payements, traites, compte de chèques postal, relations avec les banques, etc. Au point de vue professionnel proprement dit, on demande de lui la connaissance des lois cantonales et fédérales sur le commerce des denrées alimentaires, la durée du travail, les jours de repos, la durée des vacances du personnel. Il doit être au courant du traitement des boissons, des travaux de la cave, de l'hygiène des locaux, de l'entretien de la vaisselle et de la verrerie, de la cuisine, du calcul des prix de revient et de la manière de conserver les aliments. Les examens sont écrits et oraux. Le certificat est délivré pour une période de trois ans et sera renouvelé sans autre si, entre temps, son détenteur n'a pas renoncé à la profession ou ne s'en est pas montré indigne. En cas d'échec à l'examen, le candidat peut se présenter de nouveau dans un délai de six mois.

Trafic et Tourisme

Amélioration du trafic ferroviaire. — Le chef d'exploitation des C.F.F., M. Erwin Matter, a fait une conférence à la Société d'économie publique du canton de Berne sur les améliorations réalisées dans le trafic des Chemins de fer fédéraux. L'électrification s'étend maintenant à la plus grande partie du réseau et la durée des trajets a été considérablement réduite. Ceci a été possible en particulier grâce à la création des trains légers, capables d'atteindre une vitesse de 125 km. à l'heure. Deux nouveaux trains légers vont être mis en circulation, l'un probablement dans le courant de l'été sur la ligne Genève-Zurich et l'autre en automne sur le parcours Bâle-Lausanne-Bâle. Ces deux trains comprendront chacun 190 places de troisième classe et 40 places de seconde classe et pourront atteindre une vitesse de 150 km. à l'heure. L'administration organisera en été, pendant la période où l'on ne distribuera pas de billets du dimanche, 77 trains spéciaux à prix réduits.

Dans les Grisons. — Après entente avec le Département fédéral de l'économie publique, le Conseil d'Etat du canton des Grisons a décidé de ne plus publier à partir du 1er mars 1937 les résultats détaillés par nationalités de la statistique des étrangers, mais seulement le total des nuitées par décade et par semestre, en spécifiant le nombre des nuitées d'hôtes suisses et celui des nuitées d'hôtes étrangers. — Durant la décade du 21 au 31 mars, on a compté 138.440 nuitées (même décade 1936: 71.862), dont 62.467 pour les Suisses (41.194) et 75.973 pour les étrangers (30.668). Pendant la décade du 1er au 10 avril, on a compté 68.747 nuitées (49.788), dont 32.606 pour les Suisses (28.243) et 36.141 pour les étrangers (21.545). On a noté pendant cette dernière décade 3261 arrivées et 6590 départs. — Pour toute la saison d'hiver, c'est-à-dire du 1er octobre 1936 au 31 mars 1937, la statistique indique 1.902.400 nuitées, soit 396.500 de plus que pour l'hiver précédent (1.505.800). Les Suisses ont permis de noter 784.400 nuitées (710.800) et les étrangers 1.118.000 (795.000). L'augmentation est de 10% pour les Suisses et de 40% pour les étrangers. L'augmentation moyenne générale est de 24%.

Tourisme allemand à l'étranger. — Un récent décret précise les conditions dans lesquelles les personnes habitant le Reich peuvent effectuer des voyages à l'étranger. L'exportation et l'importation des billets de banque restent interdites. En quittant le Reich, il est permis d'emporter 10 marks en monnaie. Si l'on se rend dans un pays avec lequel le Reich a conclu un accord de tourisme, sauf dans les pays limitrophes de l'Allemagne, on peut emporter 20 marks au lieu de 50 précédemment. En rentrant en Allemagne, on peut avoir sur soi au plus dix marks. Ceux qui désirent disposer d'argent à la frontière à leur retour peuvent se procurer avant leur départ pour l'étranger des chèques établis par la poste et par certaines agences de voyages; on les présente à la rentrée aux bureaux de poste et de change installés dans les gares. — L'accord touristique avec l'Italie a été modifié en ce sens qu'il est maintenant valable dans les colonies italiennes et que la somme mise à la disposition des touristes allemands se rendant en Italie est de 400 marks par mois au lieu de 350. On sait que l'accord de tourisme avec la Suisse a été prolongé jusqu'au 30 juin 1937.

GRANDS VINS MOUSSEUX ★ BOUVIER FRÈRES CHAMPAGNE CUVÉE d'EPERNAY

Stellen-Anzeiger | N°16
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch, junger, tüchtiger, flinker Restaurateur, per sofort gesucht. Lohn Fr. 150.– bis 180.–. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1605

Alleinkoch, jüngerer, solider, in Hotel Restaurant am Zürichsee zu sofortigem Eintritt gesucht. Gute Jahresstelle. Gefl. Off. m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an Postfach 18, **Wädenswil.** (1614)

Barmaid, gut präsentierend und fachkundig, gesucht. — S. Ammann, Rest. Kunsteisbahn, **Basel.** (1609)

Buffetdame, deutsch u. französisch sprechend, in Jahresstelle gesucht. Off. mit Zeugniskopien u. Photo u. Chiffre 1612

Commis et Demi-chef de rang sont demandés par hôtel de 1er ordre à Montreux, entrée prochaine, place à l'année. Faire offres sous Chiffre 1600

Gesucht auf Sommersaison: **Alleinportier, Zimmermädchen, Saaltochter,** engl. sprechend, **Restaurationstochter** sowie **Bureauvolontärin.** Zeugnisabschriften mit Bild und Saläransprüchen unter Chiffre 1572

Gesucht in Hotel mit 80 Betten im Berner-Oberland (Sommer- und Winterbetrieb) für Sommer-Saison 1937: 1 **Angestellten- und Kaffeeköchin,** 1 **Gouvernante** für **Economat und Etage,** 1 **Zimmermädchen,** 1 **Kochlehrtochter,** 1 **Casseroller.** Eintritt Anfang Juni. Offerten m. Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1591

Gesucht in erstklassiges Stadthotel in Jahresstellung: **Chef de réception-Caissier, Nachtconcierge.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre 1596

Gesucht in grösseres Hotel nach Interlaken: tüchtige, engl. sprechende **Sekretärin-Journalführerin.** Eintritt Mitte Mai (evtl. engl. sprechende Volontärin). Zwei **Saallehrtöchter** auf Anfang Juni; englisch sprechende werden bevorzugt; zwei tüchtige **Zimmermädchen.** Offerten unter Chiffre 1598

Gesucht für Jahresbetrieb in grösserer Stadt: erfahrene **Etagen- und Lingeriegouvernante,** tüchtiger **Concierge, 1. Lingère,** 1 **Zimmermädchen,** 1 **Maschinenwäscher,** 1 **Maler-Tapezierer.** (1599)

Gesucht auf Ende Mai: 2 tüchtige **Saaltöchter;** auf 1. Mai tüchtiges **Alleinzimmermädchen.** Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre 1560

Gesucht junge, tüchtige **Tochter,** deutsch u. franz. sprechend, für Service u. Zimmer; ebenso tüchtige, nähkundige **Tochter** für Zimmer u. Service. Hotel Drei Königen, **Einsiedeln.** (1615)

Gesucht in grösseres Kurhaus im Kt. Bern, Saison Juni–Sept.: **Küchenchef,** tüchtig, ruhig, nüchtern; **Saucier, Rôisseur, Pâtissier, Commis.** Ferner **Tennis-Trainer-Maître de plaisir;** versierter **Journalführer** (Muttersprr. franz.). Ausführl. Offerten unter Chiffre 1616

Hausbursche, einfacher, arbeitsamer, in Hotel des Berner-Oberlandes in Jahresstelle gesucht. Offerten u. Chiffre 1590

Hotelbuchhalterin, mit guten Kenntnissen der Ruf-Buchhaltung, möglichst bilanzsicher, in grösseres Etablissement Graubündens gesucht. Franz. u. engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt sofort, spätestens 1. Mai. Offerten unter Chiffre 1604

Kochvolontär, junger, flinker, in Schweizer Pension an der ital. Riviera gesucht. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Off. mit Zeugn. u. Photo sowie Angabe d. Lohnanspr. u. Chiffre 1603

Köchin, jüngere, entremetskundige, tüchtige, für kleines Haus auf zirka Anfang Mai gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Bild unter Chiffre 1570

Küchenchef in Grossrestaurant Basels gesucht. Eintritt 1. Juni. Nur erstkl. Bewerber wollen Offerte mit Zeugniskopien, Referenzen u. Lohnansprüchen einreichen unter Chiffre 1611

Nachtporter, junger, seriöser, franz., deutsch sprechend, in Passantenhotel (Jahresbetrieb) gesucht. Ferner tüchtiger, solider **Maschinen- und Handwäscher.** Eintritt sofort. Offerten mit Photogr. u. Zeugniskopien unter Chiffre 1601

Obersaaltochter, evtl. **Oberkellner,** sprachenkundig und absolut fachtüchtig, von erstklassigem Kuretablissement mit internationaler Kundschaft gesucht. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Angabe der Referenzen erbeten unter Chiffre 1613

Portier d'étage- Stellvertreter für 14 Tage gesucht. Eintritt 2. Mai. Offerten mit Photo an Postfach 44282, **Neuchâtel-Transit.** (1602)

Restaurationstochter, tüchtige, in erstkl. Restaurant nach Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1597

Restaurationstochter, tüchtig, erfahren, sprachenkundig, unter 30 Jahren, auf 12. Mai in grosses Berghotel gesucht. Offerten unter Chiffre 1607

Restaurantöchter, servicegewandt, per 1. Mai gesucht. Alter zirka 25 Jahre. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: Hotel Kurhaus **Walchwil** (Zugersee). (1606)

Saaltöchter für service-à-part, für kommende Sommersaison nach St. Moritz gesucht. Off. m. Ref., Zeugniskopien u. Bild an Postfach 42914, **St. Moritz-Dorf.** (1586)

Sekretär, II., oder Sekretär-Volontär von Passantenhaus in Jahresstelle gesucht. Gehalt Fr. 80.– bis 120.– pro Monat, nebst freier Station u. Fr. 30.– Zimmerentschädigung. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die über eine rasche Auffassungsgabe verfügen, an rasche u. exakte Arbeit gewöhnt sind und sich über Tätigkeit in der Hotelbranche ausweisen können. Handschriftl. Offerten mit Photo unter Chiffre 1542

Zimmermädchen, gewandt u. sprachenkundig, in Berghotel (100 Betten) auf anfangs Juni gesucht. Off. u. Chiffre 1608

Wir bitten unsere Mitglieder jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bureaufräulein oder **Sekretärin,** Deutsch, Französisch u. etwas Englisch, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Evtl. auch Mithilfe im Service. Offerten unter Chiffre 587

Hoteliers-tochter, mit 3jähriger, allgemeiner Fachpraxis und Sprachkenntnissen, sucht Stellung in Bureau oder als Stütze der Hausfrau in erstkl. Hotel oder Rest. zur Vervollständigung der franz. Sprachkenntnisse. Besch. Ansprüche. Off. u. Chiffre 477

Sekretärin-Volontärin, Maschinenschreiben, Stenographie, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort u. Schrift, etwas Italienisch, sucht Stelle für Sommersaison. Offerten u. Chiffre 549

Sekretärin, selbständige, mit Journal, Kassa, Korrespondenz, 4 Spinden, Buchhaltung und Réception bestens vertraut, sucht Stelle in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 599

Sekretär. Jüngerer, erfahrener **Kaufmann,** mit 4jähriger Tätigkeit in Hotels des In- u. Auslandes, sucht Stelle als **Sekretär.** Off. erb. an Postfach 12, **Lenzburg** (Aargau). (588)

Sekretärin-Kassierin, 23 Jahre alt, mit Handelsdiplom, Deutsch, Französisch u. Englisch in Wort u. Schrift, sucht Saison- evtl. Jahresstelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Sofortiger Eintritt möglich. Off. u. Chiffre E32743Lz. an Publicitas, **Luzern.** P 32743 Lz. [506]

Tochter, gesetzten Alters, tüchtig in allen Hausarbeiten u. Bureau, sucht passende Vertrauensstelle. Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre 632

Salle & Restaurant

Buffetdame, selbst., tüchtig, deutsch, franz. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Engagement in besseres Restaurant auf anfangs oder Mitte Mai. Offerten erbeten unter Chiffre 481

Buffetdame, gesetzten Alters, sprachenkundig, im Café- und Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, sucht Stelle für die Sommersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 602

Junge Tochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit abgeschlossener Saallehre, sucht Stelle als **Saaltochter** in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 627

Jüngling, 19jährig, intelligent, deutsch u. franz. sprechend, sucht geeignete **Kellnerlehrstelle,** wenn möglich in Stadthotel. Gefl. Offerten an S. Merlet, Rest. Seegarten, **Zweisimmen.** (522)

Maître d'hôtel, 35 ans, expérimenté, sobre et recommandé, français, allemand, anglais et italien, connaissance du bureau, cherche place de saison d'été et d'hiver. Offres sous Chiffre 601

Oberkellner, Schweizer, 36 Jahre alt, international geschult u sprachenkundig, sucht Sommersaison- oder Jahresstelle. Ia Referenzen. Chiffre 554

Oberkellner, 36 Jahre alt, erste Kraft, m. besten Empfehlungen deutsch, franz., engl. sprechend, versiert in allen Bureauarbeiten, sucht Saisonengagement. Offerten unter Chiffre 557

Oberkellner, 40 J., sprachenkundig, fachm. erste Kraft, Organisator, autoritär, Restaurateur, gut präsentierend, mit besten Zeugn. u. Referenzen erster Häuser, tadelloser Charakter u. Umgang, sucht Saisonposten. Offerten unter Chiffre 610

Obersaaltochter, sprachenkundig, seit Jahren im Fach, wünscht sich zu verändern. Jahres- oder Zweisaisonstelle, evtl. auch für Buffet. Offerten unter Chiffre 450

Restaurationstochter-Volontärin. Junge Tochter, deutsch, französisch, englisch sprechend, bis jetzt als Saaltochter tätig gewesen, sucht Ausbildungsstelle in gutem Restaurant. Offerten unter Chiffre 611

Saallehrtöchter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle, am liebsten in Zweisaisonbetrieb. Gefl. Offerten an Elsa Räz, Restaurant Kreuz, **Aarberg** (Kt. Bern). (609)

Serviertochter, gewandt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 639

Tochter, selbständige, tüchtige, im **Saal** wie **Restaurationsbetrieb** bewandert, sucht passende Stelle. Am liebsten an Buffet. Offerten unter Chiffre 600

Cuisine & Office

Alleinchef, tüchtiger, guter Restaurateur, entremetskundig, sucht auf 1. Mai Stelle, evtl. Aushilfe. Ia Empfehlungen des In- und Auslandes. Salär Fr. 250.– bis 300.–. Off. unter Chiffre 614

Alleinkoch-Pâtissier, 30 Jahre alt, tüchtiger, sparsamer Fachmann im Hotelbetrieb, sucht lange Saison- oder Jahresstelle in mittl. Hotel. Gute Zeugn. zu Diensten. Offerten an Rud. Klee, Wienerbergstrasse 17, **St. Gallen.** P 2264 G (508)

Casserolier, tüchtiger, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 612

Casserolier avec certificat de lere maison, cherche place de saison ou à l'année. Entrée de suite. Faire offres à E. Torrent, Chantepoulet 12, Tabacs, **Genève.** (628)

Chef de cuisine, Suisse, actuellement dans hôtel de tout premier ordre au Tessin, cherche engagement pour la saison d'été. Certificats et références à disposition. Offres sous Chiffre 460

Chef de cuisine, gesetzten Alters, sehr tüchtiger und solider Fachmann, der eine erstkl., ökon. u. abwechslungsreiche Küche zu führen versteht, sucht Saisonstelle in grösseren Betrieb. Offerten unter Chiffre 526

Chef de Cuisine oder **Alleinkoch,** 29 Jahre, bestempfohlener, guter Restaurateur, sucht Engagement. Eintritt sofort. Offerten erb. an A. Küttel, Rest. Markthalle, Telephon Nr. 118, **Weinfelden** (Kt. Thurgau). (559)

Chef-Pâtissier, avec bonnes références, cherche engagement pour la saison d'été. A. Vessi, chez Antognini, **Viza Gambarogno** (Tessin). (504)

Cuisinier, jeune, capable, ayant de bons certificats, cherche place à l'année ou de saisons comme commis, aide de cuisine, tournant ou cuisinier seul. Bonnes références. E cr. sous chiffre 590

Economat-Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig, m. Erfahrung, guten Fachkenntnissen u. erstkl. Zeugnissen, sucht Engagement in Hotel l. Ranges oder Klinik. Offerten unter Chiffre 506

Junger Koch, 27 J., sucht Stelle als **Alleinkoch, Chef de partie,** etc. Tüchtiger, nüchterner Arbeiter, äusserste Sparsamkeit, minim. Ansprüche., guter Restaurateur. Entremets, Diät, neuzeitl. Küche. Jegl. Erfordernissen gewachsen. Chiffre 616

Kaffeekoch oder **Angestelltenkoch,** mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 592

Koch, gesetzten Alters, sucht Stelle als **Allein-Chef** oder **Aide** neben Chef in einfaches, gut bürgerliches Haus. Offerten unter Chiffre 552

Koch, 30 J. alt, in jeder Beziehung selbständig, sucht Stelle als Chef oder Alleinkoch. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an P. Herzig, Avenue des Alpes 29, **Montreux.** (560)

Koch, Ende der 20er Jahre, restaurations- u. pâtisseriekundig, sucht Stelle als Aide oder Alleinkoch. Off. u. Chiffre 578

Koch, tüchtiger, 23jährig, in grösserem Schweiz. Bahnhof-Buffet als Tournant arbeitend, sucht Stelle als Chef de Partie oder I. Aide für Sommersaison. Ia Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 604

Koch, 21 Jahre, strebsam, mit guten Erfahrungen in Hotel- und Restaurationsküche, Ia Refer., sucht sofort Stelle. Chiffre 593

Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder auch Alleinkoch. Ebenfalls Kenntnisse in Hotelbuchhaltung vorhanden. Gute Zeugnisse z. Diensten. Ernst Schären, Blumensteinstrasse 12, **Bern.** (594)

Kochlehrstelle. Suche für meinen 17jährigen, grossen und kräftigen Sohn auf diesen Herbst oder per sofort **Kochlehrstelle** in gutgeführtem Hause. Bildungsgang: Primar- u. Sek.-Schule in Zürich, 2 Jahre Kantonsschule im Welschland. Off. u. Chiffre 576

Kochlehrstelle. Kräftiger Jüngling, mit guter Schulbildung, wünscht in Hotel oder Bahnhofbuffet in die Lehre zu treten. Offerten unter Chiffre 591

Kochlehrstelle. Gesunder, kräftiger Jüngling, 16 Jahre (mit Bezirksschulbildung), sucht **Kochlehrstelle** in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 595

Kochlehrstelle. Grosser, starker, 15jähriger Jüngling sucht Kochlehrstelle in der französischen Schweiz. Photo u. Schulzeugnis zu Diensten. Jos. Zwimpfer, zur Sonne, **Md. Rohrdorf.** (633)

Koch-Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle zur weitern Ausbildung in der Küche. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 603

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremets-u. pâtisseriekundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Küchenchef sucht Stelle in kleines Saison- oder Jahresgeschäft, mit ein oder zwei Aide. Beste Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Fritz Studler, Culmannhof, **Zürich 6.** Pc6908Z [505]

Küchenchef, bestempfohlen, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre D 3171 Y an Publicitas **Bern.** (507)

Küchenchef (Alleinkoch), sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 615

Küchenchef, 30 J., gewandter Restaurateur, pâtisserie- und entremetskundig, sparsamer Mitarbeiter, sucht passenden Posten auf Mitte Mai. Offerten unter Chiffre 613

Küchenchef, gewandter, ökonomischer Restaurateur, internationale erste Kraft, sucht geeignetes Saisonengagement. Offerten unter Angabe der Konditionen erbt. unter Chiffre 640

On cherche pour garçon de 16 ans, intelligent, **place d'apprenti-cuisinier** dans bon hôtel ou bon restaurant. De préférence au canton de Vaud. Offres à R. Wüest, Graben 21, **Winterthur.** P 2264 W [503]

Pâtissier, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, sucht Stellung in grossen Betrieb. Offerten an Fritz Kummer, Pâtissier, Hotel Bellevue, **Kl. Scheidegg.** (515)

Pâtissier, tüchtiger, gewissenhafter Arbeiter, mit Kenntnissen in Küche, sucht Saisonstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. gefl. an M. Brügger, Waldheim 69, **Olten.** (543)

Pâtissier, solid, fleissig, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle in Hotel oder Restaurationsbetrieb. Gute Kochkenntnisse. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre 589

Pâtissier-Aide de cuisine, 22jährig, gelernter Conditor u. Koch, mit besten Empfehlungen, arbeitsfreudig u. zuverl., sucht Stelle auf 1. Mai. Würde auch Stelle als Commis-Pâtissier in erstklassigem Hotel annehmen. Chiffre 377

Pâtissier, flinker, zuverlässiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten an E. Stingelin, Zürcherstrasse 365, **St. Gallen 15.** (617)

Pâtissier, 22 J., mit guten Referenzen, sucht Stelle für die Sommersaison als **Pâtissier** oder **Commis.** Offerten u. Chiffre 634

Etage & Lingerie

Glätterin, tüchtig, schon als Alleinglätterin in mittelgrossem Hotel tätig gewesen, sucht Jahresstelle in erstkl. Hotel der Zentralschweiz, Zürich oder Umgeb. bevorzugt. Offerten an Marie Bölsterli, **Hegi**/Winterthur. (579)

Lingère, I., gesetzten Alters, flink u. zuverlässig, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle auf zirka 1. Juni. Offerten erbeten unter Chiffre 635

Tochter, 27jährig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Lingère,** wo sie das Maschinen-Stopfen erlernen könnte. Eintritt anfangs Mai. Offerten unter Chiffre 618

Zimmermädchen, tüchtig, gesetzten Alters, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle für sofort. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 605

Zimmermädchen, tüchtig, sauber, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht gute Jahresstelle in grösserer Stadt oder auch längere Saisonstelle, auf anfangs Mai, in bess. Haus, wenn möglich Passanten oder Familienhotel. Zeugn. u. Photo z. D. Chiffre 641

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier, evtl. Liftier-Chasseur, jüngerer, sprachenk., in obigen Berufen best. bewandert, sucht Stelle. Eigene Uniform. Offerten an Hauptpostlagerkarte 91, **St. Gallen.** (473)

Alleinportier, Portier-Conducteur, 29 J., 4 Sprachen fliessend, m. d. besten Umgangsformen, sucht Stelle per sofort oder später. Ohne eigene Uniform. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 624

Allein-, Etagenportier, 30 J., m. absolv. Autofahrkurs, erstkl Zeugnisse u. Ref., sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch als Hotelschreiner u. Maler (Ia Ref.). Eintritt 1. Mai oder früher. Chiffre 621

Bursche, junger, kräftiger, sucht Stelle (womöglich Jahresstelle) als **Anfangsportier, Hausbursche** oder **Casserolier.** Offerten unter Chiffre 553

Bursche, Chauffeur, 21jährig, sucht Stelle in Hotel. Nur Deutsch sprechend. Fahrbew. auf Wagen bis 3,5 Tonnen. Walter Witschi, Chauffeur, **Jegenstorf** (Kt. Bern). (625)

Chasseur, junger, tüchtiger, deutsch, franz., engl. u. italienisch sprechend, sucht Stelle per sofort. Offerten erbeten an Hans Heid, Klingenthalstrasse 67, **Basel.** (607)

Concierge, 34 J., mit 18j. Hotelpraxis, deutsch, franz., engl., ital. sprechend, in Réception u. Buchhaltung versiert, gute Umgangsformen, sucht Saison oder Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 390

Concierge oder Chef de Réception, Deutsch, Französisch, Engl. u. Spanisch, selbst. Korrespondent, m. langjähriger Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 476

Concierge, 28 ans, homme expérimenté, parlant les trois langues principales, cherche place pour la saison d'été. Certificats à disposition. Offres sous chiffre 620

Concierge-Stellvertreter, Telephonist, 25 J., gut präs., perfekt Deutsch, Franz. u. Engl., m. besten Ref. u. Zeugn., sucht Sommer-, 2-Saison-, evtl. Jahresstelle als Concierge-Conducteur. Eintritt ab 1. Juni evtl. früher. Off. an H.Tschalär, Hotel Urban, **Zürich 1.** (623)

Concierge u. Conducteur. Erstklassiges Wintersporthotel sucht für seine sehr tüchtigen **Concierge** und **Conducteur** Stelle in Sommerhotel. Offerten unter Chiffre 631

Concierge-Conducteur, Nachtconcierge, Conducteur, 36 J., sprachenkundig, zuverlässig u. servicegewandt, sucht Saisonstelle. Gute Zeugnisse aus ersten Häusern. Off. erb. u. Chiffre 636

Hotel-Kutscher, 32jähriger, erfahrener, deutsch und etwas französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Offerten erb. an Heinrich Spitz, Ausserfeld, **Männedorf** (Zch.) (606)

Jeune homme, 28 ans, parlant le français et un peu l'allemand, cherche place à l'année ou de saison comme **portier** ou **garçon de maison.** Certificats à disposition. Chiffre 596

Officebursche. Jüngling, 17 J., sucht Stelle als Officebursche in franz. oder ital. Schweiz. Antritt nach Belieben. Gefl. Offerten an Peter Schmid, Eichenstrasse, **Glarus.** (492)

Portier-Hausbursche, jüngerer, tüchtiger, deutsch u. franz. sprechend, Autofahrer, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Walter Niederberger, Promenadenstr. 23, **Schaffhausen.** (563)

Portier, 22 Jahre, arbeitsam, zuverlässig, deutsch u. franz. sprechend, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle als **Etagen-Portier** oder **Portier-Hausbursche.** Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 565

Portier, 40 J., zuverlässig, deutsch, franz., etwas englisch sprechend, sucht Jahresstelle als **Allein- oder Etagenportier.** Referenzen zu Diensten. Chiffre 597

Portier-Allein oder Etagenportier, mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Off. erbeten an E. Eggs, **Ergisch** (Wallis). (619)

Portier, tüchtiger, sucht Sommerstelle als solcher, als Alleinportier oder Conducteur in gutgehendes Haus. Würde auch kleine Reparaturen verrichten. Chiffre 629

Portier, gelernter Maurer, deutsch, franz. u. italienisch sprechd., sucht Stelle als Portier, Nachtportier oder Hotelmaurer. Gute Zeugnisse zu Diensten. Emilio Gasperin, Untermühle, **Zug.** (637)

Bains, Cave & Jardin

Hilfsgärtner, willig, einfach, sucht Stelle in Hotel neben Chefgärtner; würde auch Stelle als **Schenk-Kellerbursche, Commissionär** evtl. **Argentier.,** annehmen. Off. u. Chiffre 642

Divers

Ehepaar, junges, sucht Stelle für die kommende Sommersaison als **Etagen- oder Alleinportier** u. **Zimmermädchen.** Langjährige Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 630

Employé recommandé, honnête et très solide, avec pratique, désire engag. d. établ. médical ou hôtel sérieux p. cuisine, office, cave, jardin evtl. officier p. Bar-Dancing. Certificats à disposition. Prière de faire offres sous chiffre 638

Fräulein, sprachenkundige, langjährige Obersaaltochter, sucht Sommersaisonstelle als solche, Office-Gouvernante, Stütze etc. Offerten unter Chiffre 626

Hotelschreiner, gesetzt. Alters, m. eig. Werkzeug, i. allen Arb. bestens bew., m. Ia Ref., sucht Stelle in Haus I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Bescheid. Lohnansprüche. Hans Stalder, Schreiner, Dettenbühl, **Wiedlisbach** (Kt. Bern). (598)

Obersaaltochter- oder Anfangs-Gouvernantenstelle gesucht von fach- und sprachenkundiger Tochter, gesetzten Alters. Offerten erbeten unter Chiffre 569

Schreiner, gesetzten Alters, erfahren, würde jede in- oder ausserberufliche Arbeit verrichten für kürzere oder längere Zeit. Sehr bescheidene Ansprüche. H. Held, Schaffhauserstr. 466, **Seebach** (Zch.). (608)

Schlosser, junger, tüchtiger, mit Hotel-Praxis und Ia Zeugnissen, sucht Stelle als **Heizer-Mechaniker.** Chiffre 622

ORIGINALZEUGNISSE sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

9562 2 Zimmermädchen, 3 Saal-Restauranttöchter, 2 Saallehrtöchter, II. Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Hotel 120 Betten, Wallis.
9571 Köchin n. Chef, Glätterin-Lingère, Saaltochter, franz. sprechend, Hotel 100 Betten, Graubünden.
9575 Sekretär-Korrespondent, Oberkellner, Economatgouvernante, Officegouvernante, Kaffeeköchin, Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Glätterin, Casserolier, mittelgrosses Hotel, Wallis.
9588 Tüchtiger Alleinportier, engl. sprechend, Küchenmädchen, Hausmädchen, Hotel 40 Betten, Thunersee.
9594 Alleinkoch, Küchenmädchen, II. Zimmermädchen, I. Saaltochter, beide engl. sprechend, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
9598 Tüchtige Saaltochter, Officebursche, jüngerer Küchenbursche, Hotel 100 Betten, Tessin.
9608 Officemädchen, Zimmermädchen, Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, B. O.
9611 Apprentie-fille de salle, hôtel 40 lits, Alpes vaudoises.
9613 Jüngere Köchin, oder Koch, Kaffeeköchin, Commissarsohn, kl. Hotel, Wengen.
9615 Jüngere Restaurant-tochter, Jahresstelle, Hotel 80 Betten, Grb.
9616 Jüngeres Zimmermädchen, sprachenkundig, Saallehrtochter, kl. Hotel, Interlaken.
9632 Küchenmädchen, mittelgrosses Hotel, Arosa.
9638 Angestellten-Kaffeeköchin, Hotel 70 Betten, Graubünden.
9639 Zimmermädchen, Saaltöchter, Saallehrtochter, 2 Küchenmädchen, Wäscherin, mittl. Hotel, Interlaken.
9646 Etagenportier, sprachenkundig, Buffetdame für Tea-Room, 3 Serviertöchter (für Tea-Room, sprachenkundig, Kaffeeköchin, jüngere Economatgouvernante, Heizer-Casserolier, Chasseur-Garderobier, Angestellten-Köchin, mittl. Hotel, St. Moritz.
9654 Zimmermädchen, Saallehrtochter, Hotel 30 Betten, Wengen.
9656 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Klosters.
9659 Officemädchen, Zimmermädchen, Haus-Kellerbursche, erstklassiges Hotel, Vierw.
9668 Zimmermädchen, Demi-Chef, beide engl. sprechend, mehrere Commis de rang, engl. sprechend, junge Kaffeeköchin, tüchtiger Casserolier, 2 Küchenmädchen, Küchenbursche, Sommersaison, zirka Ende Mai, Hotel I. Rg., Interlaken.
9681 Junge Lingère-Stopferin, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Englisch, 2 Etagenportiers, sprachenkundig, Hallen-Barkellner, engl. sprechend, Demi-Chef, Commis de rang, engl. sprechend, 3 Saaltöchter, jüngerer Kaffeekoch, 2 Officemädchen, Hausmädchen, erstkl. Hotel, Adelboden.
9697 Oberkellner, Lingère, Zimmermädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Thunersee.
9704 Saallehrtochter, mittl. Hotel, Interlaken.
9726 Selbst. Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, B. O.
9728 Kaffeeköchin, Officemädchen, Küchenbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, Wäscherin, erstkl. Hotel, Graubünden.
9738 Junger Hausbursche-Portier, 10. Mai, Glätterin, Ende Juni, Kaffee-Angestelltenköchin, mittl. Hotel, Thunersee.
9741 Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Walensee.
9742 Zimmermädchen, kl. Passantenhotel, Grindelwald.
9743 Demi-Chef, Commis de rang, erstkl. Hotel, St. Moritz.
9746 Glätterin-Lingère, Lingeriemädchen, Saaltochter, erstkl. Hotel, Graubünden.
9760 Obersaaltochter, sprachen- und mixkundig, mittl. Hotel, Brunnen.
9761 Oberkellner, Chef de cuisine, Kaffee-Haushaltungsköchin, 3 Saaltöchter, Saallehrtochter, erstkl. Hotel, B. O.
9766 2 Saaltöchter, sprachenkundig, Wäschereimädchen, Köchin n. Chef, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, B. O.
9774 Wäscherin, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
9775 Apprentie-fille de salle, portier-garçon de maison, jeune pâtissier-volontaire de cuisine, hôtel 60 lits, Lac -Léman.
9778 Haus-Küchenmädchen, kl. Hotel, Aargau.
9780 Saallehrtochter, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, B. O.
9784 Zimmermädchen, Saaltochter, Aide de cuisine, Officemädchen, Wäscherin, Saallehrtochter, mittelgrosses Hotel B. O.
9791 Sprachenkundige Saaltochter, Zimmermädchen, Kaffee-Angestelltenköchin, II. Lingère (Weissnäherin), Küchenmädchen, Officemädchen, Hausmädchen, solider Garten-Hausbursche, Alleinglätterin, Hotel I. Rg., Wengen.
9812 Tüchtiger entremetskundiger Alleinkoch, Zimmermädchen, servicekundig (auch Nähen und Stopfen), Kochlehrtochter, gut empfohlene Handwäscherin (perfekt im Glätten, Nähen und Flicken), Juni, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
9821 Bureau-Fräulein, (Korrespondenz, Kasse, Buchhaltung), Deutsch, Franz., Englisch, Ende April, evtl. Jahresstelle, Saaltochter, Zimmermädchen, Glätterin, Lingère, n. Übereink., Hotel I. Rg., Grb.
9826 Gut präsentierende Serviertöchter, Caviste-Chauffeur mit prima Referenzen, junge Wäscherin, Officemädchen, n. Übereink., erstkl. Restaurant, grössere Stadt.
9831 Gärtner-Hausbursche, Tapezierer, Küchenmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Luzern.
9836 Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 30 Betten, B. O.
9859 Tüchtige Chefköchin oder Alleinkoch, I. Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, Kaffeeköchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Wallis.
9868 Tüchtiges Küchenmädchen, Lingère, Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
9870 2 Saal-Restaurant-Töchter, n. Übereink., mittelgr. Berghotel, Vierw.
9872 Junge, tüchtige Köchin, Eintritt Pfingsten, kleines Hotel, Brienzersee.
9875 Zimmermädchen, Saaltochter, Restaurant-Tochter, alle engl. sprechend, Casserolier, Küchenmädchen, Kaffee-Köchin, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Nähe Interlaken.
9881 Junger Alleinkoch, zirka 15. Juni, Köchin neben Chef (Zwischensaison allein), 1. Mai, 2 Zimmermädchen, Saaltochter, n. Übereink., tüchtige Allein-Lingère, 15. Mai, mittelgr. Hotel, Graubünden.
9891 Bureau-Fräulein, sprachenk., Obersaaltochter, engl. sprechend, Saaltochter, Saallehrtochter evtl. Volontärin, Küchenbursche, Koch-Volontär oder Koch-Volontärin, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Wengen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
9897 Küchenchef, Küchenbursche, Obersaaltochter, Saallehrtochter, Anfangs-Zimmermädchen, Gartenbursche, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
9908 Küchenmädchen, Kaffee-Köchin, I. Saaltochter, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
9915 Tüchtige Sekretärin-Journalführerin, sprachenk. Saaltochter, Lingère-Gouvernante, Aide-Office-Gouvernante, Sommersaison, Hotel I. Rg., Wallis.
9920 Kaffee-Haushaltungs-Köchin, 10. Mai, Conducteur-Chauffeur, engl. sprechend, Saallehrtochter, sprachenkundig, zirka 20. Mai, Hotel 120 Betten, B. O.
9926 Zimmermädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Sekretärin-Volontärin, Küchenmädchen, Et.-Portier, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz. Nur schriftliche Offerten.
9932 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Badeort, Ostschweiz.
9933 Serviertochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Simmental.
9934 Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Vierw.
9936 Saallehrtochter, n. Übereink., mittelgr. Passantenhotel, Ostschweiz.
9937 Küchenmädchen, n. Übereink., mittelgr. Hotel, B. O.
9938 Alleinkoch, 1. Juli bis zirka Mitte Sept., Hotel 40 Betten,

3108 Kochlehrtochter, Küchenmädchen, Bureauvolontärin-(Mithilfe im Service), Saallehrtochter, I. Saaltochter, Serviertochter, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3118 Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Kaffee-Angestelltenköchin, Hotel 60 Betten, Nähe Interlaken.
3123 Jüngere Serviertochter, Anfang Juli, kl. Hotel, Graubünden
3124 Saucier, Entremetier-Rötisseur, Davos.
3129 I. Saal-Restaurantlochter, Hotel 50 Betten, B. O.
3129 Küchenchef, Kochvolontär, 2 Saaltöchter, Saallehrtochter, Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Hilfs-Economatgouvernante, Bureauvolontärin, Lingère, 2 Office-Küchenmädchen, Wäscherin, Mitte Juni, Hotel 150 Betten, Graubünden.
3156 Aide de cuisine (zirka 24jährig), Ende Mai, Lingère-Stopferin, jüngeres Zimmermädchen, Kaffee-Haushaltungsköchin, Alleinportier, Hotel 70 Betten, Simmental.
3161 Zimmermädchen, Serviertochter für Saal und Restaurant, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, Brienzersee.
3163 Tellerwäscher, Argentier, erstkl. Hotel, Bern.
3167 2 Chefs d'étage, 2 Chefs de rang, 2 demi-Chefs, 5 Commis de rang, erstkl. Hotel, St. Moritz.
3179 I. Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Wallis.
3192 Zimmermädchen, 3 Saal-Serviertöchter, Kaffee-Haushaltungsköchin, Glätterin-Stopferin, erstkl. Hotel, St. Moritz.
3202 Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, Wäscherin, mittl. Hotel, Wengen.
3205 Alleinzimmermädchen Küche, mittl. Passantenhotel, Kt. Solothurn.
3206 Obersaaltochter, Lingère-Stopferin, Kurhaus 110 Betten, B.O.
3210 Wäscherin, Hallen-Saaltochter, Etagen-Lingeriegouvernante, Etagenportier, erstkl. Hotel, Vierw.
3214 Economat-Officegouvernante, Zimmermädchen, Kaffee-Angestelltenköchin, Kellnervolontär (für Courier), Sekretär-Kassier, Sekretär-Volontär, Caviste, Demi-Chef, Commis de rang, erstkl. Hotel, Mürren.
3223 Jüngere, selbständige Köchin, Hotel 30 Betten, B. O.
3224 Glätterin-Lingère, Stopferin, 2 Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Saaltochter, Office-Hausmädchen, Officemädchen, Liftier, Nachtportier, Küchenmädchen, Küchenbursche, Aide de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Sommer- und Wintersaison, erstkl. Hotel, B. O.
3239 Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3240 Etagen-Saalkellner, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3241 Küchenlehrtochter, kl. Hotel, Graubünden.
3243 Saallehrtochter, Hotel 90 Betten, Badeort Aargau.
3253 Chef de cuisine, Köchin, mittl. Hotel, Brienz.
3255 Bar-Restaurantlochter (mixkundig), Officemädchen, Küchenmädchen, Hotel 100 Betten, B. O.
3258 Küchenchef (Alleinkoch), Oberkellner, Obersaaltochter, Saaltochter, Saallehrtochter, Officemädchen, Zimmermädchen, Etagen-Economatgouvernante, Concierge, Etagenportier, Commissionär, Küchenmädchen, Wäscherin, Glätterin, Kaffeeköchin, erstkl. Hotel, B. O.
3273 Concierge-Conducteur, Obersaaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Glätterin-Lingère, Alleinportier, Hotel 90 Betten, Graubünden.
3279 Saal-Restaurantlochter, Mitte April, Gasthof, Aargau.
3284 Jüngerer Chasseur, engl. sprechend, mittelgrosses Hotel, Montreux.
3285 Obersaaltochter, Saaltochter, Etagenportier, sprachenkundig, mittelgrosses Hotel, Vevey.
3288 Engl. sprechende Saaltochter, Köchin n. Chef, Anfang Mai, mittl. Hotel, Luzern.
3291 Alleinkoch, restaurantkundig, mittl. Hotel, Luzern.
3293 Jeune fille de salle, fille de cuisine, femme de chambre, hôtel 30 lits, Suisse romande.
3309 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Davos.
3310 Chef de rang, Demi-Chef, Saaltochter, erstkl. Hotel, Vierw.
3315 Zimmermädchen, Buffetlehrtochter, Serviertochter, Kochlehrling, Casserolier, Jahresstellen, Hotel 50 Betten, Genfersee.
3321 Bonne à tout faite, 18–20 ans, parlant l'allemand et un peu français, hôtel 20 lits, Lac Léman.
3322 Jüngerer Hausbursche-Portier, jüngere Saaltochter, Hotel 20 Betten, Westschweiz.
3326 Kassier-II. Chef de réception, sprachenkundig, Auslandpraxis, erstkl. Hotel, Zürich.
3327 Serviertochter, Deutsch, Französisch, Anfang Mai, Hotel 40 Betten, Kt. Bern.
3328 Jüngerer, selbständiger Küchenchef, Hotel 40 Betten, Genfersee.
3329 Officemädchen, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
3330 Serviertochter für Saal und Restaurant, Zimmermädchen, Portier-Conducteur, Hotel 40 Betten, B. O.
3333 Zimmermädchen, 12. Mai, Hotel 90 Betten, Badeort, Aargau.
3334 Tüchtige Chefköchin, Kaffeeköchin, Alleinsaaltochter, Maschinenwäscherin, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3339 Jeune chef de cuisine, hôtel 60 lits, Suisse romande.
3342 Portier, Zimmermädchen, Aide de cuisine, mittl. Hotel, Interlaken.
3346 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.
3347 Etagengouvernante, erstkl. Hotel, Luzern.
3350 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
3355 Selbst. Köchin, kl. Hotel, Grindelwald.
3358 Saaltochter, Zimmermädchen-Stopferin, kl. Hotel, B. O.
3360 I. Saaltochter, Serviertochter, Haus-Officemädchen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz, Jahresstelle.
3363 Sprachenkundige Restaurantlochter, erstkl. Restaurant, Bern.
3365 Tüchtiges Zimmermädchen, mehrere Saaltöchter, erstkl. Hotel, Graubünden.
3367 Jüngere Gouvernante, Restaurantlochter, Saaltochter, Buffetdame, mittl. Berghotel, B. O.
3372 Zimmermädchen, Commissionär, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
3374 Saaltochter, etwas engl. sprechend, Anfang Mai, mittelgrosses Hotel, Lugano.
3375 Anfangszimmermädchen, Saaltochter, Wäscherin-Lingère, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
3379 Koch, Hausbursche, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3381 Mehrere Commis de rang, chefs de rang, Barman, Sommer- und Wintersaison, erstkl. Hotel, Waadt.
3384 Jüngerer Portier-Hausbursche, Deutsch, Französisch, Saallehrtochter, nicht unter 20 Jahren, Koch aus der Lehre, mittl. Hotel, Genf.
3387 I. Restaurantlochter, sofort, mittl. Hotel, Brunnen.
3392 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
3393 Serviertochter, engl. sprechend, kl. Hotel, Luzern.
3402 Saallehrtochter, Kochlehrtochter, sofort, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
3407 2 Chefs de rang, 4 Demi-Chefs, 20 Commis de rang, Sommersaison, Grosshotel, Kt. Bern.
3433 Küchenchef, 30–40jährig, zirka Fr. 350.– monatlich, Lingerie-Economat-Gouvernante, Juni, mittelgr. Hotel, B. O.
3439 Küchenbursche-Tellerwäscher, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Thunersee.
3445 Saaltochter oder Saal-Kellner, n. Übereink., Hotel I. Rg., Luzern.
3447 Oberkellner, Hallen-Etagen-Kellner, Saaltöchter, Zimmermädchen, Sekretärin-Journalführerin, Chef de réception, Chef-Pâtissier, Liftier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Grb.
3457 Tüchtige Chefköchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Wallis.
3458 Tüchtiger Chef de cuisine, I. Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, B. O.
3460 Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Vierw.
3464 Tüchtiger Argentier, Mitte Juni, junger Rötisseur, n. Übereinkunft, Hotel I. Rg., Wengen.
3468 Saucier, Pâtissier, tüchtiger Commis de cuisine, Kaffee-Angestellten-Köchin, Zimmerkellner, Demi-Chef, Commis de rang, Restaurant-Tochter (mixkundig), tüchtige, sprachenk. Saaltochter für à part-Service, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
3486 Sekretär-Kassier, nicht unter 25 Jahren, Deutsch, Franz., Englisch, 15. Juni–Mitte Sept., bei Zufriedenheit Winterstelle, Hotel 100 Betten, Waadt.
3487 I. Saaltochter, junger Zimmer-Restaurant-Kellner, Barmaid, Zimmermädchen, Hotel I. Rg., Engelberg.
3491 Tüchtige Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Grb.
3495 Chef de cuisine, Chef-Pâtissier-Confiseur, Commis de cuisine, Casserolier, Köchin neben Chef, 2 Officemädchen, Officebursche, Caviste, Lingerie-Gouvernante, Lingeriemädchen, Barbursche, 4 Saaltöchter, 3 Zimmermädchen, 2 Et.-Portiers, Gärtner-Hausbursche, 2-Saisons-Hotel, 100 Betten, B. O.
3519 Alleinportier, Aide de cuisine, Küchenbursche, 2 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Gstaad.
3526 Portier, Zimmermädchen, Kochlehrtochter, mittelgr. Hotel, Brienzersee. Sommersaison.
3530 Haus-Zimmermädchen, kleines Hotel, Jahresstelle, Ostschw.
3531 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
3532 Chef de rang, Commis de rang, Küchen-Gouvernante, Sekretär-Journalführer, Englisch, Barmaid, Serviertochter für Confiserie, Sommersaison, Hotel I. Rg., Wallis.
3538 Chef de réception-Kassier, Bureau-Volontär, Sommersaison, Hotel I. Rg., B. O.
3540 Zimmermädchen, sprachenk., mittelgr. Hotel, Ostschweiz. Sommersaison.
3541 Personal-Kaffee-Köchin, Sommersaison, Hotel I. Rg., Ostschweiz.
3542 Personal-Kaffee-Köchin, Hotel I. Rg., Badeort, Ostschweiz.
3543 Kochlehrtochter, Mai, Emmental.
3544 Allein-Wäscherin, Officemädchen, Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Mürren. Sommersaison.
3547 Küchenchef, Fr. 80.–, 1. Mai, mittelgr. Badehotel, Aarg.
3548 Saucier, Fr. 550.– p. Saison, Pâtissier, Fr. 400.– p. Saison, 22–25jährig, Hotel 130 Betten, Grb.
3550 I. Commis-Pâtissier, I. Commis-Tournant, I. Argentier, Tellerwäscher, 2 Küchenbursche, Sommersaison, Grosshotel, B.O.
3556 Junger Et.-Bahnportier, sprachenk., Hotel 100 Betten, Grb.
3557 Sekretär oder Sekretärin, 3 Hauptsprachen, Mitte Mai, Hotel 70 Betten, Grb.
3558 Tüchtiger Küchenchef, Officemädchen, Küchenmädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, junge Sekretärin-Stütze der Hausfrau, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Wengen.
3566 Restaurantlochter, Hotel 100 Betten, Badeort, Ostschweiz.
3567 Chefköchin oder Koch, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
3568 Saaltochter, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, B. O.
3569 Junge Serviertochter, Deutsch, Franz., Englisch, Buffetlehrtochter oder Volontärin, Köchin, Hilfs-Köchin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Vierw.
3575 Zimmermädchen, Sanat., Grb.
3576 5 Commis de rang, 2 Demi-Chefs, Kellner-Volontär, Sommersaison, bei Zufriedenheit Winterstellen, Hotel I. Rg., Wengen.
3587 Tüchtiger, sprachenk. Alleinportier, Anf. Mai, Liftier-Chasseur, sprachenk., Anf. Juni, junger Chasseur, Juli–September, mittelgr. Hotel, Grb.
3590 Junger, tüchtiger Alleinportier, kleines Hotel, Grindelwald.
3591 Buffet-Fräulein, sprachenk., Buffet-Volontärin, Tochter für Bureau und Mithilfe am Buffet, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
3595 Commis de rang, 20 avril, chef de rang, à convenir, fille de lingerie, fin avril, places à l'année, hôtel 100 lits, Lac Léman.
3598 Bureau-Volontärin, Concierge (Autofahrer), beide Deutsch, Franz., Englisch, Portier, Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Gaststuben-Serviertochter, Lingère, Kaffee-Angestellten-Köchin, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Kandersteg.
3607 Obersaaltochter, engl. sprechend, Mitte Juni, mittelgr. Hotel, Mürren.
3608 Junges Zimmermädchen, junge Saaltochter, Engl., junge Köchin, Sommersaison, kleines Hotel, B. O.
3611 Tüchtiger Alleinkoch, Portier für Haus- und Bahndienst, Alleinzimmermädchen, I. Saaltochter, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
3615 Volontaire de bureau (mlle), à convenir, hôtel 60 lits, Vd.
3616 Zimmermädchen, engl. sprechend, Sommer- und Herbstsaison, Hotel I. Rg., Lugano.
3617 Lingerie-Gouvernante, 5 Saaltöchter, 2 Saallehrtöchter, Hallentochter, Zimmermädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Allein-Glätterin, 2 Lingeriemädchen, 3 Officemädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Wengen.
3634 2 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Engelberg.
3642 Koch-Volontärin zur weiteren Ausbildung, kleines Hotel, Aargau.
3643 Serviertochter-Barmaid, Deutsch, Franz., sofort, Hotel I. Rg., Luzern.
3644 Saaltochter, Officemädchen, junger Commis de cuisine, Kaffee-Haushaltungs-Köchin, Glätterin, Wäscherin, Portier-Conducteur, Officebursche, zirka Mitte Juni, Sommer- und Wintersaison, Hotel 100 Betten, B. O.
3652 Alleinportier, Saallehrtochter, Hotel 50 Betten, B.O., Sommersaison.
3653 Tüchtiger Küchenchef, mit à part-Service vertraut, Hotel 40 Betten, Grb., Sommer- und Wintersaison.
3656 Bureau-Volontärin, Englisch, mit Hotelpraxis, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
3660 Saallehrtochter, Deutsch, Franz., junger Liftier, nicht über 20 Jahre, mittelgr. Hotel, Vierw.
3664 I. Saaltochter, junger Entremetier, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Aarg.
3667 Kochlehrtochter, n. Übereink., kleines Hotel, Wengen.
3668 Kaffee-Köchin n. Chef, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Vierw.
3669 Selbst. Köchin, Tochter für Saal und Zimmer, Haus-Officemädchen, Sommersaison, kleines Hotel, Grb.
3676 Wäscherin, sofort, mittelgr. Hotel, Thunersee.
3678 Garçon d'office, Groom, à convenir, hôtel I. rg., Genève
3681 Sekretärin-Volontärin, nicht über 20 Jahre alt, erstkl. Restaurant, Zürich.
3682 Zimmermädchen, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
3684 Tüchtiges Officemädchen, mittelgr. Passantenhotel, Kt. Solothurn.
3685 Jüngere Obersaaltochter, Hotel 100 Betten, Badeort, Aarg.
3686 Portier, engl. sprechend, mittelgr. Hotel, Wengen.
3687 Cuisinière à café, commis de cuisine, aide de cuisine-pâtissier, casserolier, garçon d'office-veseiller, fille de salle, commis de salle, saison d'été, hôtel 100 lits, Vd.
3694 I. Oberkellner, Sommersaison, Grosshotel, Grb. Nur schriftliche Offerten.
3695 Saaltochter, Saallehrtochter, Anfangs-Zimmermädchen, tüchtiges Zimmermädchen, Aide de cuisine, Pâtissier, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
3701 Zimmermädchen, Kaffee-Köchin, Saaltochter, Saallehrtochter, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Wengen.
3705 Restaurant-Tochter, sofort, Passantenhotel, Ostschweiz.
3706 II. Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Ostschw.
3707 Kaffee-Köchin, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Kt. Aargau.
3710 Tüchtige I. Saaltochter, engl. sprechend, Zimmermädchen, Kaffeeköchin neben Chef, Küchenbursche, Hausbursche, Lingeriemädchen, Hotel 50 Betten, Wengen.
3716 Saallehrtochter, Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Adelboden.
3718 Zimmerkellner, Demi-Chef, Commis de rang, Kellner-Volontär, Hotel I. Rg., Vierw.
3722 Küchen-Officebursche, Hotel 40 Betten, B. O.
3723 Zimmermädchen, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Interlaken.
3725 Tüchtige Restaurant-Tochter, mittelgr. Passantenhotel, Olten.
3727 Sekretärin-Kassierin, Obersaaltochter, beide 3 Hauptsprachen, Commis de cuisine, Commis-Pâtissier, Kaffee-Angestellten-Köchin, tüchtige Restaurant-Tochter, Et.-Portier, Restaurant-Chasseur (eigene Uniform), Sommersaison, Hotel 100 Betten, Grb.
3735 2 Glätterinnen, Sommersaison, Grosshotel, Grb.
3738 Tüchtiger Saucier, Fr. 350.–, sofort, grosses Bahnhoffuffet.
3740 Tüchtige Sekretärin, perfekt Deutsch, Franz., Englisch, mittelgr. Hotel, Lausanne.
3743 Et.-Portier, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
3746 Restaurant-Tochter, erstkl. Restaurant, Basel.
3747 Zimmermädchen, Saaltochter, Et.-Portier, Etagen-Gouvernante, Economat-Gouvernante, Casserolier, Liftier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Grb.
3754 Aide de cuisine, Fr. 150.– bis 180.– (Restaurateur), Zentralschweiz.
3755 Tüchtige Etagengouvernante, Sommer- und Wintersaison erstkl. Hotel, B. O.
3756 Jüngere Gouvernante, erstkl. Hotel, Graubünden.
3757 Kaffee-Angestelltenköchin, Saallehrtochter, Hotel 90 Betten, Graubünden.
3760 Casserolier, Küchenmädchen, Wäscher, erstkl. Hotel, Engelberg.
3763 Chef de rang, Demi-Chef, Courrier-Serviertochter, Officemädchen, erstkl. Hotel, St. Moritz.
3767 Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3768 Personal-Kaffeeköchin, I. und II. Handwäscherin, Kochvolontär, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3773 Zimmermädchen, Berghotel 90 Betten, Zentralschweiz.
3774 Aide de cuisine, Place à l'année, commencement mai, hôtel 40 lits, Alpes vaudoises.
3775 Jüngerer Pâtissier-Aide de cuisine, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Aargau.
3776 Zimmermädchen, Alleinportier, mittl. Hotel, Thunersee.
3778 Obersaaltochter, sprachenkundig, mittl. Hotel, Interlaken.
3779 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
3784 2 Zimmermädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Officemädchen, mittl. Hotel, Wengen.
3788 Kochlehrling, kl. Hotel, Simmenthal.
3789 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, Saallehrtochter, Commis de cuisine, Argentier, Chasseur, Lingeriemädchen, Sekretär für Journal und Reception, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
3801 Jüngere Restaurantlochter, sprachenkundig, mittl. Hotel, Thunersee.
3802 Jüngere Saaltochter, Restaurantlochter, sprachenkundig, 3 Zimmermädchen, 2 Aides de cuisine, Anfang Mai, mittl. Berghotel, B. O.
3809 Saal-Serviertochter, gut präsentierend, mittl. Passantenhotel, Kt. Solothurn.
3811 Jüngerer Portier (ev. Anfänger), Saallehrtochter, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Davos.
3814 2 Küchenmädchen, Zimmermädchen-Restaurantlochter, I. Saaltochter, Saallehrtochter, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3819 Zimmermädchen, sofort, Hausbursche, Hotel 50 Betten, Wirkwaldstättersee.
3822 Alleinkoch od. Köchin, Hotel 50 Betten, Badeort Aargau.
3823 II. Sekretär, sprachenkundig, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
3824 Sekretär od. Sekretärin, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
3826 Portier-Hausbursche, Wäscherin, kl. Passantenhotel, Basel.
3829 Restaurantlochter, sprachenkundig, Saallehrtochter, Hotel 40 Betten, Kt. Zug.
3831 Küchenmädchen, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
3833 Hausbursche, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3837 Buffetdame, beste Referenzen, mittl. Passantenhotel, Aargau.
3838 I. Commis de cuisine, Fr. 150.—, Sommer- und Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
3839 Tüchtiger Kellner, Saaltochter, Serviertochter, Liftier, Chasseur, Generalgouvernante, Casserolier, erstkl. Hotel, Vierw.
3846 Commis de rang, Lingère-Glätterin, mittl. Hotel, Graubünden
3848 Commis de cuisine, Jahresstelle, Kurhaus 70 Betten, Wallis.
3849 Jüngere Saaltochter, sprachenkundig, Küchenmädchen, Chefköchin, Hotel 50 Betten, Walensee.
3852 Mehrere Saaltöchter, sprachenkundig, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
3853 Saaltochter, Hotel 40 Betten, B. O.
3854 Glätterin, Restaurantlehrtochter, Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenmädchen, Officemädchen, Hotel I. Rg., Graubünden.
3860 Saallehrtochter, Hotel 60 Betten, B. O.
3861 Bureauvolontärin, Sommersaison, Hotel 60 Betten, B. O.
3862 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
3863 Obersaaltochter od. angehender Oberkellner, 3 Saaltöchter, Etagenportier, 3 Zimmermädchen, Sekretärin od. Sekretär, Aide de cuisine, Casserolier, Glätterin, Lingère-Weissnäherin, Küchenmädchen, Officemädchen, Officebursche, Sommer- und Wintersaison, Hotel 80 Betten, B. O.
3878 Restaurantlochter, gut präsentierend, sprachenkundig, Buffetdame (ehemalige Obersaaltochter bevorzugt), Hotel I. Rg., Luzern.
3881 Liftier-Chasseur, Etagenportier, beide Deutsch, Franz., Englisch, Mai, erstkl. Hotel, Tessin.
3883 Zimmermädchen, Hotel 70 Betten, Wallis.
3884 Sekretärin-Volontärin, junge tüchtige Saaltochter, sprachenkundig, jüngere Wäscherin-Glätterin, Hotel 60 Betten, Genfersee.
3887 Sekretärin-Kassierin-Mithilfe bei der Réception, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, tüchtiger Aide-de-cuisine, sprachenkundig, Hotel 70 Betten, Wallis.
3889 Hausbursche, 18—20jährig, kl. Hotel, Olten.
3890 Saal-Restaurantlochter, erstkl. Hotel, Graubünden.
3891 Zimmermädchen, Casserolier, I. Saaltochter, Hotel 60 Betten, B. O.
3894 Köchin od. jüngerer Koch, selbständig, Saallehrtochter, kl. Hotel, Kt. Solothurn.
3896 Sekretärin (Handelsschulbildung), Saucier-Sous-Chef, Aide de cuisine, erstkl. Hotel, Zermatt.
3905 Saaltochter, jüngerer, sprachenkundiger Kellner, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, mittl. Hotel, St. Moritz.
3910 Entremtier, Sommersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
3911 Küchenchef, Zimmermädchen, servicekundig, Alleinportier, Saallehrtochter, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3915 Zimmermädchen, Saaltochter, Etagenportier, engl. sprechend, Wäscherin, Officemädchen, Casserolier, Küchenbursche, Sommer- und Wintersaison, mittl. Hotel, Wengen.
3922 Ferronier, Tournante f. Office und Buffet, Bahnhoffuffet, Graubünden.
3924 Tüchtige, sprachenkundige Saaltochter, jüngere Maschinenstopferin, Mai, Commis de cuisine n. Chef, Fr. 120.– bis 150.–, mittl. Hotel, Genf.
3927 Aide de cuisine (gelernter Pâtissier bevorzugt), mittl. Hotel, Lugano.
3930 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Restaurantlochter, Deutsch, Französisch, Italienisch, Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
3933 Scrétaire (mlle), allemand, français et anglais, boulanger, hôtel 80 lits, Valais.
3936 Wäscher, Ostschweiz, Kuranstalt.
3937 Sekretärin, sofort, Hotel 70 Betten, Kt. Aargau.
3939 Sekretär-Volontär, erstkl. Hotel, Zürich.
3940 Kaffee-Angestelltenköchin, Zimmermädchen, sprachenkundig, Mechaniker-Heizer, Casserolier, Tellerwäscher, Lingerievolontärin, Commis d'étage, Commis de rang, Heizer, erstkl. Hotel, Luzern.
3949 Etagenportier, sprachenkundig, Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
3953 Jüngere Hallen-Serviertochter, II. Barmaid, n. Übereink., erstkl. Hotel, Zürich.
3955 Alleinkoch, Alleinportier, Englisch, 2 Saaltöchter, Englisch, Küchenmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
3963 Sécrétaire-volontaire (mlle), place à l'année, hôtel 60 lits, Valais.
3964 Tüchtige Saaltochter, 3 Hauptsprachen, Anf. Mai, mittelgr. Hotel, Wallis.
3965 Et.-Portier, Aide de cuisine, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
3967 Téléphoniste-aide de bureau, chef de rang, volontaire de salle, aide-cuisinière à café, hôtel 1er rg., Lausanne.
3971 Tüchtiger Chef de rang, sprachenk., Demi-Chef, Saaltochter, Barmaid, -Hallentochter, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Grb.
3984 Zimmermädchen, Alleinportier, Alleinsaaltochter, Sommersaison, Hotel 50 Betten, B. O.
3987 Junger Aide de cuisine, Mai–Oktober, Lingeriemädchen (Näh-Kenntnisse), Juni–Oktober, junge Stütze der Hausfrau, n. Übereink., mittelgr. Passantenhotel, Grb.
3990 Tüchtiges Zimmermädchen, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Genfersee.
3991 Junger, selbst. Koch, entremetskundig, Anf. Juni–Sept., Hotel 50 Betten, B. O.
3992 Buffetdame, Saaltochter, Glätterin-Lingère, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, B. O., Sommersaison.
3996 Junger Oberkellner, einige Saaltöchter, alle sprachenkundig, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Angestellten-Zimmermädchen, tüchtige Glätterin, Masch.-Wäscherin, Lingeriemädchen, Kaffee-Haushaltungs-Köchin, evtl. Koch, Sommersaison, Hotel 90 Betten, B. O.
4009 Junge, selbst. Saaltochter, etwas engl. erwünscht, junger Concierge-Conducteur, sprachenk., Ende April, Hotel 40 Betten, Genfersee.
4011 Gut empfohlene Saaltochter, Hotel 100 Betten, Tessin. Nur schriftliche Offerten.
4013 Casserolier, 2 Officemädchen, Jahresstellen, Hotel I. Rg., Tessin. Nur schriftliche Offerten.
4016 Junger Chasseur, junge Serviertochter, beide gut präsentierend, sprachenk., erstkl. Restaurant, Zürich.
4018 Tüchtiger Oberkellner, Grosshotel, Grb.
4019 Junger Kellner für Bar und Dancing, sprachenk., Ende April, erstkl. Restaurant, Genfersee.
4020 Officemädchen, tüchtige Hilfs-Köchin, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, Vierw.
4022 Sprachenk. Obersaaltochter, Pfingsten (evtl. Wintersaison), mittelgr. Hotel, St. Moritz.
4023 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, mittelgr. Hotel, Kandersteg.
4024 Tücht. Et.-Portier, sprachenk., Hotel 100 Betten, Thunersee.
4025 Anfangs-Zimmermädchen, Passantenhotel, Bielersee.
4026 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, B. O., Sommersaison.
4027 Zimmermädchen, Tea-Room-Rest. Tochter, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, B. O.
4029 Restaurant-Tochter, Engl., Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
4035 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Thunersee.
4036 Saallehrtochter, Anfangs-Zimmermädchen, beide Deutsch, Franz., Officemädchen, Zimmermädchen, sprachenk., mittelgr. Hotel, Thunersee.
4042 6 Commis de rang, 2 Kellner-Volontäre, Kellnerlehrling, Anf. Mai, Hotel I. Rg., grössere Stadt.
4052 Chefköchin, selbst., Hotel 40 Betten, Grb.
4053 Aide de cuisine-Pâtissier, sofort, Kurhotel 100 Betten, Grb.
4055 Tüchtige, engl. sprechende Restaurant-Tochter, Kaffeeköchin, Kellermeister, Buffet-Volontärin, Casserolier auch Gartenarbeiten), Sommersaison, erstkl. Restaurant, Engadin.
4081 Bureau-Fräulein, n. Übereink., grosses Restaurant, Grb.
4083 Junge Saaltochter, engl. sprechend, kleines Hotel, Lugano.
4063 Junge Saaltochter, erstkl. Restaurant, grössere Stadt.
4084 Anfangs-Zimmermädchen, n. Übereink., mittelgr. Passantenhotel, Basel.
4067 Commis de Restaurant, Commis d'étage, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
4069 Zimmermädchen, sprachenk., Anf. Mai, Hotel 100 Betten, B.O.
4070 Tüchtiges Hausmädchen, Anf. Mai, kleines Hotel, Interlaken.
4071 Glätterin-Lingère, 2 Demi-Chefs, Kaffee-Angestellten-Köchin, Bureau-Volontär evtl. Volontärin, Commis de cuisine, Sommersaison, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
4079 Anfangs-Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, B. O.
4080 Gewandte Köchin oder junger Alleinkoch, Anf. Mai, Hotel 50 Betten, Vierw.
4081 Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Vierw.
4082 Saal-Kellner, 2 Saaltöchter, Serviertochter für Touristenrestaurant, Etagen- und Lingerie-Gouvernante, Personal-Zimmermädchen, Personal-Serviertochter, tüchtiger Aide de cuisine, Casserolier, Mitte Juni, Sommersaison, grosses Berghotel, Vierw.
4091 Tüchtiger Küchenchef, tüchtiges Lingerie-Mädchen (Stopferin), n. Übereink., grosses Passantenhotel, Basel. Nur schriftliche Offerten.
4094 Buffet-Volontärin, oder II. Buffetdame, sofort, Passanten-Hotel, Basel.

Pour vos Bordeaux et Bourgognes! LAMBERT PICARD **Une bonne adresse . . . Directement**

Caves à Meursault
Propriétaire dans les Gd. Crus
Pommard-Chambertin etc.

PARIS
BUREAUX: 16, BD. PÉRÉIRE

Caves à Bordeaux

Einige gutpräsentierende
Stellungslose
finden bei Eignung dauernde, gutbezahlte Jahresstellung. (Werbe-Tätigkeit Privat-Kundschaft.) Offerten: Postfach 45776, Lugano.

On cherche
1re Lingère
pour l'été. Grand Hôtel de Vevey, Vevey.

Gratis
versende ich meine Prospekte über hygienische u. sanit. Artikel. Gefl. 30 Rp. für Versandspesen beifügen. A. Bimpage, Sanitätsartikel, Case Rive 430, GENF.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Unsere nächsten
Hotelsekretär-Kurse
sowie kombinierten Kurse für Handel und Hotelfach
beginnen am
29. April
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc.
Stellenvermittlung.
Prospekte gratis. Tel. 31.030

Barman
26 Jahre alt, gutgeschult, in erstkl. Haus arbeitend, sucht sich zu verändern. - Offerten unter Chiffre Z. U. 3255 befördert **Rudolf Mosse A.-G., Zürich.**

Junge Wirtstochter aus guter Familie, mit guten Kochkenntnissen, **sucht Stelle als**
Volontärin neben tüchtigen Chef
zur weiteren Ausbildung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Trudy Scheidegger, Hotel Bahnhof, **Erlen,** Thurgau.

Sprachenkundige u. kaufmännisch gebildete
Krankenpflegerin
sucht **Sommersaison-Stelle**
auch i. Ausland. Gute Zeugnisse u. Referenzen v. erstklassigen Hotels zur Verfügung. Off. unter Chiffre KZ 2707 a. die Hotel-Revue Basel 2.

Junger, tüchtiger
Möbelschreiner und Polierer
sucht Stelle im Kanton Tessin. Offerten unter Chiffre T 7043 Z an Publicitas Zürich.

Zuverlässiger, solider, deutsch, französisch und italienisch sprechender
Bursche
sucht Stelle als Portier oder Hausbursche. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an **Charles Foglia, Wellberg, Grosswangen** (Kt. Luzern).

Junges, fleissiges Mädchen, deutsch, französisch und etwas ital. sprechend, **sucht Stelle als**
Zimmermädchen
(Anfängerin). Offerten erbeten unter Chiffre M. A. 2697 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für symp., geb. Hoteliers-tochter (sprachenkund. Auslandschweiz.)
Lehrstelle als Barmaid
bei nur erstklassigem Barman. **Offerten erbeten an Chiffre D 52 886 Q an Publicitas Basel.**

Nach England gesucht
Zimmermädchen
ca. 25 jähr., für Privathaus. Serviergewandt, gr. u. ohne Brille, gut präsent. mit Dienstkleid, gewohnt früh aufzustehen, kräftig und willig, Lohn 50 bis 60 £, je nach Leistung.
Hausmädchen
21—26 j

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Februar 1937

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Wie in den drei vorangegangenen Wintern zeichnet sich der Februar wieder aus durch die höchsten Frequenzzahlen dieser Jahreszeit. Von den verfügbaren Betten war durchschnittlich ein Drittel besetzt, im gleichen Monat des Vorjahres ein Viertel. Trotz der kürzeren Dauer des Februars stieg die Zahl der Arrivées von 165000 auf 186000, die der Logiernächte von 974000 auf 1198000; einer Zunahme der Ankünfte von 13 Prozent steht somit eine solche der Übernachtungen von 23 Prozent gegenüber.

Wohnland	Arrivées Februar 1936	Arrivées Februar 1937	Logiernächte Februar 1936	Logiernächte Februar 1937
Inland	111691	109480	480838	503282
Ausland	53357	76738	493537	695015
Zusammen	165048	186218	974375	1198297

Die Zusammenstellung der Arrivées und Logiernächte nach dem Wohnort der Gäste zeigt eindeutig, dass die Zunahme der Arrivées ganz und die der Logiernächte grösstenteils den Gästen aus dem Ausland zukommt. Für diese Gästekategorie wurden über 200000 Logiernächte, das sind zwei Fünftel, mehr gemeldet als im Februar 1936. Von den Logiernächten der Auslandgäste entfallen neun Zehntel, von denen der Inlandgäste nicht ganz vier Fünftel auf die Fremdengebiete.

Die sowohl gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahres wie auch gegenüber dem Vormonat für die Gesamtheit der Gaststätten beobachtete Erhöhung der Bettenbesetzungsziffer kam allen Gaststättekategorien zugute.

Fremdenverkehr in der Schweiz nach Gaststättekategorien im Februar 1937

Art der Gaststätten	Geöffnete Betriebe	Gastbetten	Arrivées Schweizergäste	Arrivées Auslandgäste	Logiernächte Schweizergäste	Logiernächte Auslandgäste	Bettenbesetzung % 1936	Bettenbesetzung % 1937
Hotels								
Fremdengebiete	3497	82300	59665	46920	243238	506085	22,5	32,5
Übrige Schweiz	1362	23797	43342	25539	84306	56038	19,0	21,1
Im ganzen	4769	106097	103007	72459	327544	562123	21,7	29,9
Fremdenpensionen								
Fremdengebiete	682	12069	4766	2892	64026	58717	31,2	36,3
Übrige Schweiz	103	2415	943	537	18479	9847	41,8	41,9
Im ganzen	785	14484	5709	3429	82505	68564	33,0	37,3
Sanatorien								
Fremdengebiete	89	6334	720	848	85315	64242	79,1	84,3
Übrige Schweiz	3	314	44	2	7918	86	96,5	91,0
Im ganzen	92	6648	764	850	93233	64328	80,0	84,6
Total Gaststätten								
Fremdengebiete	4178	100703	65151	50660	392579	629044	27,0	36,2
Übrige Schweiz	1468	26526	44329	26078	110703	65971	21,9	23,8
Im ganzen	5646	127229	109480	76738	503282	695015	25,9	33,6

Die mittlere Bettenbesetzung der Hotels und Gasthöfe stieg für die ganze Schweiz von 21,7 auf 29,9 Prozent, in den Fremdengebieten sogar von 22,5 auf 32,5 Prozent. Weniger ausgesprochen ist die Frequenzsteigerung bei den Fremdenpensionen und Sanatorien. Erstere verzeichnen eine Erhöhung der Frequenzquote von 33,0 auf 37,3 Prozent; in den Sanatorien waren von 100 Betten durchschnittlich 85 besetzt, gegenüber 80 im Vorjahre.

Berücksichtigt man bei der Berechnung der Bettenbesetzungsziffer nicht nur die verfügbaren, sondern auch die der saisonmässig oder aus andern Gründen geschlossenen Betriebe, so ergibt sich, dass von 100 vorhandenen Betten durchschnittlich 22,6 benützt wurden. Im Berichtsmonat waren 1382 Betriebe (Vorjahr 1390) mit 62200 Betten (62900) geschlossen.

Art der Gaststätten	Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt Februar 1936	Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt Februar 1937	Von 100 erfassten Betten waren besetzt[1]) Februar 1936	Von 100 erfassten Betten waren besetzt[1]) Februar 1937
Hotels	21,7	29,9	14,3	19,7
Fremdenpensionen	33,0	37,3	22,2	25,1
Sanatorien	80,0	84,6	80,0	84,6
Im ganzen	25,9	33,6	17,5	22,6

[1]) Einschliesslich die geschlossenen Betriebe.

Von den in den Hotels und Gasthöfen überhaupt vorhandenen Gastbetten war knapp ein Fünftel, von denen in den Fremdenpensionen ein Viertel besetzt. Da es sich bei den Sanatorien ausschliesslich um Ganzjahresbetriebe handelt, ist die mittlere Bettenbesetzung nach beiden Berechnungsarten gleich hoch, nämlich 85 Prozent.

Die Hotels des Kantons Graubünden waren seit Bestehen der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik noch nie so gut besetzt wie im Berichtsmonat. Die mittlere Bettenbesetzung stieg für den ganzen Kanton von 50,3 Prozent im Februar des letzten Jahres auf 68,5 Prozent. In Arosa reichten die in den Hotels vorhandenen Betten nicht mehr aus für die Unterkunft der Gäste, was in der Bettenbesetzung von 104 Prozent (Vorjahr 81) zum Ausdruck kommt. In Davos und auf der Lenzerheide waren neun Zehntel und in St. Moritz fast vier Fünftel aller verfügbaren Betten besetzt. Die Zahl der Logiernächte war für den ganzen Kanton um mehr als 100000 grösser als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während im Bündnerland auch gegenüber dem Januar sowohl für das ganze Gebiet wie auch für die wichtigsten Fremdenorte eine wesentliche Frequenzsteigerung festgestellt werden kann, weichen die Zahlen der beiden ersten Monate des laufenden Jahres für das Berner Oberland kaum voneinander ab. Wieder wurden für das ganze Fremdengebiet rund 45000 Logiernächte mehr gemeldet als letztes Jahr, wieder stieg die Bettenbesetzungsziffer um die Hälfte, von 26,7 auf 39,8 Prozent, und wieder waren in Wengen im Mittel drei Viertel, in Mürren über drei Fünftel und auch in Gstaad und Grindelwald über die Hälfte der verfügbaren Betten besetzt. Auch im Waadtländer Oberland und im Wallis ist hinsichtlich der Bettenbesetzung die gleiche Entwicklung festzustellen wie im Januar, nämlich eine Zunahme von 46 auf 59 bzw. von 28 auf 41 Prozent. Bemerkenswert sind die Bettenbesetzungsziffern für Crans (99 Prozent), Montana (87), Villars-Chesières (71) und Leysin (68), die mit Ausnahme von Villars-Chesières etwas höher sind als im Vormonat.

In der Zentralschweiz stieg die Bettenbesetzung gegenüber dem Vorjahre von 10,7 auf 14,0 Prozent. Engelberg, Andermatt, Luzern und der Rigi sind die namentlich von den Auslandgästen am meisten besuchten Fremdenzentren. Verglichen mit den bekannten Wintersportgebieten in Graubünden und im Berner Oberland wiesen die Ostschweiz und der Jura trotz einer Mehrfrequenz gegenüber dem Vorjahre einen recht schwachen Besuch auf.

Wie im Vormonat ist im Genferseegebiet neuerdings eine Steigerung der mittleren Bettenbesetzung von 23 auf 29 Prozent festzustellen. Genf, Lausanne und Montreux melden für die Auslandgäste eine Zunahme von 20000 Logiernächten. Im Tessin wurden für die gleiche Gästekategorie 4000 Logiernächte mehr registriert als im Vorjahre, was eine Erhöhung der Bettenbesetzung von 11,4 auf 13,2 Prozent zur Folge hatte.

Die Statistik erfasste 5646 Betriebe (Vorjahr 5834) mit 127200 Betten (129500).

Verkehrsverein Untersee und Rhein

(fb.) Der Verkehrsverein Untersee und Rhein legt soeben nach mehrjährigem Unterbruch wieder einen allgemeinen Tätigkeitsbericht des Gesamtvereins vor, dem nicht nur die schweizerischen, sondern auch die deutschen Uferorte angehören. Der Tätigkeitsbericht von Herrn Lehrer Hui in Berlingen, der das Verkehrsbureau leitete, umfasst die Jahre 1934—36. Zum letztenmal traf sich der Gesamtverein offiziell am 11. November 1934 im Hotel „Barbarossa" in Konstanz, wo die Geschäfte noch vom damaligen Präsidenten, Herrn Gerichtspräsident Fehr in Mannenbach, geleitet wurden. Der Berichterstatter möchte sich ob des langen Schweigens rechtfertigen. Er weist nicht mit Unrecht auf die Zeitverhältnisse hin, die wie Bleigewichte auf unserm Grenzland lasten, in welchem einst ein so vertrauliches Leben über die Landesmarken hinweg pulsierte. Der Berichterstatter frägt: „Wie fremd und erdentfernt müssen uns die heutigen Bestimmungen eines künstlich geregelten und paragraphierten Grenzganges erscheinen. Dem Aufflackern eines grossen Hoffens ist ein grosses Sterben aller Zuversicht gefolgt. So kann es kommen, dass Menschen im Grenzland von dem wirtschaftlich Trennenden nicht nur materiell, sondern auch seelisch stärker mitgenommen werden als die Volksgenossen im Innern des Landes. Unter diesem bedrückenden Gefühl steht auch die nächste Zukunft am Untersee und Rhein." In sehr warmen Worten gedenkt der Berichterstatter des verstorbenen Präsidenten Herrn Gerichtspräsident Fehr, der bereits 1913 als Präsident gewählt wurde, und der sich grosse Verdienste um den Verein erworben hatte. Obwohl die Finanzen nicht der Kurgegend entsprechend sind, wurde während der vergangenen Jahre doch versucht, die Inseratwerbung aufrechtzuerhalten. Der auffallend starke Rückgang des Verkehrs bereits im Jahre 1935 wird nicht zuletzt dem Duttweilerschen Hotelplan zugeschrieben, der gefährdete Verkehrsgebiete zu engerem Zusammenschluss und regionalen Pauschalarrangements zwang. Das Gebiet Untersee und Rhein schloss sich 1936 dem Pauschalarrangement „Nordostschweiz" an. So werden siebentägige Wochenabonnements auf den Schiffen der Schweiz. Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, der Mittelthurgaubahn, der Strecke Konstanz—Romanshorn (S.B.B.) und B.T. Romanshorn—St. Gallen für Fr. 9.— herausgegeben und Wochenpauschalabkommen mit Hotels für Fr. 50.— und 75.—. Obwohl bis heute der Erfolg ausblieb, wird der Plan nicht aufgegeben. Grösste Beachtung fand die Werbeform durch Vortrag und Film. Der Mitarbeit der deutschen Bodenseeorte, die ebenfalls den früheren normalen Verkehr herbeiwünschen, standen Devisen- und Passschwierigkeiten entgegen. Wohl sind kleinere Erleichterungen erreicht worden, die aber eines wesentlichen Ausbaus bedürfen. Als neuer Präsident wird der Generalversammlung, die am 25. April auf der Reichenau stattfindet, Herr Dr. W. Ullmann in Mammern vorgeschlagen.

Schweiz. Automobilpostbureau

Das Automobil erobert sich fortwährend neue Stellungen. Hat sich die Post schon frühzeitig des Kraftwagens in der Beförderung von Personen und Postsachen bedient, so war nun kürzlich am Internationalen Automobilsalon in Genf (und an der Schweizer Mustermesse) ein regelrechtes Automobilpostbureau zu sehen. Der gefällige Wagen erweckte mit seinen drei von aussen zugänglichen Schaltern, den Telephonkabinen und den gut durchdachten Inneneinrichtungen allgemeines Interesse. Jedermann wollte sich von dem ersten schweizerischen Automobilpostbureau bedienen lassen, so dass die drei Schalterbeamten zeitweilig alle Hände voll zu tun hatten.

Es ist vorgesehen, das fahrbare Postamt künftig bei Festanlässen, Ausstellungen usw. in Betrieb zu setzen, wo man bisher vielfach auf besondere Posteinrichtungen verzichten musste. Dienst am Kunden war also der Leitgedanke beim Bau dieses neuesten Produkts der einheimischen Automobilindustrie.

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten

Hotelgutscheine in Frankreich.

Nunmehr sollen auch in Frankreich Hotelgutscheine nach deutschem und italienischem Muster eingeführt werden. Die dem Hotelgutscheinsystem angeschlossenen Hotels sollen in fünf Gruppen eingeteilt werden, für die je ein Pauschalpreis für das Wochenende und für einen Aufenthalt von 8 Tagen und von 14 Tagen festgesetzt wird. Der Gutscheininhaber kann auch während der Gültigkeit des Hotelgutscheines das Hotel wechseln. Besonders interessant ist der Plan, dem Reisenden auch die Möglichkeit zu geben, das Mittagessen nicht nur in dem Hotel einzunehmen, in dem er wohnt, sondern in irgend einem beliebigen Hotel.

Tschechoslowakei — passiver Fremdenverkehr.

(Kr.) Aus den vom Prager Statistischen Staatsamt zur Verfügung gestellten Daten über den Fremdenverkehr im Jahre 1936 geht hervor, dass die Ausgaben der Fremden im Inland ungefähr 450 Mill., die Ausgaben der Tschechoslowaken im Auslande aber ungefähr 590 Mill. Kč. erreichten. Die finanzielle Bilanz schliesst demnach mit dem beträchtlichen Passivum von 140 Mill. Kč. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass der Umfang des aktiven Fremdenverkehrs gegenüber 1935 unverändert geblieben, der des passiven Verkehrs aber beträchtlich gestiegen ist. Während im aktiven Verkehr die Zahl der Übernachtungen um 5% geringer war als 1935, war im passiven Verkehr die Zahl der Übernachtungen um 44% grösser als im Vorjahr.

Italien baut für 1 Milliarde Lire Hotels.

Zur Lösung der Unterkunftsfrage in Rom während der Weltausstellung von 1941 hat der Ministerrat beschlossen, den Zinsendienst für eine Anleihe von 1 Milliarde Lire zum Bau neuer Hotels zu übernehmen. — Eine Milliarde Lire für neue Hotelbauten nur für eine Stadt! Klingt diese Meldung der Tagespresse nicht doch etwas unwahrscheinlich?

Kleine Chronik

Reiseverkehrskonto Schweiz – Deutschland.

Die Einzahlungen für Kohlenimporte aus Deutschland, die auf das Reiseverkehrskonto verbucht werden, belaufen sich im Monat März auf 5,32 Mill. Franken. Dazu kommen die Einzahlungen in den Monaten Januar und Februar im Betrag von 7,6 Mill. Fr., so dass das erste Vierteljahr 1937 eine Gesamteinzahlungssumme von 12,97 Mill. Fr. aufweist. Die Auszahlungen im Reiseverkehr beliefen sich demgegenüber im März auf 3,14 Mill. Fr., in den beiden vorangehenden Monaten auf 7,51 Mill. Fr., im ersten Vierteljahr somit zusammen auf 10,66 Mill. Fr. Dazu kommen noch 2,15 Mill. Fr. Auszahlungen für sonstige vertraglich vorgesehene Zwecke, so dass das Konto annähernd ausgeglichen ist. Der nicht durch normale Kohlenbezüge abzudeckende Fehlbetrag aus der Zeit vor dem 30. Juni 1936 beläuft sich Ende März auf 23,28 Mill. Fr.

Ausstellung Milch-Butter-Käse in Bern.

Die am 20. April im Hotel National in Bern begonnene Veranstaltung schliesst bereits am 23. April, 17 Uhr, und nicht erst am 30. April, wie im Inserat unserer letzten Nummer infolge eines Druckfehlers angegeben, den wir zu entschuldigen bitten. Besuchern, die sich eventuell auf einen Termin nach dem 23. April für die Besichtigung der Ausstellung eingerichtet haben, bietet sich also nach Erscheinen dieser Zeilen nur noch am 23. April dazu Gelegenheit.

* * *

Wie uns vom Organisationskomitee gemeldet wird, hat die Ausstellung eine ganz unerwartete Ausdehnung angenommen. Die freigewählten Platten weisen überraschend hohe künstlerische und kulinarische Qualitäten auf. Insgesamt gelangen 300 Platten zur Ausstellung, die dem grössten Interesse des Besucherpublikums begegnen. Jedermann, auch die Fachwelt, ist darüber erstaunt, welch reiche Auswahl und Zahl verschiedenartigster Gerichte sich aus Käse anfertigen lassen.

Genf. (Mitget.) Der bisherige Direktor des Hotel des Bergues in Genf, Herr René Baezner, hat vor einiger Zeit seine Demission eingereicht. Als sein Nachfolger ist nun soeben Herr M. L. Martin, seit zirka 15 Jahren Direktor des Grand Hotel St. Moritz, als Leiter des bekannten Genfer Hotels gewählt worden. Wir wünschen Herrn Martin, der auf eine glänzende Berufskarriere sowohl in der Schweiz wie im Ausland zurückblicken kann, in seinem neuen Wirkungskreis einen vollen Erfolg,

Wengen. Wie das „Oberländ. Volksblatt" meldet, hat Herr E. Marti-Kissling das Hotel Edelweiss an Fräulein S. Losenegger, langjährige Directrice in Interlaken, verpachtet, mit Geschäftsübernahme am 1. Mai nächsthin. Herr Marti kehrt nach Solothurn zurück, um die Leitung seines Hotels Roter Turm wieder zu übernehmen.

Verkehr

Betriebsergebnisse der Schweizer. Bundesbahnen.

Das Betriebsergebnis der S. B. B. ist im Monat März um 4,1 Mill. Fr. besser als dasjenige des entsprechenden Vorjahrsmonats. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf 28,31 Mill. Fr., die Betriebsausgaben auf 18,71 Mill. Fr. Der Überschuss beziffert sich also auf 10,13 Mill. Fr. Im 1. Quartal 1937 schliessen die S. B. B. um 12 Mill. Fr. besser ab als im 1. Quartal 1936. Die Betriebseinnahmen machen 75,49 Mill. Fr. aus, die Betriebsausgaben 51,17 Mill. Fr. — Die Besserung für den März erklärt sich zum Teil daraus, dass das Ostergeschäft heuer in diesen Monat fiel statt in den April. Das ist jedoch nicht ausschlaggebend, sondern die Erholung stammt zum grössten Teil aus der Zunahme des Güterverkehrs im ganzen ersten Quartal 1937.

Davos-Parsenn-Bahn.

Der Verwaltungsrat der Parsenn-Bahn hat die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung auf den 30. April beschlossen, welcher der Antrag zum Umbau der Bahn auf die doppelte Leistung unterbreitet wird. Damit würde die Beförderungsmöglichkeit für 700 Personen in der Stunde geschaffen.

Jetzt auch I., II. und III. Klasse im Luftverkehr.

Aus Amerika kommt die Nachricht, dass die Luftverkehrsgesellschaft T. W. A., die den schnellsten Transkontinentaldienst von Neuyork nach Kalifornien unterhält, ab 1. Mai auf ihrem Streckennetz verschiedene Luxusklassen in ihren Flugzeugen einführen wird. Als I. Klasse wird das Schlafflugzeug bezeichnet, das während der Nacht den ganzen amerikanischen Kontinent überquert. Die Betten in diesem neuen 25-plätzigen Flugzeug entsprechen denjenigen in den Schlafzügen. Die II. Klasse stellen im gleichen Flugzeug 9 tiefgepolsterte und ausziehbare Klubsessel dar, während die gewöhnlichen Sitze der Kursmaschine der III. Klasse gleichgestellt sind. Die Flugpreise auf dem Streckennetz der T. W. A. werden für den Sommerverkehr leicht gesenkt werden und berechtigen zur Benützung der III. Klasse. Für die II. und I. Klasse sind entsprechende Zuschläge wie im Bahnverkehr zu entrichten svz.

Neues Swissair Luftreisebureau in Genf.

Am 17. April eröffnete die Swissair in Genf an der Place Cornavin 16 ein neues Luftreisebüro, das zugleich als Autoabfahrtsstelle nach dem Flugplatz dient. Das neue Luftreisebüro ist auf das modernste eingerichtet und in der Lage, allen Interessenten genau Auskünfte über sämtliche Luftverkehrsverbindungen der Welt zu geben. Im gleichen Büro befindet sich nun auch die Endbuchungsstelle, die die Platzreservationen auf den Flugzeugen vornimmt. svz.

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.) Im Laufe des Monats März sind in der Stadt Bern 11 928 (März 1936: 10 619) Gäste angekommen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 29 056 (23 884). Die Gästezahl war demnach um nicht weniger als 12,3%, die Logiernächtezahl sogar um 21,6% höher als im März 1936. — An diesem erfreulichen Ergebnis sind sowohl die Schweizergäste wie die Auslandgäste beteiligt. Die Zahl der Schweizergäste ist mit 8601 (8273) um 4%, die Zahl der Auslandgäste mit 3327 (2346) um 41,8% höher als im Vergleichsmonat. Abgesehen von Deutschland verzeichnen alle für unsern Fremdenverkehr wichtigen Länder gegenüber dem März 1936 zum Teil beträchtliche Steigerungen der Gästezahl. Die Bettenbesetzung ist in allen Kategorien günstiger als vor Jahresfrist, sie belief sich im Durchschnitt auf 46,3 (35,5) Prozent.

Wengen. Nach den Erhebungen des Verkehrsbüros sind während der vergangenen Wintersaison (Monate Dezember 1936 bis Ende März 1937) in Wengen 8657 Gäste abgestiegen, gegen 5577 in der Wintersaison 1935/36. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 91,680 (60,900), was einer Zunahme um 50,5 Prozent entspricht. Mehr als die Hälfte aller Logiernächte, genau 53,897 (34,259), entfallen auf englische Gäste. Es folgen die Schweiz mit 16,000 (11,500), Frankreich mit 9280 (7100), Holland mit 3870 (800), Belgien mit 3760 (1740), Deutschland mit 2480 (4070) Logiernächten usw. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist mit 10,6 Tagen etwas niedriger als im letzten Jahr mit 10,90 Tagen. Die bisher höchste Winterfrequenz wurde im Jahre 1929/30 mit rund 64,200 Übernachtungen erreicht.

Graubünden. Für die erste Dekade des Monats April meldet die Kantonale Fremdenstatistik 68,747 Logiernächte, von denen 32,606 auf Schweizergäste und 36,141 auf Ausländer entfallen. Für Schweizergäste ist eine Zunahme von 4400 Übernachtungen, für Auslandsgäste eine Steigerung um 14,500 Logiernächte zu verzeichnen. Die Zahl der Ankünfte belief sich auf 3260, die der Abreisen auf rund 6600.

Zürich. Laut Mitteilung des städt. Statistischen Amtes ergab, wie die beiden Vormonate, auch der Monat März eine Frequenzsteigerung um etwas über 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der in den Zürcher Gaststätten abgestiegenen Gäste betrug 23,700 (i. V. 21,900), die der Übernachtungen 69,700 (65,700). Der Besuch aus Deutschland und aus der Schweiz ist immer noch rückläufig. Alle übrigen Herkunftsgebiete steigerten jedoch die Zahl der Übernachtungen erheblich, im ganzen um einen Drittel, im Vergleich zum Vorjahr. Die Übernachtungen von Schweizergästen gingen um fast 3 Prozent zurück, wodurch der Schweizer Anteil sich von 51,3 auf 47,0 Prozent verminderte. Der Anteil der Übernachtungen deutscher Gäste war im Vorjahr mit 23,5 Prozent noch annähernd so gross wie der aller übrigen Auslandgäste zusammen (25,2 Prozent); heute ist das Verhältnis auf 21,5 zu 31,5 Prozent gesunken. Die wichtigsten Herkunftsländer ergaben folgende Übernachtungszahlen: Schweiz 32,800, Deutschland 15,000, Frankreich 3800, Österreich 3300, Grossbritannien 2500, Niederlande 1900, Vereinigte Staaten 1500. — Das ganze erste Quartal 1937 hat dem Zürcher Gastgewerbe 200,000 Übernachtungen gebracht gegen 190,000 im Vorjahr. Die Bettenbesetzung ist von 42,4 auf 46,0 Prozent angestiegen.

Saison-Eröffnungen

Weggis: Park Hotel, 20. April.

Walzenhausen: Kurhaus Walzenhausen, 24. April.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitgeteilt von der S.V.Z.)

„Frühling in der Schweiz." Reich illustr. Broschüre, holländisch, schwedisch, tschechisch. Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

„Angelsport in der Schweiz." Illustr. Broschüre mit Angaben der Fischsportmöglichkeiten. Deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

„Schweizerische Alpenposten, Sommer 1937." Karte der Schweiz, Verzeichnis der Postautolinien usw. Text deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch. Herausgeber: PTT., Autodienst, Bern.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Vor 50 Jahren,

da nahm die Hotellerie die ersten Lenzburger Confitüren und Conserven mit Begeisterung auf, brachten sie doch mit einem Schlag eine gewaltige Erleichterung in der Verproviantierungsfrage.

Und heute....

kann man sich keine Speise- oder Vorratskammer vorstellen ohne eine Auswahl Lenzburger Confitüren, ohne Lenzburger Früchte-, Gemüse- oder Fleisch - Conserven; denn jeder Kenner legt großen Wert auf die Vertrauensmarke

Hero

Conserven Lenzburg

Nur damit Sie mich nicht vergessen!

KOHLER-BERN · L.M. · PAPIERWAREN-EN GROS

TEL. 22947

Sie sparen, bei Verwendung von

Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denn sie ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungs-Arbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

---

Lufttechnische Anlagen
für Lüftung - Heizung - Trocknung
Kühlung - Entneblung
Moeri & Cie. - Luzern

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Erhalten Sie Ihrem Silber den reinen, natürlichen Glanz durch einfaches Baden mit ARGENTYL! Über 1000 Etablissements verwenden seit Jahren nur ARGENTYL-Pulver, weil es das Silber nicht nur reinigt, sondern es schonen u. pflegen hilft. ARGENTYL-Pulver ist mit jeder Silberbadeplatte oder -Einrichtung verwendbar. Wenn dieselbe nicht mehr gut funktioniert, bitte, wir stellen sie Ihnen wenn immer möglich wieder instand. Verlangen Sie unverbindlich kostenl. Auskunft u. Beratung über Silberpflege von der erfahrenen Spezialfirma SAPAG, Zürich 7, Tel. 41.034.

Hettinger

führendes Spezialhaus für

Spezial-Sortimente für Hotels

Bodenbeläge
Inlaid, Linoleum, Korkparkett, Gummiboden- u. Treppenbelag

Beste Referenzen zu Diensten

Teppiche
in Cocos, Bouclé und Plüsch
Echte Orient-Teppiche

BASEL STEINENBERG 19, TELEPHON 24.871
ZÜRICH TALACKER 24, TELEPHON 37.786

---

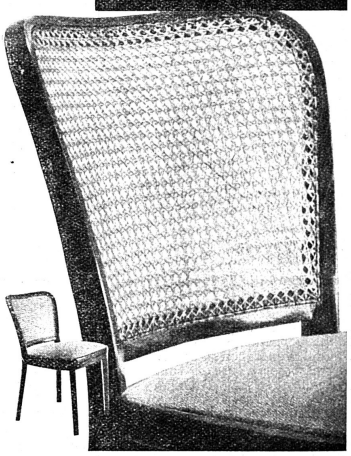
1 MONAT am Genfersee **Englisch**
geläufig garantiert
Polyglot School — Vevey.

Kochlehrstelle gesucht

auf Frühjahr 1938 in gutem Hause, bevorz. franz. Schweiz, **für 1921 geborenen Hoteliersohn.** Offerten erbeten unter Chiffre H. D. 2679 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schönes Rohrgeflecht, gediegene Formen, guter bequemer Sitz, das sind die Hauptmerkmale von Horgen - Glarus - Stühlen.
A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

HORGEN-GLARUS



. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Omnibus d'Hôtel

On cherche autobus 10 places environ, bon état, d'occasion.

Adresser offres et photo sous O. H. 2695 à la Revue Suisse des Hotels à Bâle 2.

ZU VERKAUFEN

Hotel - Restaurant

am Vierwaldstättersee, wegen Familienverhältnissen, mit 80 Betten, Jahresbetrieb. — Umsatz ca. Fr. 120,000.—, bestes Geschäft am Platze. Auskunft unter No. 699 gegen Rückporto W. Wyss, Notar, Olten.

Gebrauchtes oder fehlerhaftes

Küchengeschirr

wie Schüsseln, Platten, Teller, Tassen, Bestecke etc. für Baukantine **gesucht.** Off. unter Chiffre C 32735 Lz an Publicitas Luzern.

HENNESSY
Le nom qui a fait le renom du COGNAC
Agence exclusive pour la Suisse
LA MAISON DARPHIN, ZOUG
Téléphone 40.496

Zu vermieten oder zu verkaufen

auf 1. Juli a. c. an bester Lage in grosser, verkehrsreicher Ortschaft der Zentralschweiz

1 HOTEL

modern eingerichtet, 26 Zimmer u. den nötigen Dienstzimmern, teilweise fliessendes Wasser, schönes Restaurant und grosse Gesellschaftssäle. Anfragen unter Chiffre D. A. 2690 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NUR ECHT VON F. MEYER BASEL

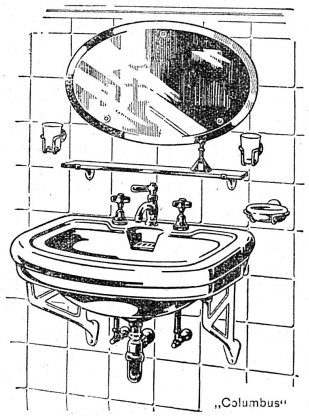
APÉRITIF **Burgermeisterli**

Spezialität seit 1815

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus"

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

TEXTON

Suppen haben reinsten Bouillon-Geschmack

Fleischbrüh-Suppe

eine kräftige, feingewürzte Bouillon von reinstem, natürlichem Geschmack, mit Fett- und Gemüse-Einlagen. Augenblicklich als Trink-Bouillon oder Fleischsuppe mit beliebigen Einlagen zubereitet. Einer hausgemachten Fleischbrühe ebenbürtig, jedoch **viel billiger.**

Glas mit 750 gr. Inhalt Fr. **5.-** inkl. Glas
Büchse mit 5 kg Inhalt Fr. **5.80** per kg

Gratismuster gegen Einsendung dieses Inserats durch die

Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen
Bern

Es kommt darauf an,

was Sie Ihren Gästen servieren. Darum kaufen Sie nur beste Ware zu günstigen Preisen. Verlangen Sie bitte meine Offerte für

Tee
Kaffee
Konserven aller Art
Krebsextrakt Giger's „La Joinville"

HANS GIGER

Lebensmittel-import en gros **BERN** Kaffee-Gross-Rösterei
Gutenbergstr. 3
Telephon 22.735

A. de LUZE & FILS
Vins et Cognacs BORDEAUX
Agents Généraux: pour la Suisse: Voss & Co. Zürich 1, 9, Bahnhofplatz

---

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Glanz-Eternit A·G · Niederurnen Tel. 41'671

Hinter Lavabos: **GLANZ Eternit** *: zweckmässig u. schön*